SIMONA

GLOBAL PRÄGEND

Geschäftsbericht 2021

GLOBAL PRÄGEND

Inhalt

003

> Das Geschäftsjahr 2021

003_Vorwort
004_SIMONA Kennzahlen
008_Brief an die Aktionäre

010

> Globale Projekte

010_Innovation
020_Verantwortung
028_Service
036_Nachhaltigkeit

042

> An unsere Aktionäre

044_Aktie und Kapitalmarkt
046_Organe der SIMONA AG
048_Bericht des Aufsichtsrates

054

> Zusammengefasster Lagebericht

056_Grundlagen des Konzerns
059_Wirtschaftsbericht
071_Chancen- und Risikobericht
076_Prognosebericht
078_Sonstige Angaben
079_Nichtfinanzielle Erklärung

086

> Konzernabschluss

088_Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
089_Konzern-Gesamtergebnisrechnung
090_Konzernbilanz
092_Konzern-Kapitalflussrechnung
093_Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
094_Konzernanhang
138_Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

146

> Sonstiges

146_SIMONA weltweit
148_Sonstige Angaben
148_Finanzkalender 2022
149_Impressum

GrowTogether 2021. Ein Schritt nach dem anderen, aber in eine Richtung: Wachstum auf allen Ebenen. Zusammenwachsen in unserer neuen Business-Line-Organisation und mit unseren neuen Kolleginnen und Kollegen der jüngsten Akquisitionen in Norwegen, der Türkei und England. Zusammen wachsen mit unseren Kunden und Partnern. In weltweiten Projekten, die wir durch Engagement und Kompetenz optimieren und ihnen eine SIMONA Signatur verleihen. Ein Rekordjahr, das nicht nur uns, sondern auch unsere Kunden geprägt hat.

GLOBAL PRÄGEND

Kennzahlen

SIMONA KONZERN

		2021	2020 (angepasst)	2019 (angepasst)
Umsatz	Mio. EUR	544,5	389,8	432,5
Veränderung gegenüber Vorjahr	%	39,7	–9,9	3,5
Personalaufwand	Mio. EUR	95,3	87,0	85,7
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. EUR	49,3	30,6	28,0
Periodenergebnis	Mio. EUR	36,5	23,3	20,6
Cashflow aus operativer Tätigkeit	Mio. EUR	14,5	56,1	51,6
EBIT	Mio. EUR	50,9	33,6	29,4
EBIT	%	9,3	8,6	6,8
EBITDA	Mio. EUR	69,5	51,8	46,8
EBITDA	%	12,8	13,3	10,8
Bilanzsumme	Mio. EUR	508,5	453,2	434,9
Eigenkapital	Mio. EUR	262,0	196,7	205,7
Sachanlagen	Mio. EUR	154,9	140,8	138,7
Investitionen in Sachanlagen	Mio. EUR	24,9	20,5	23,5
Beschäftigte im Jahresschnitt		1.530	1.456	1.430

Auf Basis IFRS.

KENNZAHLEN AKTIE[1]

		2021	2020 (angepasst)	2019
Ergebnis je Aktie	EUR	6,49	4,06	3,41
Dividende	EUR	1,70	1,20	1,00
Dividendenrendite	%	2,2	2,5	2,0
KGV[2]		12,0	12,1	14,8
Bei Jahresschlusskurs	EUR	78,00	49,00	50,50

[1] Zur besseren Vergleichbarkeit werden alle Werte auf Basis des zum 30.08.2021 umgesetzten Aktiensplits dargestellt.
[2] Berechnet auf Konzernbasis.

UMSATZ NACH REGIONEN

64,7 %
EMEA
352,5 Mio. EUR

7,6 %
Asien-Pazifik
41,2 Mio. EUR

27,7 %
Amerika
150,8 Mio. EUR

Nach Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit.

UMSATZ NACH BUSINESS LINES

228,7 Mio. EUR
Industry

78,4 Mio. EUR
Advertising & Building

69,8 Mio. EUR
Infrastructure

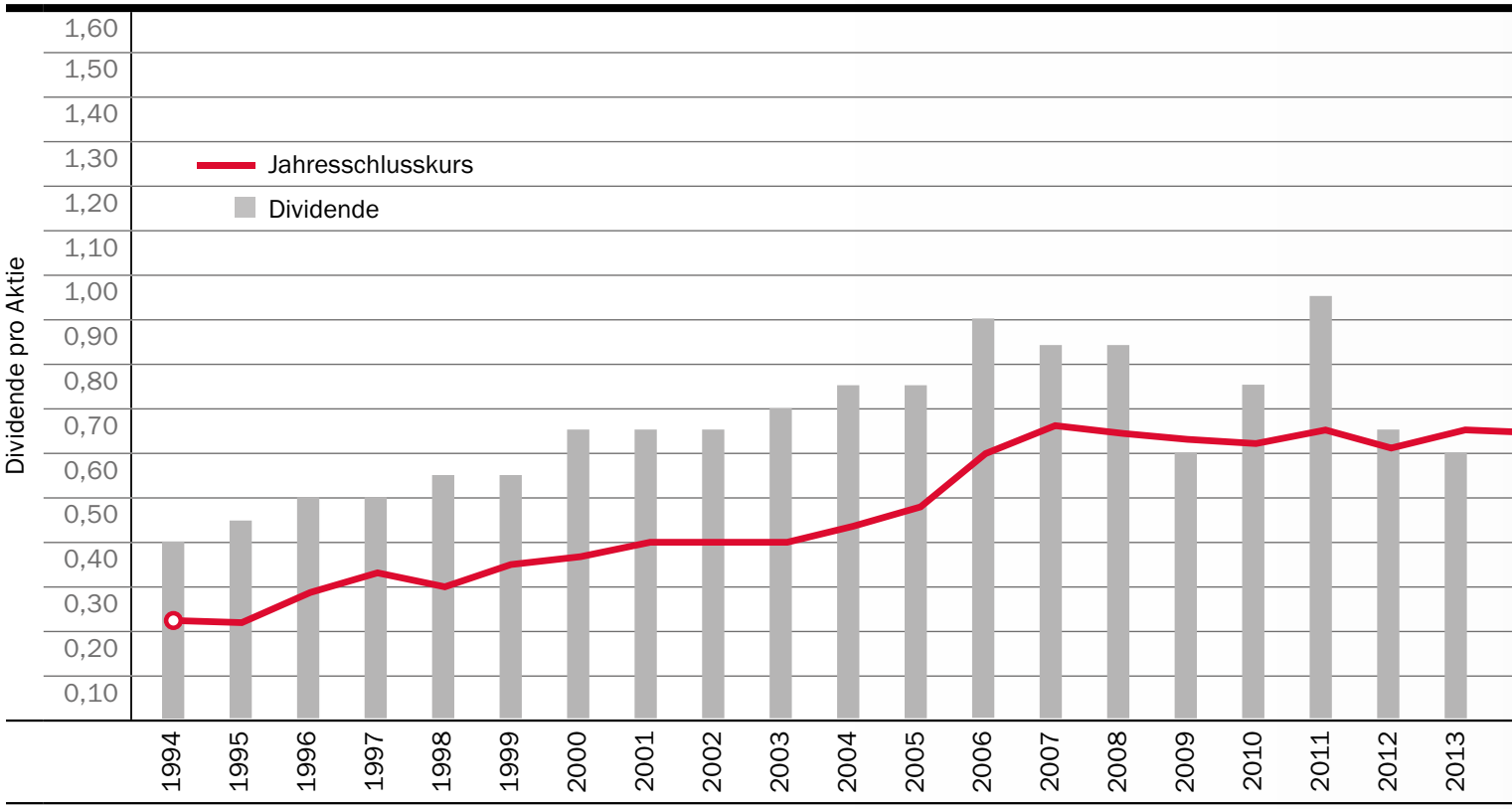
54,8 Mio. EUR
Mobility

112,7 Mio. EUR
Others

GLOBAL PRÄGEND

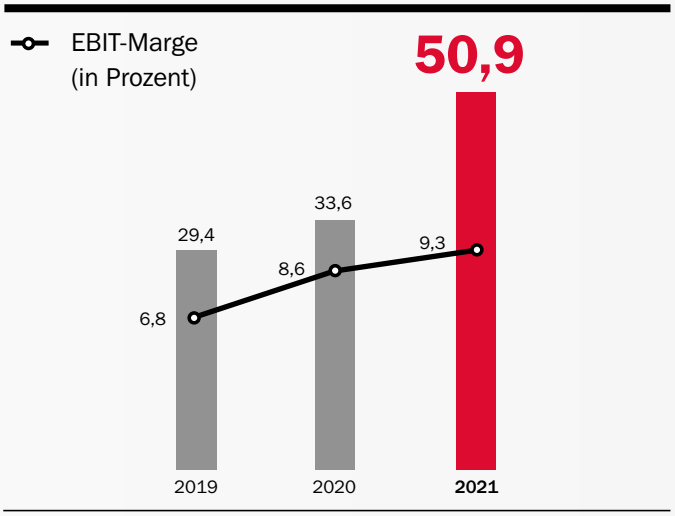
Kennzahlen

AKTIENKURS UND DIVIDENDE[1] (in EUR)

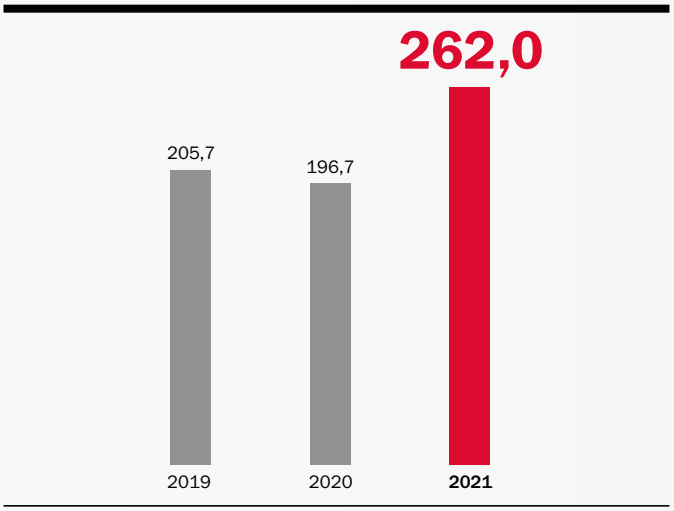


[1] Zur besseren Vergleichbarkeit werden alle Werte auf Basis des zum 30.08.2021 umgesetzten Aktiensplits dargestellt.

EBIT (in Mio. EUR)

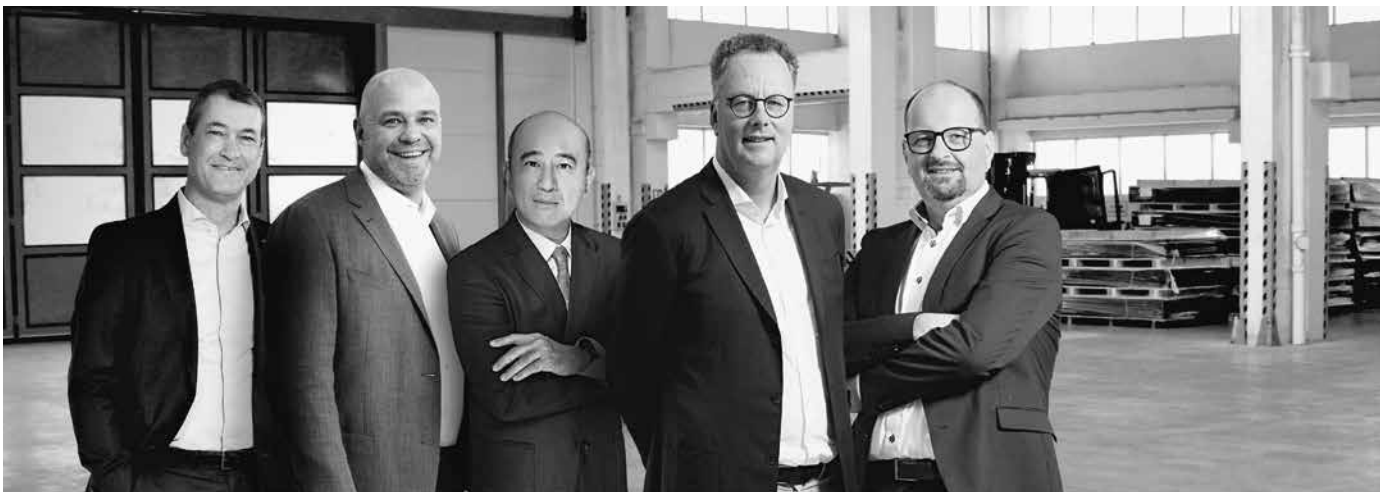


EIGENKAPITAL (in Mio. EUR)



GLOBAL PRÄGEND

Brief an die Aktionäre



SEHR VEREHRTE AKTIONÄRE,

der SIMONA Konzern hat im Geschäftsjahr 2021 den höchsten Umsatz und das höchste Ergebnis der Unternehmensgeschichte erzielt. Mit der Akquisition SIMONA PLASTECH, der Automatisierung unserer Logistik und dem Aufbau unserer neuen Business-Line-Organisation in EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) konnten wir wichtige strategische Ziele erreichen. Der von der Hauptversammlung beschlossene Aktiensplit erhöht die Attraktivität der SIMONA Aktie.

Den Konzernumsatz konnten wir um fast 40 Prozent, das EBIT um mehr als 50 Prozent erhöhen. Das Umsatzwachstum wurde durch weltweit hohe Absatzsteigerungen und durch infolge von Verwerfungen am Rohstoffmarkt notwendig gewordene Preiserhöhungen erreicht. In EMEA sind wir in der Breite gewachsen und haben erstmalig die Umsätze unserer Akquisition im PVC-Schaummarkt in der Türkei einbezogen. In Nordamerika zeigen wir das höchste Wachstum, unterstützt durch eine Erholung der Nachfrage im Geschäft mit der Flugzeuginneneinrichtung. Auch in Asien haben wir ein deutliches Absatzwachstum insbesondere im Kernmarkt der chemischen Prozessindustrie und Halbleiterfertigung erzielt.

Unser sekundäres Berichtssegment haben wir weltweit analog unserer neuen Struktur in EMEA von einer produkt- zu einer anwendungsorientierten Berichterstattung geändert. So berichten wir nicht mehr über die Entwicklung der Produktbereiche „Halbzeuge“ und „Rohre und Formteile“, sondern über die Entwicklung der Umsätze in unseren Business Lines: Im vergangenen Geschäfts-

jahr konnten wir dank eines weltweit starken Geschäfts mit der chemischen Prozessindustrie den Umsatz in unserer Business Line Industry überproportional steigern. Vor allem akquisitionsbedingt hat sich auch die Business Line Advertising & Building stark entwickelt. Ein gutes Automotive-Geschäft in Asien sowie die Erholung im Luftfahrtgeschäft haben die Entwicklung der Business Line Mobility getrieben. Im Infrastrukturgeschäft konnten wir ebenfalls wachsen und dies trotz der Zurückhaltung der öffentlichen Hand bei Investitionen aufgrund der Belastungen durch die COVID-19-Krise.

Weltweit herausfordernd war das Management der Verwerfungen an den Rohstoffmärkten mit hohen Preissteigerungen und knappen Verfügbarkeiten. Die hohe Auslastung unserer Werke, ein gutes Preismanagement und eine weltweit hohe Nachfrage nach unseren Produkten waren Treiber der guten Ergebnisentwicklung.

Mit der Akquisition des Extrusionsunternehmens MT Plastik in der Türkei, das unter dem Namen SIMONA PLASTECH zu unserem Kompetenzzentrum für PVC-Schaumplatten ausgebaut wird, haben wir eine wichtige Entscheidung für die Zukunft der Business Line Advertising & Building getroffen. Die Verlagerung der Produktionsanlagen in die Türkei schafft mittelfristig Platz am Stammsitz in Kirn für die Produktion von Produkten mit hohem Wachstumspotenzial. Die Akquisition von Peak Pipe Systems in Großbritannien, die wir Anfang dieses Jahres erfolgreich umgesetzt haben, ist ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu einer stärkeren Anwendungsorientierung in den Business Lines Infrastructure und Aquaculture.

In unserem Hauptlager in Kirn haben wir umfangreich in die Modernisierung unserer Logistikstrukturen investiert, um die Effizienz zu steigern und auf höhere Volumina vorbereitet zu sein. In unserem chinesischen Werk in Jiangmen wurde die Erweiterung des Werks mit dem Ziel der Verdoppelung der Produktionskapazitäten begonnen.

Die Hauptversammlung hat 2021 nicht nur einen Aktiensplit im Verhältnis 1:10 beschlossen, der dem Handel der SIMONA Aktie mehr Schwung verleiht. Sie hat auch Herrn Dr. Klaus F. Erkes neu in den Aufsichtsrat gewählt, der als Vorsitzender des Aufsichtsgremiums Herrn Dr. Rolf Goessler folgt. Herr Dr. Goessler gehörte dem Aufsichtsrat seit 2008 an und war seit 2012 sein Vorsitzender. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates wurden in ihren Ämtern bestätigt. Der Vorstand dankt Herrn Dr. Goessler für die stets sehr gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit und freut sich auf deren Fortsetzung unter der Leitung des neuen Vorsitzenden, einem ausgesprochenen Industrieexperten mit Erfahrung in der Kunststoffindustrie.

Sehr verehrte Aktionäre,

was erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr? Alle Prognosen sind durch den Ukraine-Konflikt fragwürdig geworden. Wir haben unsere Lieferungen nach Russland von allen SIMONA Standorten mit sofortiger Wirkung gestoppt. Wir hoffen, dass die Kampfhandlungen so schnell wie möglich enden und weitere Opfer und weiteres Leid verhindert werden. Durch Spenden unterstützen wir Flüchtlinge, viele unserer Mitarbeitenden leisten zudem ehrenamtliche Hilfe. Unsere Auftragslage ist nach wie vor sehr positiv, jedoch erwarten wir weiter steigende Rohstoff-, Energie- und Transportkosten, die unsere Ergebnisentwicklung beeinflussen können. Für die Entwicklung unserer Märkte sind wir zuversichtlich. Wir haben für 2022 das größte Investitionsprogramm unserer Geschichte aufgelegt. In allen Regionen investieren wir in den Ausbau der Produktionskapazitäten und in Effizienzsteigerung. Energieeffizienz und -einsparung spielen dabei eine große Rolle. Die Auswirkungen der globalen Spannungen auf unser Geschäft können wir nicht vorhersagen; die Erfahrungen aus den vergangenen 3 Jahren haben uns jedoch gezeigt, dass unsere Organisation sehr schnell, flexibel und unternehmerisch auf neue Situationen reagieren kann. Daher gehen wir auch für 2022 von einer kontinuierlich positiven Entwicklung der SIMONA AG aus.

GrowTogether

Auch 2021 sind wir mit unseren Kunden zusammen gewachsen und als SIMONA Familie zusammengewachsen. Jedes Projekt ist dabei so individuell wie ein Fingerabdruck. Davon erzählen die Beiträge in unserem Geschäftsbericht. Von der größten Aalfarm Asiens über die Verwendung recycelter Materialien in Zusammenarbeit mit einem weltweit führenden Designer im Flugzeugbau bis zu dem langfristigen Ziel, die Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten weltweit auf null zu reduzieren. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Michael Schmitz
Mitglied des Vorstandes
(CFO)

Dr. Jochen Hauck
Mitglied des Vorstandes
(COO)

Matthias Schönberg
Vorsitzender des Vorstandes
(CEO)

Adam Mellen
SIMONA AMERICA
(CEO)

Y. K. Wong
SIMONA ASIA
(CEO)

GLOBAL PRÄGEND

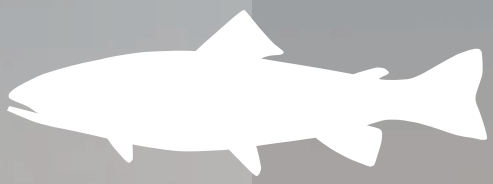
Fischfarm, Fujiang, China

> Weltweit größte Aal-Aquakulturfarm in privater Hand, 53 Hektar große Anlage

> Zukunftsweisendes Projekt für Fischzucht in Kreislaufanlagen

> Ausrüstung von Fischzuchtanlagen bietet global hohes Wachstumspotenzial

Die Aalfarm befindet sich im nordöstlichen bergigen Teil der Provinz Fujian im Südosten Chinas.



> 15.000 TONNEN

Die Aufzucht von über 15.000 Tonnen Aal ermöglicht die Anlage jährlich zu der SIMONA schwarze PE Platten für die Aufzuchtbecken und PP-H Produkte für Be- und Entlüftungssysteme liefert.

RAS

RAS sind rezirkulierende Aquakultursysteme. Diese landgestützten Anlagen minimieren den Wasserverbrauch dank Filterung, Anpassung und Wiederverwendung des Wassers.

3 BIS 8 METER

Durchmesser haben die Behälter zur Aufzucht der Aale.

INNOVATION

GLOBAL PRÄGEND

Fischfarm, Fujiang, China

VOR ORT PRODUZIERT UND KOSTENSPAREND GELIEFERT.

Ein Meilenstein für SIMONA ASIA und Ausdruck der Marktführerschaft und des strategischen Wachstums in der Aquakultur: Die Lieferung von Produkten unseres Werks in Jiangmen, China, für ein wegweisendes Projekt der Aal-Zucht in rezirkulierenden Aquakultursystemen.

Das SIMONA ASIA Team gewann den Auftrag für die Herstellung und Lieferung von großformatigen PE 100 Platten in Sondergröße sowie Schweißdrähten für dieses Prestige-Projekt im Südosten Chinas.

PP-H Produkte für Be- und Entlüftungssysteme

Die gesamte Produktion der Tanks und Rohrleitungssysteme erfolgt vor Ort in China. Zusätzlich wurden PP-H Materialien für die Konstruktion spezieller Be- und Entlüftungssysteme geliefert. Insgesamt 53 Hektar umfasst die Zuchtanlage nach Fertigstellung. Die Anlage ermöglicht dann die Aufzucht von bis zu 15.000 Tonnen Aal jährlich. Davon sind 40 Prozent für den Export bestimmt. Hauptabnehmer ist Japan.

SIMONA überzeugt als strategischer Partner

Zusammen mit einem speziell entwickelten Filtersystem aus Europa hat SIMONA außerdem eine technische Schweißschulung für den Bau der Aufzuchtbecken mit bis zu 8 m Durchmesser angeboten.

Vorzeigeprojekt für weitere Aktivitäten

Aquakultur ist in Asien ein Wachstumsmarkt. Die Fischfarm in der Region Fujian ist aufgrund ihrer Komplexität und Größe ein Meilenstein für die Erschließung dieses Wachstumspotenzials. Dabei wird SIMONA ASIA eng mit SIMONA Stadpipe kooperieren. SIMONA Stadpipe ist seit 2020 Teil der SIMONA Familie und hat mehr als 25 Jahre Know-how in der Ausrüstung von Anlagen zur Fischzucht.

In der 53 Hektar großen Anlage können in Zukunft bis zu 15.000 Tonnen Aal aufgezogen werden.

Individuelle Lösung in Produktion und Logistik

Für das Projekt hat SIMONA in Jiangmen extrudierte Platten in speziellen Längen und Breiten hergestellt, um den Schweißaufwand bei der Montage zu reduzieren. Gleichzeitig reduzieren maßgeschneiderte Logistiklösungen die Kosten substantiell. Mit diesen Maßnahmen tragen wir dazu bei, dass der Zeitplan für dieses komplexe Projekt eingehalten werden kann.

GLOBAL PRÄGEND

Innovation

EFFIZIENTES BAUEN

Business Line Infrastructure

Konversionsprojekt Babenhausen: Eine Kaserne wird zum neuem Stadtviertel

Die hessische Stadt Babenhausen war im 20. Jahrhundert ein bedeutender militärischer Garnisonsstandort. Die ehemalige Kasernenanlage diente zunächst als Unterkunft für Artillerie- und Kavallerieeinheiten, war ab 1945 Kriegsgefangenen- und Durchgangslager und zuletzt US-Militärstützpunkt. 2007 hat das US-Militär die rund 144 Hektar große Liegenschaft an die Bundesrepublik zurückgegeben. Während die rund 84 Hektar Fläche des ehemaligen Standortübungsplatzes zum „Natura-2000“-Gebiet erklärt und heute vom Bundesforst verwaltet werden, soll die ca. 60 Hektar große ehemalige Kasernenfläche zum neuen Stadtviertel für ca. 2.000 Einwohner umfunktioniert werden, mit Häusern und Wohnungen, Gewerbebetrieben und einem sogenannten Kreativbereich.

Die Konversion ist seit 2019 in vollem Gang: Nach den Abriss- und Aufräumarbeiten steht aktuell die Erschließung des Geländes Kaisergärten an. 4 Abschnitte werden mit der nötigen Infrastruktur erschlossen: Das Wohngebiet mit ca. 200 Bauplätzen, ein Kreativquartier, ein Gewerbegebiet und der sogenannte „Lückenschluss“.

Herausforderung Trinkwasserschutzgebiet

Für den Neubau des Kanalnetzes und der zugehörigen Werkstoffauswahl sowie Verbindungstechnik müssen die Planer berücksichtigen, dass das Projektareal – dass direkt an das „Natura-2000“-Gebiet grenzt – innerhalb eines Trinkwasserschutzgebietes liegt. Gemäß der Allgemeinen Trinkwasserverordnung muss somit ein System zum Einsatz kommen, das erweiterte Prüfmöglichkeiten zulässt. Diese sollten weit über die DIN-Vorschriften hinausgehen und z. B. eine erweiterte Druckprüfung zulassen.

Die vollkommen neue Kanaltrasse sowie die Kanalhausanschlüsse sollen fast ausschließlich im Verbau stattfinden, deshalb galt es für die Planer ein System einzusetzen, das platzsparend einen schnellen Vor-Kopf-Einbau in Verbauelementen ermöglicht.

ONTEX™: INNOVATIVE TPO-LÖSUNG

Business Line Mobility

Brunswick Marine, ein führender Hersteller von Booten namhafter Marken wie Mercury und Sea Ray, war aufgrund von Rissen in Instrumententafeln mit zahlreichen Reklamationen konfrontiert. Eine Produktinnovation von SIMONA PMC brachte die Lösung.

Das Technical Service Center von SIMONA PMC bot dem Kunden eine einzigartige Lösung zur Produktion rissfester Armaturenbretter: ONTEX™ ist eine Innovation und das branchenweit erste direkt verklebbare TPO-Plattensystem. Brunswick Marine kann so rissfeste Armaturenbrettplatten herstellen und mit Glasfaser verstärken.

Wirtschaftliches und einfaches System

ONTEX™ verbindet die Eigenschaften eines thermoplastischen Polyolefin-Werkstoffs (TPO) mit einer einfachen Handhabung. Spezialklebstoffe und -beschichtungen sind nicht nötig.

Direkt verklebbar, direkt lackierbar

Die mehrschichtigen Platten verfügen über eine direkt verklebbare und direkt lackierbare Oberfläche – ohne aufwendige Grundierungen oder spezielle Oberflächenbehandlung. Die Platten sind thermoformbar und kompatibel mit allen gängigen TPO-Kernmaterialien.

SIMOFUSE Rohrleitungen für die platzsparende, schnelle und schlüssige Montage

Diesen individuellen Ansprüchen werden die SIMOFUSE Rohrleitungen mit Verbindungstechnik optimal gerecht. Sie werden in einem Bauteil geliefert, es müssen keine zeitintensiven Schweißvorbereitungen, wie z. B. das Schälen der Rohrenden getroffen werden. SIMOFUSE kombiniert die schnelle Montage einer konventionellen Steckverbindung mit der stoffschlüssigen Verbindung einer Heizwendelschweißung.

Durch die Reduktion der Schweißvorbereitung und der Anwärmzeit kann mit SIMOFUSE die Verarbeitungszeit signifikant verringert werden. SIMOFUSE Rohrmodule werden bereits fertig zur Installation an die Baustelle geliefert. Die Verbindungstechnik bietet somit erhöhte Effizienz beim Verlegen von Rohrleitungssystemen unter beengten Platzverhältnissen, insbesondere in schwer zugänglichen Rohrtrassen. Und last but not least ermöglichen die SIMOFUSE Rohrleitungen durch diese Eigenschaften alle erweiterten Prüfmöglichkeiten und gewährleisten damit die optimale Lösung für die individuellen Anforderungen der Erschließung des Konversionsprojektes in Babenhausen.

GLOBAL PRÄGEND

Innovation

SYSTEM FÜR POOLBAU

Business Line Industry

Mit SIMOPOOL bietet SIMONA ein vollständiges Produktsystem für den Poolbau. Mit den einfach zu verarbeitenden Kunststoffplatten sind individuelle Konstruktionen für den Innen- und Außenbereich realisierbar.

SIMOPOOL steht für Poolbau ohne Grenzen. Der Bau von freiliegenden Treppenstufen und Sprudelbereichen ist ebenso möglich wie die Installation einer Gegenstromanlage. Brillante Farben und hochwertige Oberflächenbeschaffenheit runden das Produktprogramm in gestalterischer Hinsicht ab.

Hervorragende Materialeigenschaften

SIMOPOOL Produkte sind u. a. UV-, witterungs- und temperaturbeständig sowie resistent gegenüber Schwimmbadwasser. Die Platten lassen sich äußerst leicht verarbeiten und zu anspruchsvollen Beckenformen verschweißen. Weitere Vorteile: vollkommene Geruchlosigkeit, minimale Schmutzanhaftung und besonders einfache Reinigung.

Umweltschonende Lösung

Zudem zeichnen sich SIMOPOOL Platten durch ihre Langlebigkeit und 100-prozentige Recyclingfähigkeit aus. Und: Bei der Produktion wird komplett auf den Einsatz umweltschädlicher Weichmacher verzichtet.

STRATEGIE PVC-SCHAUM

Business Line Advertising & Building

Willkommen in der SIMONA Familie: Der führende Hersteller von PVC-Schaumplatten in der Türkei firmiert nun unter SIMONA PLASTECH. Eine Akquisition, von der Kunden 3-fach profitieren.

Höhere Anwendungsorientierung, verbesserte Logistik-/Serviceleistungen sowie stärkere Marktpräsenz dank eines dichten Netzes kompetenter Handelspartner, das sind die drei Vorteile für SIMONA Kunden.

Kompetenzzentrum für PVC-Schaum

SIMONA PLASTECH bündelt zahlreiche Kompetenzen für Bau- und Werbeanwendungen. Mit ca. 50 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von 17 Mio. EUR liefert SIMONA PLASTECH vom Sitz in Düzce, Türkei, seine Produkte in über 25, vorrangig europäische, Länder.

Marktführerschaft im Blick

Mit der Akquisition verbunden ist das Ziel, Marktführer für PVC-Schaumplatten hinsichtlich Qualität, Marktanteil und Breite des Produktportfolios zu werden. Denn mit SIMONA PLASTECH erweitert sich zum einen das Portfolio um neue und etablierte Produkte. Zum anderen eröffnen sich Wachstumspotenziale für Bau- und Werbeanwendungen unter dem Dach der neu gegründeten Business Line Advertising & Building.

SCHWERPUNKT SONDERFLANSCHE

Produkterweiterung, Business Line Infrastructure

Das Spritzgießen von Formteilen in großen Abmessungen ist eine technische Kernkompetenz von SIMONA – und diese wurde ausgebaut. Umfangreiche Investitionen sind die Basis, das Produktprogramm an Flanschen und Bögen zu erweitern.

Dazu hat das Rohr- und Formteilwerk in Ringsheim in neue Spritzgusswerkzeuge investiert. So konnte das Produktprogramm an Flanschen, die in sicherheitskritischen Anwendungen eingesetzt werden, um größere Abmessungen ergänzt werden.

Interne Prüfverfahren verschärft

Ein Beispiel: Korrosionsbeständige Losflansche, stahlkernummantelt mit dem Kunststoff Polypropylen, sind nun bis zu einem Durchmesser von 630 mm erhältlich. Darüber hinaus wurde entsprechend dem kritischen Einsatzgebiet das wichtige Prüfverfahren verschärft und die Losflansche werden 1.000 Stunden in einem Prüfbecken mit 80 Grad Celsius heißem Wasser getestet.

Klare Kundenvorteile

SIMONA Kunden profitieren somit von einer breiten Abdeckung an Größen, einem über die Norm hinaus geprüften System aus Vorschweißbund, Dichtung sowie Flansch und damit einem noch höheren Maß an Sicherheit für anspruchsvolle Anwendungen mit null Fehlertoleranz.

Erweitertes Produktportfolio für Bögen

Da Bögen in der Konzeption von Rohrleitungssystemen ebenfalls eine wichtige Rolle einnehmen, umfasst das Portfolio jetzt auch spritzgegossene Bögen von 20 bis 500 mm Durchmesser. Diese werden vorrangig bei Infrastrukturprojekten, z. B. der Wasserversorgung, eingesetzt.

MORTALITY BOX

Business Line Aquaculture

Gerade bei Fischzuchtanlagen mit großen Beständen gilt es, die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern. Die Mortality Box von SIMONA trägt mit ihrer Filterfunktion maßgeblich dazu bei.

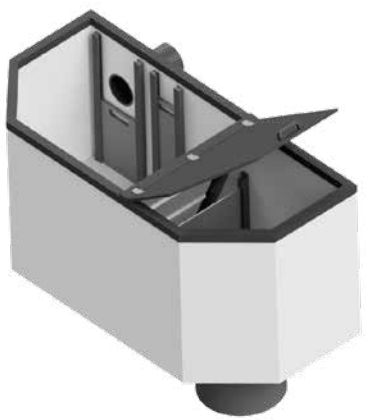
Tote Fische frühzeitig zu identifizieren und auszusortieren: Beides entscheidet mit darüber, ob und in welchem Umfang sich bestimmte Krankheiten ausbreiten bzw. schnell stoppen lassen.

Optimiert die Effizienz von Aquakulturanlagen

Die Mortality Box filtert tote Fische oder andere Partikel an der Wasseroberfläche zuverlässig heraus. Zugleich ist die Box dank ihres modularen Systems flexibel und wirtschaftlich: einsetzbar in unterschiedlichen Größen und ohne großen Aufwand montierbar. Der Auffangbehälter aus PE 100 Hohlkammerplatten wird einfach an den Fischtanks von Aquakulturanlagen angebracht.

Gefragtes Produkt

Die größten norwegischen Fischzuchtanlagen, z. B. Salten Smolt, Sjøtroll Havbruk und Follafoss Smolt, verwenden Mortality Boxen. Konstruktion, Herstellung und projektbezogene Ausstattung werden durch die Coproduktion von SIMONA Stadpipe und der SIMONA Kunststoffwerkstatt am Standort Ringsheim ermöglicht.



Ein modulares, daher flexibles System: Die leicht montierbare Mortality Box hilft, die Ausbreitung von Krankheiten in Fischzuchtanlagen zu verhindern.

GLOBAL PRÄGEND

Innovation

Die Business Line Mobility ist auf Expansionskurs: Geplant ist, den weltweit wachsenden Markt für die Inneneinrichtung von Zügen zu erschließen.

Dafür gilt es, in enger Abstimmung mit Kunden kritische Produkteigenschaften zu identifizieren und eine global einsetzbare, individuelle Lösung zu entwickeln. Dabei kommt es auf drei Faktoren an: strenge Brandschutznormen zu erfüllen, die Recyclingfähigkeit des Materials sicherzustellen und Variantenvielfalt bei Oberflächenstrukturen, Farben und Schutzschichten zu bieten.

SIMORAIL ANTI-GRAFFITI

Business Line Mobility

Entwicklung einer Anti-Graffiti-Schicht

Aktuell entwickelt die Business Line Mobility eine Produktvariante mit einer folienbasierten Anti-Graffiti-Schicht. Umfangreiche Tests belegen die Wirkung. So lassen sich Verschmutzungen durch Graffiti, Lippenstift und Kugelschreiber mit verschiedenen Reinigungsmitteln gut entfernen. Darüber hinaus wird die chemische Beständigkeit des Materials erhöht. Die neue Variante ist ab Mitte 2022 verfügbar. Die Nachfrage für eine entsprechend wirksame Schutzschicht ist besonders im US-Markt ausgeprägt.

VIRTUELLER SHOWROOM

Business Line Mobility

Das Produktprogramm von SIMORAIL erweitert sich ständig. Um der Zielgruppe der Thermoformer, Sitzhersteller, OEMs und Design-Häuser einen Überblick über das jeweils aktuelle Produktportfolio zu bieten, wurde ein neuer Showroom in Form eines virtuellen Zugwaggons entwickelt. Für Besucher werden damit die vielfältigen Anwendungen der SIMORAIL Produkte mit ihren Vorteilen und zahlreichen Varianten live erlebbar.

REVOLUTION IN DER PHOTOVOLTAIK

Business Line Industry

Das Schweizer Technologieunternehmen Meyer Burger eröffnete im Jahr 2021 ein neues Werk für Hochleistungs-Solarzellen. Deren Produktion erfordert höchst qualitativ aufbereitetes Wasser sowie eine Abwasserbehandlung mit nachhaltigem Wasserrecyclingkonzept. SIMONA lieferte für dieses Projekt PP-H AlphaPlus® Platten für die Behälter der Abwasserbehandlungsanlage.

Die Meyer Burger Technology AG will die Photovoltaik revolutionieren: rund um Energieertrag und Effizienz neue Maßstäbe setzen sowie die Leistung von Hochleistungs-Photovoltaikzellen und -modulen deutlich steigern.

Gegengewicht zu Fernost

Die Produktion der Solarzellen und -module in Deutschland soll den PV-Markt unabhängiger von den Komponenten-Lieferanten in Fernost machen und die Solarindustrie zurück nach Europa holen. Meyer Burger möchte in Sachen Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung Standards setzen. Das gilt auch für die von ihnen verwendeten Rohstoffe und Ressourcen. Meyer Burger setzt auf erneuerbare Energie, regionale Lieferketten und umweltschonende Prozesse.

Schonen der Wasserressourcen

Dank des nachhaltigen Wasserrecyclingkonzepts lassen sich 50 Prozent der Abwässer durch Aufbereitung wieder für die Produktion verwenden. Die übrigen Abwässer werden mit der Envochem-Technologie

von EnviroChemie chemisch-physikalisch behandelt und anschließend ohne jegliche Umweltbelastung abgeleitet.

SIMONA als Teil einer komplexen Supply Chain

Die PP-H AlphaPlus® Platten von SIMONA gehen an den für den Behälterbau der Abwasserbehandlungsanlagen zuständigen Verarbeiter Roos & Co. Kunststoff- und Metallverarbeitungs GmbH in Montabaur, ein Auftragnehmer der EnviroChemie. Diese wiederum liefert als Generalunternehmer, teils im Verbund mit einem weiteren Tochterunternehmen der EnviroWater Group, die Anlagenlösungen für die Reinstwasseraufbereitung und die Abwasseraufbereitung der Produktionsabwässer.

GLOBAL PRÄGEND

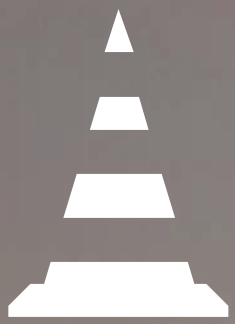
VISION ZERO, weltweit

> Das Ziel: null Arbeitsunfälle weltweit

> Alle SIMONA Standorte implementieren Maßnahmen und Systeme

> Training, Prävention und Achtsamkeit

VERANTWORTUNG



1.889 TAGE

keine Unfälle in der Instandhaltung/Elektrik

973 TAGE

keine Unfälle im Hauptlager

140/24

140 Ersthelfer und 24 Brandschutzhelfer im letzten Jahr ausgebildet

GLOBAL
PRÄGEND

VISION ZERO, weltweit

VISION ZERO. BESTMÖGLICHER SCHUTZ FÜR MITARBEITENDE.

Unsere Mitarbeitenden bringen jeden Tag Höchstleistungen. Das gelingt nur bei guten Arbeitsbedingungen und hohen Standards. Vision Zero steht für das Ziel, weltweit Arbeitsunfälle und Berufskrankheiten kontinuierlich zu reduzieren.

Die Initiative startete 2018 und wird seitdem als fester Bestandteil der jährlichen Unternehmensziele mit zahlreichen Maßnahmen konsequent verfolgt. Die Bilanz ist eindeutig: Das Engagement für die Mitarbeitenden hat sich gelohnt und fördert die Produktivität.

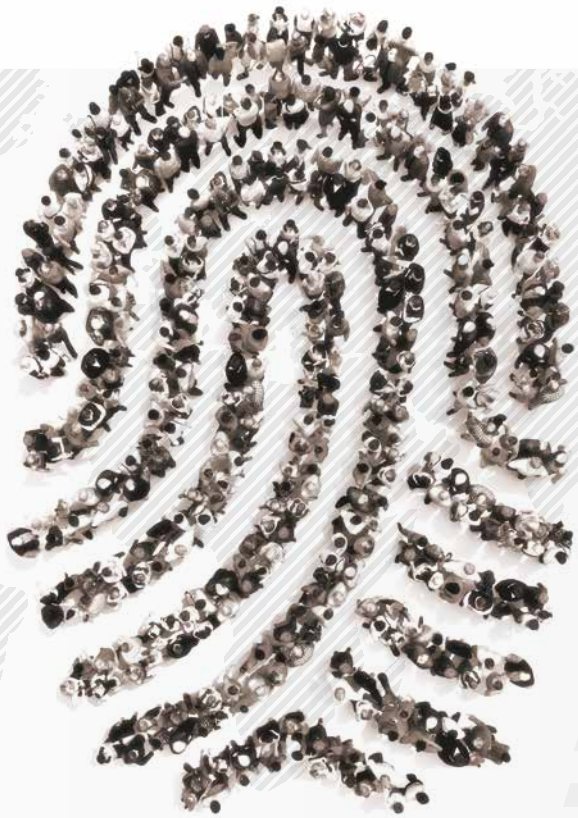
Vision Zero setzt auf 3 Eckpfeiler

Um die Initiative weltweit zum Erfolg zu führen, wurde diese auf eine breite Grundlage gestellt. Training, Prävention, Achtsamkeit bilden die Eckpfeiler, auf denen das Programm beruht und sind mit zahlreichen Maßnahmen verbunden.

Training

Das Spektrum reicht vom Online-Trainingsportal über weltweit regelmäßige verpflichtende Trainings für Neueinsteiger und Erfahrene bis hin zu praktischen Schulungen zur Ersthelferausbildung.

Beispiele: Allein am SIMONA Hauptsitz Kirn wurden 2021 140 Mitarbeitende in 11 eintägigen Ersthelferkursen geschult. Damit sind mehr als 20 Prozent der Belegschaft zu Ersthelfern ausgebildet. Bei SIMONA Litvinov in Tschechien wird jährlich ein sogenannter IZS-Tag mit integriertem Einsatz von Polizei, Sanitätern und Feuerwehr durchgeführt. So werden in einem großen Notfalltraining Abläufe und Verhalten in Notfallsituationen eingeübt. Das durchgespielte Szenario 2021: eine Brandstiftung auf dem Werksgelände. Bei SIMONA PMC in den USA wurde das sog. VEGA-System installiert. Es informiert automatisch über den Füllstand unserer Materialsilos. Die Inspektion durch Mitarbeitende entfällt und eliminiert so das Verletzungsrisiko beim Besteigen der Außensilos.



Zusätzliche Motivation für Arbeitsschutz: ein Slogan-Wettbewerb von SIMONA AMERICA Industries.

Prävention

Beschilderungen werden kontinuierlich optimiert, Gefahrenstellen ausgewiesen und Leitsysteme markieren Fußwege sowie gefährliche Punkte. Darüber hinaus erhalten Besucher und Mitarbeitende eine angemessene Sicherheitsausrüstung, u. a mit Schuhen und Warnwesten. Seit Mitte 2020 erhalten Mitarbeitende im Stammwerk in Kirn Schutzbrillen in Sehstärke. Das ist eine Auswahl von umfangreichen Maßnahmen, die gleichermaßen für die SIMONA Werke weltweit gelten.

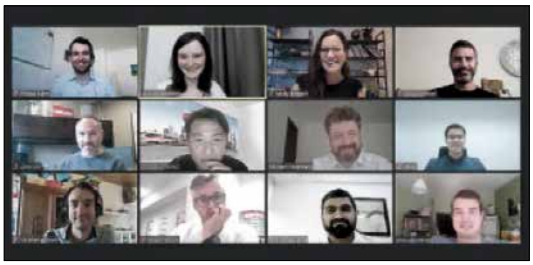
Achtsamkeit

Regelmäßige Begehungen dienen dazu, Gefahrenstellen klar zu identifizieren und darauf genau abgestimmte Gegenmaßnahmen einzuleiten. Um den Arbeitsschutz fortlaufend zu optimieren, wurde zum einen ein Ideenmanagement implementiert. Dieses ermöglicht es, eigeninitiativ und unkompliziert Vorschläge zur Verbesserung des Arbeitsschutzes einzubringen. Zum anderen bietet die regelmäßige Auswertung von Statistiken zu Arbeitsunfällen und deren Ursachen einen weiteren Hebel, um den Schutz von Mitarbeitenden noch umfassender zu machen.

GLOBAL PRÄGEND

Verantwortung

NACHWUCHSFÖRDERKREIS



International Fach- und Führungspositionen aus den eigenen Reihen zu besetzen: das klare Ziel des SIMONA Nachwuchsförderkreises. Auch der 3. Jahrgang war ein voller Erfolg – trotz Einschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie.

Startpunkt war ein Assessment-Center. Dabei konnten sich 12 von 20 Kandidaten für die Teilnahme an den 6 Trainingsmodulen qualifizieren. COVID-19-bedingt wurde die Hälfte der Module, u. a. zur Entwicklung von kognitiver Kompetenz, Führung und Konfliktmanagement, online durchgeführt.

Optimal organisiert

Es galt, die Organisation auf einen Zeitunterschied von 12 Stunden abzustimmen, bedingt durch die verschiedenen Zeitzonen der internationalen Teilnehmer. Zudem kam es darauf an, die für den Nachwuchsförderkreis charakteristischen Elemente persönlicher Austausch sowie gemeinsame Übungen in die Online-Welt zu übertragen – und beides gelang.

Lohnendes Format

Die 12 Teilnehmer aus Europa, den USA und Asien haben das Programm nach 3 Jahren erfolgreich abgeschlossen. Einige von ihnen haben bereits verantwortungsvolle Fach- und Führungsaufgaben im SIMONA Konzern übernommen.

AUSBILDUNGSQUALITÄT

Auch 2021 haben SIMONA Auszubildende in Kirn und Ringsheim die Abschlussprüfung wieder mit hervorragenden Ergebnissen absolviert, inkl. Auftritten im lokalen Radiosender.

Als Anerkennung hat die Industrie- und Handelskammer Koblenz SIMONA als Ausbildungsunternehmen im Rahmen der Initiative „Beste Azubis 2021“ ausgezeichnet.

Noch mehr Auszubildende bei SIMONA

Trotz der COVID-19-bedingten Einschränkungen hat SIMONA die Zahl der Auszubildenden weiter erhöht. Die Übernahmequote ist nach wie vor hoch. Ein gezieltes Ausbildungsmarketing und die weitgehende Digitalisierung des Auswahlprozesses haben sich bewährt.

Wahl zwischen 12 Ausbildungsberufen

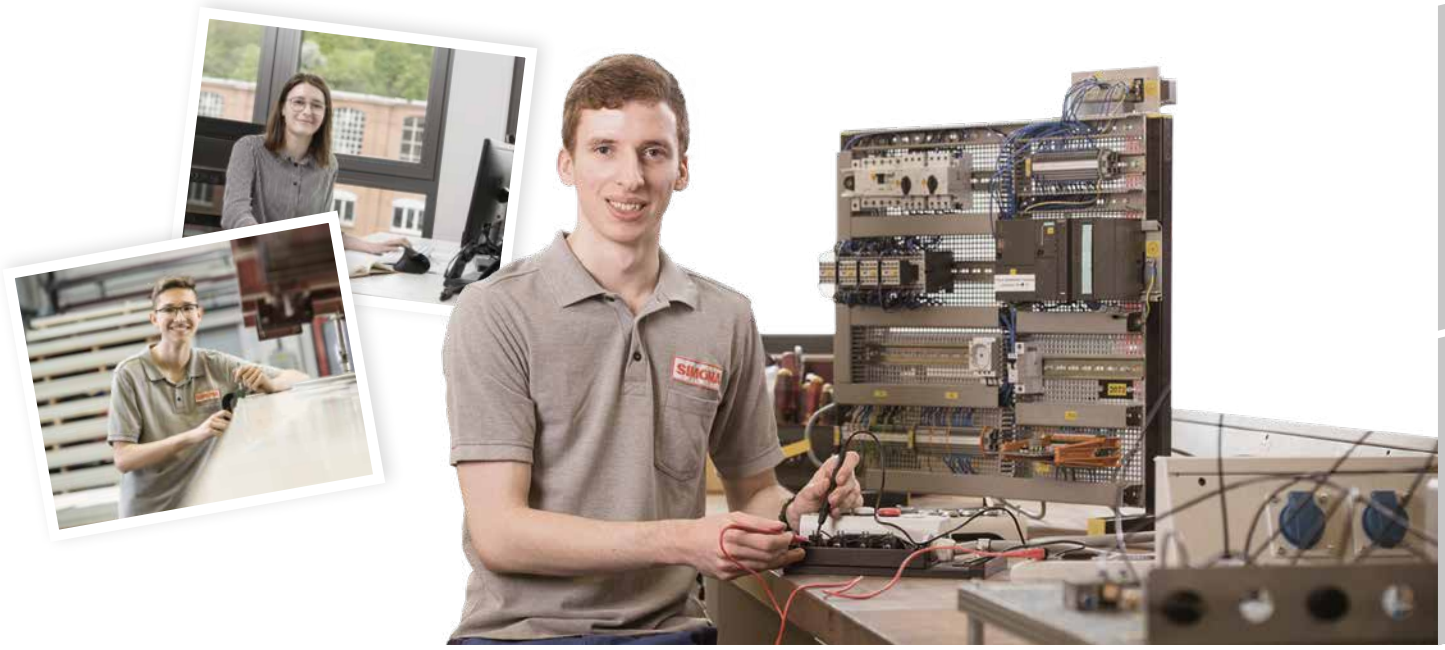
Insgesamt 60 junge Talente wurden 2021 bei SIMONA in einem der 12 technischen und kaufmännischen Berufe ausgebildet. 20 junge Menschen davon starteten ihre Ausbildung im Sommer an den deutschen Standorten von SIMONA.

Umfangreiches Onboarding

Begleitet wurde der Start von einem Kennenlerntag und dem traditionellen Kick-off im Hochseilklettergarten. Außerdem erhielten die „Neuen“ im Rahmen des Onboarding-Programms eine Welcome Box mit vielen Informationen zu SIMONA.

Ansprache weiter optimiert

Um noch mehr qualifizierte Kandidaten für SIMONA zu begeistern – und zu gewinnen – hat SIMONA Anfang 2022 eine neue Ausbildungsmarketingoffensive ins Leben gerufen. Diese konzentriert sich darauf, Kandidaten noch gezielter auf den von ihnen bevorzugten Kanälen anzusprechen.



GLOBAL PRÄGEND

Verantwortung

KONSTANZ & WANDEL

Kontinuität in den Führungs- und Kontrollgremien ist eine wichtige Voraussetzung für eine langfristig erfolgreiche Entwicklung. Ein nahtloser und gut vorbereiteter Übergang an der Spitze des Aufsichtsrates läutet ein neues Kapitel dieses langfristigen Denkens ein.

Auf der virtuellen Hauptversammlung wurden turnusmäßig die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat neu gewählt. Dr. Rolf Goessler trat nach 13 Jahren im Aufsichtsgremium – davon 9 Jahre an dessen Spitze – nicht mehr zur Wiederwahl an. In seine Amtszeit fielen 5 weltweite Akquisitionen, die strategische Neuausrichtung, aber auch die Finanz- und COVID-19-Krise, deren Herausforderungen erfolgreich bewältigt wurden. Die Hauptversammlung, der Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Mitarbeitenden dankten Herrn Dr. Goessler, der die starke Entwicklung von SIMONA in seiner Amtszeit konstruktiv und mit kritischem Blick für das Machbare begleitet hat.

Große Zustimmung für Nachfolger

Herr Dr. Klaus F. Erkes, eine kompetente Führungspersönlichkeit in der Industrie mit langjährigen Erfahrungen in der Kunststoffbranche, wurde als Nachfolger von Herrn Dr. Goessler nahezu einstimmig in den Aufsichtsrat gewählt. Als Maschinenbauingenieur, Fachrichtung Kunststofftechnik, und

Dr. Klaus F. Erkes ist neuer Vorsitzender des Aufsichtsrates der SIMONA AG.

Diplom-Wirtschaftsingenieur verfügt er über das fachliche und betriebswirtschaftlich nötige Know-how. Unternehmerische Weitsicht bewies er bereits in verschiedenen Führungspositionen bei global agierenden Maschinenbauunternehmen. 2005 bis 2008 war Dr. Klaus F. Erkes Vorsitzender der Geschäftsführung der Demag Plastics Group. Seit 2008 ist er Vorsitzender der Geschäftsführung der ZOLLERN GmbH & Co. KG.

Vorstand in konstanter Besetzung

Der Aufsichtsrat hat die Verträge aller 3 Mitglieder des Vorstandes im vergangenen Jahr für weitere 5 Jahre verlängert. Ein weiterer Beleg für die Kontinuität an der Unternehmensspitze.

UNITED WAY CHARITY

Seit vielen Jahren unterstützt SIMONA PMC die Organisation „United-Way“. Sie engagiert sich in fast 1.800 Kommunen in über 40 Ländern für Gesundheit, Bildung und finanzielle Stabilität. Am Stammsitz in Findlay, Hancock County, Ohio, USA, hat SIMONA PMC auch 2021 United-Way-Kampagnen initiiert.

Mitarbeitende werden aktiv in diese Kampagnen eingebunden – in COVID-19-Zeiten eine besondere Herausforderung. Kreativität war gefragt. Zum Beispiel bei der „stillen Auktion“, einer Versteigerung von Werbegeschenken von Geschäftspartnern und Dienstleistungen durch PMC Mitarbeitende.

Großes Spendenvolumen

So sind 2021 über 7.000 USD an Spenden zusammengekommen, die SIMONA PMC auf 15.000 USD aufgestockt hat und United Way zur Verfügung stellen konnte.

SIMONA weltweit engagiert

Ein Beispiel von vielen Initiativen weltweit, in denen sich SIMONA und seine Mitarbeitenden sozial engagieren, Freizeit investieren und Hilfsprojekte unterstützen. Ganz in dem Bewusstsein, dass nur eine starke Gemeinschaft Erfolg und Zusammenhalt bietet.

EHRENAMTLICHE HILFE AHRTAL

A company like a friend: Das SIMONA HR-Konzept definiert nicht nur die Haltung gegenüber Stakeholdern und Mitarbeitenden. Er wird auch in Krisensituationen gelebt.

Vom 14. auf den 15. Juli 2021 kam es zur Hochwasserkatastrophe im Ahrtal. Mehrere Ortschaften wurden vollständig zerstört, mehr als 130 Menschen verloren ihr Leben.

Sofortige Hilfe von SIMONA

Direkt nach der Flutnacht meldeten sich mehrere SIMONA Mitarbeitende, um vor Ort zu helfen. Die ersten waren bereits am Tag nach der Katastrophe im Einsatz: Sie suchten u. a. nach Vermissten, pumpten Keller leer. Und viele von ihnen setzten ihre Hilfe fort, kamen mehrfach in das Krisengebiet.

Geldspende für Flutopfer

Auch als Unternehmen hat SIMONA unverzüglich gehandelt und einen fünfstelligen Betrag für die Soforthilfe gespendet, um Folgen zu lindern und den Wiederaufbau zu unterstützen.

GLOBAL PRÄGEND

SIMONA Digitaloffensive, weltweit

> 2 Online-Tools ergänzen SIMCHEM, die Datenbank zur chemischen Widerstandsfähigkeit der SIMONA Werkstoffe

> SIMOstatics dient der Statikberechnung für erdverlegte Rohre

> SIMOmaterials ermöglicht eine erste Materialempfehlung

SERVICE

ATV-DVWK-A 127

Gemäß der Richtlinie für Abwasserkanäle und -leitungen lässt sich mit SIMOstatics die Statik erdverlegbarer Rohre wesentlich leichter berechnen und an SIMONA übermitteln.

1+1

Ideale Kombination, um alle digitalen Vorteile zu nutzen: direkt über die Website erreichbar oder als Teil von mySIMONA, dem Portal, das viele Funktionen für Kunden vereint.

65 °C?

Mit SIMOmaterials erhält man allein über die Eingabe der Betriebstemperatur eine erste Empfehlung zur Materialauswahl.

GLOBAL
PRÄGEND

SIMONA Digitaloffensive, weltweit

DIGITALISIERUNGS-OFFENSIVE WIRD VORANGETRIEBEN.

Noch mehr Services zu digitalisieren, ist Teil der strategischen Neuausrichtung und bietet Kunden einen echten Mehrwert – weltweit. Entsprechend hat sich das digitale Portfolio 2021 erweitert. Hinzugekommen sind die beiden Online-Tools SIMOstatics und SIMOmaterials. Zudem wird die Plattform mySIMONA ausgebaut. Und weitere digitale Services werden 2022 in den Markt eingeführt.

SmartTank ist ein weiteres wertvolles Online-Tool. Die professionelle Behälterberechnungssoftware wurde im aktuellen Release 3.0 um viele Funktionen erweitert.

Mit SIMCHEM hat SIMONA bereits Maßstäbe gesetzt. Die Datenbank ist für Anwender seit Jahrzehnten ein wertvoller Online-Ratgeber rund um alle Fragen zur chemischen Widerstandsfähigkeit unserer Werkstoffe. Über 4.500 Medien und Handelsprodukte sind in SIMCHEM gelistet. Darüber hinaus können Anwender hier auf substanzielle Informationen zu SIMONA Werkstoffen und Produkten zugreifen.

Markteinführungen auf breit angelegtem Know-how

Um eine für Kunden sinnvolle Ergänzung von SIMCHEM zu realisieren und dabei ebenfalls die hohen Ansprüche an einfaches sowie effizientes Handling zu erfüllen, wurde 2021 in einer Workshop-Reihe und einem sogenannten Design-Sprint die Digitalisierung weiterer Services begonnen. Daraus entstanden die beiden Tools SIMOstatics und SIMOmaterials.

Mit SIMOstatics Statik ermitteln

Wer eine Statik für erdverlegte Rohre nach ATV-DVWK-A 127 benötigt, kann jetzt auf SIMOstatics zurückgreifen. Das Tool unterstützt Anwender dabei, die notwendigen Angaben für eine maßgeschneiderte Berechnung der Statik zu übermitteln. Grundsätzlich lassen sich mithilfe von SIMOstatics Fragen zur prüffähigen Statik und zur statischen Abschätzung klären. Mit der prüffähigen Statik lässt sich nachweisen, ob die eingebaute Rohrabmessung für die genannten Einbaubedingungen ausreichend dimensioniert ist. Mit der statischen Abschätzung wiederum bieten wir vor allem Planern Antworten zur Passgenauigkeit von vorgesehenen Rohrabmessungen.

Mit SIMOmaterials richtige Materialauswahl treffen

SIMOmaterials unterstützt Anwender einfach und autark dabei, für ein zu lagerndes oder zu transportierendes Medium das passende Material auszuwählen. Für eine erste Materialempfehlung ist die Eingabe der Betriebstemperatur ausreichend. Darüber hinaus ist es mit SIMOmaterials möglich, die Lebensdauer einer Rohrleitung zuverlässig zu prognostizieren.

Mit mySIMONA zusätzliche Funktionen nutzen

Die Plattform bietet registrierten Kunden schon heute ein umfangreiches Spektrum an Services. Dieses umfasst u. a. den direkten Zugang zu SIMCHEM, das Speichern und Bearbeiten von Merklisten und die Option, verfügbare Restpostenartikel direkt bei SIMONA anzufragen. Geplant ist, die Anzahl der Services von mySIMONA deutlich weiter auszubauen. Einzelne neue Services sind bereits in der Realisierungsphase.

Weitere digitale Services folgen

Nach und nach werden im Rahmen von SIMONA Digital entlang der Customer Journey weitere Services bereitgestellt. Das Angebot wird die Digitalisierung von Fragebögen zur statischen Berechnung ebenso umfassen wie digitale Unterstützung beim Einbau von Rohren und Formteilen auf der Baustelle, automatisches Leckage-Monitoring sowie die Anzeige von Lagerverfügbarkeiten im Internet.

GLOBAL PRÄGEND

Service

LOGISTIK-INVESTITIONEN

Noch stärkere Orientierung an Anwendungen und Endkunden – das ist die strategische Neuausrichtung von SIMONA. Dies erfordert ein hohes Invest in die Optimierung der Logistik.

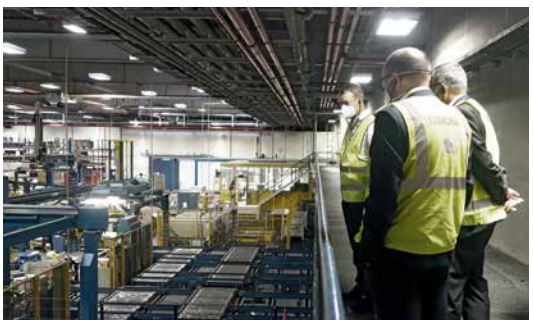
Dazu zählen die vollautomatische Kommissionierung im Hauptlager und die Erweiterung der Lagerfläche in Ringsheim. Um den Kommissionierungs- und Verpackungsprozess zu standardisieren und damit skalierbar Kapazitäten für künftiges Wachstum zu schaffen, investiert SIMONA fast 4 Mio. EUR allein in den Ausbau des Zentrallagers am Stammsitz in Kirn.

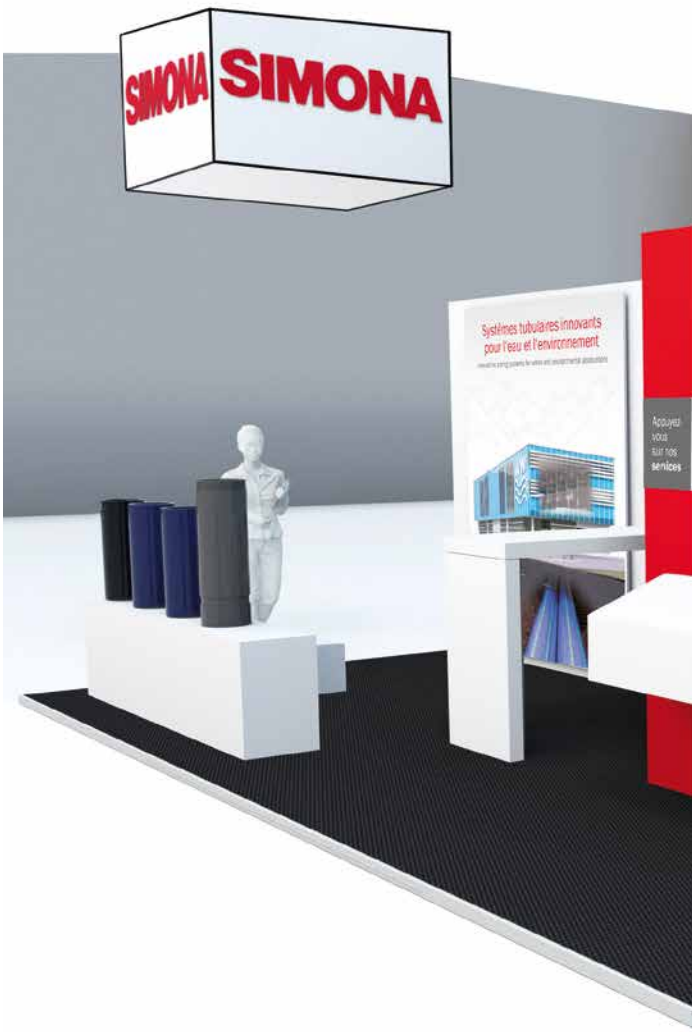
Investitionen im Hauptlager Kirn

Bereits Ende 2020 wurden dazu der Materialfluss sowie die Steuerung der Fördertechnik auf den neuesten Stand gebracht. 2021 erfolgte die Inbetriebnahme einer vollautomatisierten Verpackungsstraße und zweier vollautomatischer Kommissionierungsplätze für Platten.

Ausbau der Logistik in Ringsheim

Aufgrund der Nachfrage im wachsenden Projektgeschäft wurde die Lagerfläche im Rohr- und Formteilwerk um 5.000 m² erweitert. So stehen seit Ende Juni 2021 in Ringsheim insgesamt 35.000 m² Lagerfläche zur Verfügung. Mehr Lagerkapazität bietet jetzt auch der Standort Litvinov. Die Erweiterung umfasst eine asphaltierte Fläche von nahezu 6.000 m².





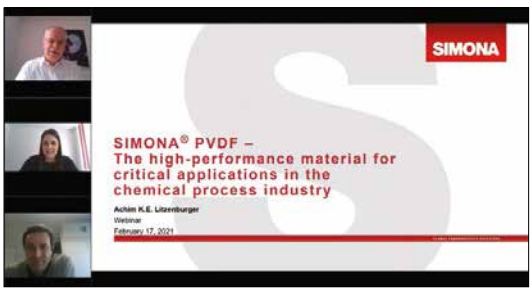
MESSEAUFTRITTE & WEBINARE 2021

Auch 2021 wurden zahlreiche Messen abgesagt oder verschoben. Die Pandemie erschwerte weiter den persönlichen Kontakt mit Kunden, Partnern und Interessenten. Dennoch gelang es SIMONA, kontinuierlich auf analogen und digitalen Veranstaltungen für seine Zielgruppen präsent zu sein.

Bei einem ersten gemeinsamen Auftritt mit unserer Tochtergesellschaft SIMONA Stadpipe wurde das neue Angebot an Produkten für die Aquakultur auf der Aqua Nor in Norwegen präsentiert. Mit einem Messestand vertreten waren wir auch auf der Pollutec in Lyon. Hier stellte SIMONA unter strengen Hygieneanforderungen das Leistungsangebot der Business Line Industry in der Umwelt- und Chemietechnik vor.

Ausgeprägte Präsenz

Auf zahlreichen rein digitalen und hybriden Veranstaltungen, wie der ACHEMA Pulse oder den Göttinger Abwassertagen, waren SIMONA Experten in Vorträgen oder Videoformaten präsent.



Webinare mit hohem fachlichen Niveau

Wo Messen nicht möglich waren, informierte unser Webinar-Angebot über neue Produkte und Lösungen, beispielsweise in der Wasseraufbereitung oder der grabenlosen Sanierung von Abwasserleitungen. Fast 300 Teilnehmer belegen das hohe fachliche Niveau der Wissensvermittlung.

GLOBAL PRÄGEND

Service

Innerhalb der Business Line Industry beschäftigt sich das Marktsegment Semicon intensiv mit rasant wachsenden Marktanforderungen im Bereich Halbleiter. Gemeinsam mit Partnern werden Lösungen entwickelt. Zudem hat SIMONA ein internationales Team für Semicon-Anwendungen etabliert. Dieses soll das weltweit hohe Wachstumspotenzial optimal erschließen.

Flexibel ausgelegte Maschinen in Spitzenqualität: Produkte des SIMONA Kooperationspartners RENA für Kunden aus verschiedensten Branchen.

Künstliche Intelligenz, insbesondere im Automobilsegment, sowie die zunehmende Vernetzung sind die Treiber für den Chipumsatz weltweit, vor allem in Asien und den USA. Anwendungs- und endanwenderorientiert sowie mit der im Halbleitermarkt besonders geforderten Zuverlässigkeit und Flexibilität liefert SIMONA Produkte für den Bau chemischer Anlagen in Halbleiterfabriken.

Kooperation mit einem führenden Spezialunternehmen

Seit mehreren Jahren kooperiert SIMONA in Fragen der Technik und des Marketings mit RENA Technologies. Das Unternehmen ist auf nasschemische Prozesse spezialisiert und weltweiter Technologieführer in der nasschemischen Oberflächenbehandlung. Produziert werden flexible und für hohen Durchsatz vorgesehene Maschinen in Spitzenqualität für Kunden aus den Branchen Halbleiter, Medizintechnik, erneuerbare Energien, Glas und Additive Manufacturing. RENA verfügt über 7 Produktionsstandorte und 5 Innovationszentren. Weltweit hat das Unternehmen bereits mehr als 3.000 Maschinen installiert.

Viel gemeinsam vor

Der enge technische Austausch zwischen SIMONA und RENA Technologies zu Markttrends, Zielmärkten und -gruppen soll gemeinsame Produktentwicklungen vorantreiben, das Verständnis für die Supply Chain stärken und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen von F&E über Vertrieb bis zum Customer Service intensivieren. Aus diesem Grund hat SIMONA sein Geschäftsmodell in Europa optimiert und das Lagerprogramm von Semicon-Produkten erweitert.

PARTNERSCHAFT BEI FLUORKUNSTSTOFFEN

Produkte sowie Lösungen für Kunden entwickeln und optimieren: Dazu trägt bei SIMONA auch die Zusammenarbeit mit Rohstofflieferanten bei.

Ein „preferred partner“ rund um die Lieferung von PVDF-Rohstoffen ist das Unternehmen Arkema. Gemeinsam werden u. a. Webinare und Seminare durchgeführt sowie Kunden besucht. So können die Anforderungen an Material und Produkt noch besser erkannt und auf dieser Grundlage technische Lösungen entwickelt werden. Darüber hinaus wurde die Zusammenarbeit 2021 mit einem gemeinsamen Videoprojekt intensiviert.

SIMONA PMC PREMIERCAP™

Verfärbungen an Stoßfängern führten zu Reklamationen bei einem Hersteller von LKW zum Containertransport. Mit einer Produkt- und Serviceinnovation löste SIMONA PMC dieses Problem.

An den aus thermoplastischem Polyolefin (TPO) gefertigten Stoßfängern kam es immer wieder zu Verfärbungen, sogenanntes Stress Whitening. Die Spezialisten von PMC entwickelten eine coextrudierte Kappe aus TPO der nächsten Generation. Diese zeichnet sich durch hohe Witterungsbeständigkeit und Kratzunempfindlichkeit aus. Labortests zeigen, dass die PMC PremierCap™ das „Stress Whitening“ um bis zu 68 Prozent reduzieren kann.

GLOBAL PRÄGEND

Designprojekt für Flugzeuginterieur, nahe Birmingham, England

> Zusammenarbeit mit führendem Designer

> Erweiterung der Einsatzmöglichkeiten der SIMONA Boltaron Materiallösungen für Recycling

> TERREFORM™ eignet sich für verschiedene Objekte des Flugzeuginterieurs

Top-Designer Gary Doy hat mit seinem Studio Doy Design nahe Birmingham einen Flugzeugsitz, der ideal zu recyclen ist, entwickelt.

9865

TERREFORM™. SIMONA Boltaron recycelt Abfall und Verschnitt zur Produktion von nachhaltigen Materialien für die Flugzeuginnenausstattung.

GARY DOY

Mit seinem Designbüro arbeitet er an einer Vielzahl von nachhaltigen Produkten und Lösungen für den Luft- und Schienenverkehr, insbesondere Flugzeugsitze.

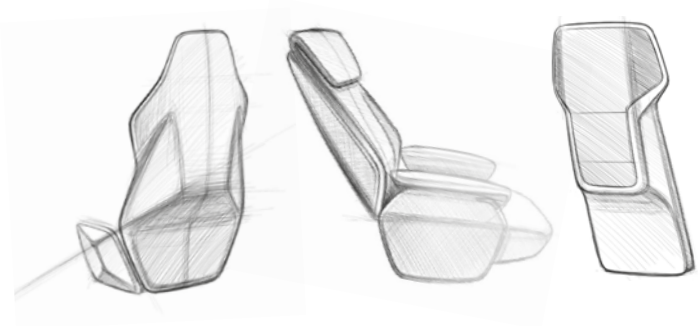
3 X FAR

Der mit 9865 TERREFORM™ ausgeformte Flugzeugsitz erfüllt die Richtlinien der Federal Aviation Regulations hinsichtlich Entflammbarkeit, Wärmefreisetzung und Rauchentwicklung.

NACHHALTIG

GLOBAL PRÄGEND

Designprojekt für Flugzeuginterieur,
nahe Birmingham, England



RECYCLING VON RECYCELTEN MATERIALIEN.

Als SIMONA Boltaron begann, ein Recycling-Material für die Flugzeuginnenausstattung zu entwickeln, waren hohe Anforderungen zu erfüllen. Erstens musste es recycelbar sein und einen hohen Anteil an Rezyklat enthalten. Zweitens musste es die strengen Regularien der „Federal Aviation Regulations“ (FAR) hinsichtlich Entflammbarkeit, Wärmefreisetzung und Rauchentwicklung einhalten. Und drittens musste es hohe Chemikalienbeständigkeit sowie Schlagzähigkeit aufweisen und gleichzeitig eine breite Palette von Designs für die Oberflächenveredlung bieten.

SIMONA Boltaron nahm die Herausforderung an, um ein für den Einsatz in Flugzeugen zugelassenes Produkt aus recyceltem Material am Markt anbieten zu können. So entstand 9865 TERREFORM™, das trotz des Einsatzes von Rezyklats keine Wünsche an Funktionalität und Ästhetik offen lässt.

Hohe Qualitäts- und Ästhetikansprüche

Grundsätzlich gilt: Je mehr recyceltes Material verwendet wird, desto schwieriger ist es, Ansprüche an Qualität und Ästhetik zu erfüllen. Vor allem solche an die Oberflächenstruktur und Farbkonsistenz. Die erste Generation von 9865 TERREFORM™ wird daher in einer Farbe und Textur angeboten. So kann SIMONA Boltaron strenge Qualitätsmaßstäbe einhalten und Kunden können das Material dennoch mit unzähligen Drucken und Mustern an höchste ästhetische Designanforderungen anpassen.

Ein Material, das Designer inspiriert

SIMONA Boltaron hat gemeinsam mit dem führenden Designer für den Flugzeuginnenausbau, Gary Doy, eine Rücksitzlehne aus 9865 TERREFORM™ entworfen, die auf der Aircraft Interiors Expo 2022, der Weltleitmesse für die Flugzeuginnenausstattung in Hamburg, vorgestellt wird. Die Geometrie des Sitzes aus Kunststoff wirkt futuristisch, er ist leicht und zeigt die zahlreichen Dekormöglichkeiten, die Kunden in einem nachfolgenden Prozess ergänzen können. Das Exponat trägt den Titel „Loop“ und demonstriert, wie Boltaron Materialien endlos recycelt werden können, wenn der Sitz so konzipiert wird, dass er am Ende eines jeden Nutzungszyklus leicht abzubauen ist.

Zukunftsweisende Lösung

9865 TERREFORM™ hält, was der Produktname als Zusammensetzung aus „Terre“ und „Reform“ verspricht: den Recyclingprozess in der Luftfahrt zu unterstützen und dadurch unseren Umgang mit der Erde nachhaltiger zu gestalten.

Ein Vorreiter im Design nachhaltiger Flugzeuginnenausstattung – Gary Doy.

GLOBAL PRÄGEND

Nachhaltigkeit

SAUBERES TRINKWASSER

Langfristig Trinkwasser als Lebensquelle zu sichern, ist eine der größten Herausforderungen. SIMONA engagiert sich hierfür durch die Förderung von Trinkwasserwald e. V. und mittels seiner produzierten Rohrleitungssysteme.

Die Idee von Trinkwasserwald e. V.: den Eigenverbrauch von Wasser zu kompensieren. Dazu dient der standortgerechte Waldbau. Nahe dem SIMONA Stammsitz in Kirn werden 3.300 Bäume gepflanzt. Diese binden große Mengen an CO_2 und decken den lebenslangen Trinkwasserbedarf von etwa 650 Menschen. Das Engagement von SIMONA ist langfristig angelegt, denn verfolgt wird ein klares Ziel: alle Mitarbeitenden weltweit trinkwasserneutral stellen.

Auch direkt auf Produktebene hilft SIMONA, die Versorgung mit sauberem Trinkwasser zu lösen. SIMONA Rohrleitungssysteme ermöglichen die Erzeugung und den sicheren Transport von Trinkwasser, zum Beispiel in Meerwasserentsalzungsanlagen, Wasserwerken sowie Trink- und Abwassersystemen.

INFRASTRUKTUR HAGEN

Kanalrohre für Hausanschlüsse ohne jegliche Sandbettung zu verlegen, ist nachhaltig und ökologisch: Der Bodenaushub wird in aufbereiteter Form wiederverwendet, die Kosten für Sand, Transport und besonders die hohen Deponiekosten entfallen. Allerdings erfordert ein solch modernes Verlegeverfahren ein Rohrsystem, das den auftretenden Erd- oder Verkehrslasten standhält.

Ein guter Grund z. B. für den Auftraggeber Wirtschaftsbetrieb Hagen, sich für SIMONA PE 100-RC Druckrohre zu entscheiden. Deren Rohrmaterial ist flexibel und äußerst beständig gegenüber langsamem Risswachstum sowie Punktlasten. Die sichere und langlebige Lösung wird bei der Erschließung eines Neubaugebietes eingesetzt.

Ohne nachhaltiges Bauen keine zukunftsfähige Stadtentwicklung

Eine Tatsache, die auch für Bauunternehmen immer bedeutender wird. Bauprojekte müssen daher generell nachhaltig gestaltet werden. Im Einzelnen heißt dies, Ressourcen planvoll einzusetzen, um den Energieverbrauch zu reduzieren und die Umwelt zu schonen. Genau diese Zielvorgaben verfolgte die Stadt Hagen bereits zu Beginn der Projektvergabe des Neubaugebiets an der Eppenhauser Straße.

ENERGIEEINSPARUNG

VEA-INITIATIVE
Klimafreundlicher Mittelstand

SIMONA ist 2021 der Initiative „Klimafreundlicher Mittelstand“ beigetreten. In der Initiative des Bundesverbands der Energie-Abnehmer e. V. arbeitet SIMONA mit daran, die CO_2-Emissionen in Betrieben zu senken. Der Austausch unter den Teilnehmenden sowie Beratungs- und Informationsangebote dienen dazu, dieses Ziel zu erreichen.

Generell geht es darum, Energie effizienter einzusetzen, stärker auf klimafreundliche Energien zu setzen und Klimaprojekte zu unterstützen. SIMONA setzt zahlreiche Maßnahmen bereits um bzw. plant sie für die nächsten 3 Jahre.

Energie sparen auf vielfältige Weise

Dazu zählen die Erwärmung des Brauchwassers und Heizen durch Wärmerückgewinnung, die adiabatische Kühlung (Verdunstungskühlung) der Raumluft in allen neuen Kühlsystemen, die Nutzung von Flusswasser für die Prozesskälte, Batteriespeicher und Photovoltaik-Anlagen zur Optimierung des Lastmanagements und die kurzfristige, 50-prozentige Umstellung der gesamten Fahrzeugflotte auf E-Mobilität. Der Strombedarf unseres Werkes SIMONA Stadpipe in Norwegen wird zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien gedeckt.

Umsetzung auch auf Management- und Produktebene

Umwelt-, Energie- und Qualitätsmanagementsysteme sind bei SIMONA nach internationalen Standards zertifiziert. Dies stellt sicher, dass Prozesse und Abläufe auf Umwelt- und Arbeitsschutz sowie Energieeffizienz einzahlen. Darüber hinaus tragen SIMONA Produkte in vielen Anwendungsgebieten dazu bei, Energie zu sparen, Emissionen zu verhindern und so die Umwelt zu schonen. Das Spektrum reicht von langlebigen Rohrleitungssystemen in der Wasserversorgung bis hin zu leichten Kunststoffbauteilen, z. B. in Fahrzeugen.

GLOBAL
PRÄGEND

AN UNSERE AKTIONÄRE

044

044_Aktie und Kapitalmarkt
046_Organe der SIMONA AG
048_Bericht des Aufsichtsrates

GLOBAL PRÄGEND

Aktie und Kapitalmarkt

STAMMDATEN UND ECKDATEN DER SIMONA AKTIE 2021

WKN	A3E5CP
ISIN	DE000A3E5CP0
Wertpapiertyp	Inlandsaktie
Aktiennennwert	Stückaktien
Gezeichnetes Kapital	15,5 Mio. EUR
Börsens egment	General Standard
Jahresanfangskurs[1]	47,60 EUR
Jahresschlusskurs	78,00 EUR
Jahreshöchstkurs	90,00 EUR
Jahrestiefstkurs[1]	47,40 EUR
Kursänderung 2021	59,2 Prozent

ERGEBNISENTWICKLUNG SIMONA KONZERN

		2021	2020 (angepasst)	2019 (angepasst)
EBIT	Mio. EUR	50,9	33,6	29,4
EBIT	%	9,3	8,6	6,8
EBITDA	Mio. EUR	69,5	51,8	46,8
EBITDA	%	12,8	13,3	10,8
Bilanzsumme	Mio. EUR	508,5	453,2	434,9
Eigenkapital	Mio. EUR	262,0	196,8	205,7

Auf Basis IFRS.

KENNZAHLEN AKTIE[1]

		2021	2020	2019
Ergebnis je Aktie	EUR	6,49	4,06	3,41
Dividende	EUR	1,70	1,20	1,00
Dividendenrendite	%	2,2	2,5	2,0
KGV[2]		12,0	12,1	14,8
Bei Jahres-schlusskurs	EUR	78,00	49,00	50,50

[1] Zur besseren Vergleichbarkeit werden alle Werte auf Basis des zum 30.08.2021 umgesetzten Aktiensplits dargestellt.
[2] Berechnet auf Konzernbasis.

Das Börsenjahr 2021

Der deutsche Leitindex DAX wurde 2021 von 30 auf 40 Unternehmen aufgestockt. Die COVID-19–Pandemie und ihre wirtschaftlichen Auswirkungen prägten ein turbulentes Börsenjahr. Trotz weltweiter Einschränkungen zur Virusbekämpfung mit teils starken Preissteigerungen, knappen Logistikkapazitäten und Verfügbarkeitsengpässen vieler Vorprodukte schloss der DAX das Börsenjahr 2021 mit einem Plus von fast 16 Prozent ab. Mitte November erklomm der deutsche Leitindex sein Allzeithoch von knapp 16.300 Punkten. Anschließend dämpfte die aufkommende Omikron-Variante die Aussichten und der DAX beendete den Börsenhandel 2021 bei 15.885 Punkten.

Zum Jahresanfang 2022 überwog bei den Anlegern die Skepsis aufgrund weltweit stark steigender Infektionszahlen sowie hoher Inflationsraten und der Ankündigungen einiger Zentralbanken, die Anleihekäufe zu reduzieren und damit eine Zinswende einzuleiten, sowie jüngst des Russland-Ukraine-Krieges.

Die SIMONA Aktie 2021

Das Börsenjahr der SIMONA Aktie stand im Zeichen eines Aktiensplits, den die Hauptversammlung im Juni genehmigte. Seit 30. August werden nun bei unverändertem Grundkapital 6.000.000 Stückaktien der SIMONA AG im General Standard gehandelt. Dieser Schritt soll Attraktivität und Handelsvolumen der Aktie erhöhen.

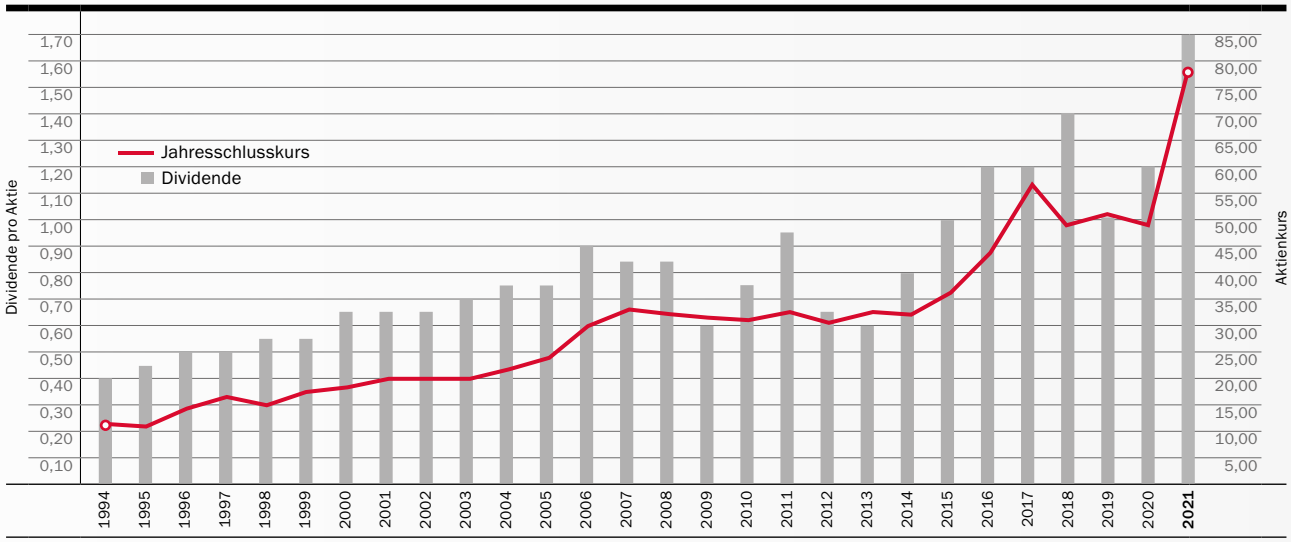
Die SIMONA Aktie zeigte 2021 eine starke Entwicklung. Der Schlusskurs von 78 EUR zum Ende des Jahres liegt fast 60 Prozent über dem Jahresschlusskurs von 49 EUR. Ihren Höchstkurs erreichte die Aktie am 30. August mit 90 EUR. Im weiteren Verlauf konnte sich die Aktie der negativen Entwicklung an den Aktienmärkten infolge der aufkommenden Omikron-Virusvariante nicht entziehen und schloss zum Jahresende mit 78 EUR. Zum Jahresanfang 2022 kletterte die SIMONA Aktie in Richtung ihres historischen Höchstkurses von 90 EUR, bis der Russland-Ukraine-Krieg an den Börsen weltweit deutliche Rückgänge brachte. Mitte März notierte die SIMONA Aktie um 75 EUR.

Dividende

Der Hauptversammlung wird eine Dividende von 1,60 EUR pro Aktie zuzüglich eines Bonus von 0,10 EUR für ein außergewöhnlich erfolgreiches Geschäftsjahr vorgeschlagen. Vorstand und Aufsichtsrat tragen mit diesem Vorschlag der starken Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2021 Rechnung und führen die langfristig orientierte Dividendenpolitik der angemessenen Beteiligung der Aktionäre am Unternehmenserfolg fort.

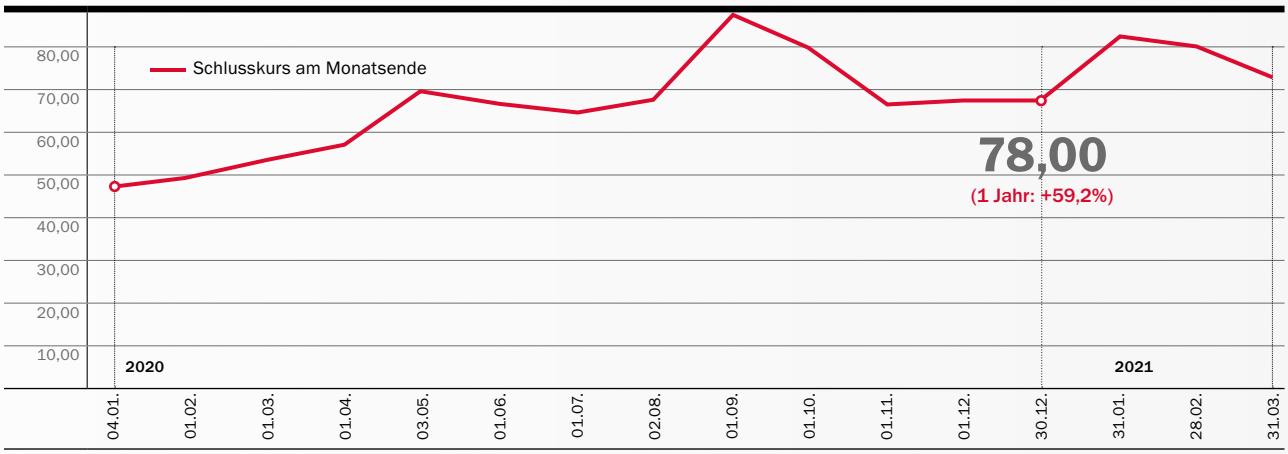
Kontakt: Investor Relations, +49(0)6752 14-383, ir@simona.de, www.simona.de/ir

AKTIENKURS UND DIVIDENDE SEIT BÖRSENGANG[1] (in EUR)



[1] Zur besseren Vergleichbarkeit werden alle Werte auf Basis des zum 30.08.2021 umgesetzten Aktiensplits dargestellt.

AKTIENKURSENTWICKLUNG[1] (in EUR)



[1] Zur besseren Vergleichbarkeit werden alle Werte auf Basis des zum 30.08.2021 umgesetzten Aktiensplits dargestellt.

GLOBAL PRÄGEND

Organe der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes

Matthias Schönberg
(seit 15.08.2019)
Vorsitzender
Chief Executive Officer

Verantwortungsbereiche
- Region Amerika
- Region Asien-Pazifik
- Strategische Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskauf (Mergers & Acquisitions)
- Personal und Recht
- Investor Relations
- Marketing & Kommunikation

Michael Schmitz
(seit 15.08.2019)
Chief Financial Officer

Verantwortungsbereiche
- Finanzen
- Controlling
- Steuern
- Einkauf
- IT & Organisation
- Qualitätsmanagement
- Liegenschaften/Bau
- Energiemanagement

Dr. Jochen Hauck
(seit 01.01.2019)
Chief Operating Officer

Verantwortungsbereiche
- Region EMEA (Europa/Mittlerer Osten/Afrika), Südamerika und Indien
- Globales Prozessmanagement
- Forschung und Entwicklung
- Anwendungstechnik/Technical Service Center
- Weltweite Verfahrensentwicklung
- Zentrale Logistik
- HSE (Gesundheit, Arbeitssicherheit, Umwelt)

Mitglieder des Aufsichtsrates

Dr. Rolf Goessler
Bad Dürkheim,
Diplom-Kaufmann
Vorsitzender des Aufsichtsrates
(bis 02. Juni 2021)
(Mitglied des Aufsichtsrates
bis 02. Juni 2021)

Dr. Klaus F. Erkes
Sigmaringen,
Diplom-Wirtschaftsingenieur
Vorsitzender der Geschäftsführung der
Zollern GmbH & Co. KG, Sigmaringen
(bis 31. März 2022)
Vorsitzender des Aufsichtsrates
(seit 02. Juni 2021)
(Mitglied des Aufsichtsrates
seit 02. Juni 2021)

Roland Frobel
Isernhagen,
Steuerberater
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates (bis 02. Juni 2021)

Dr. sc. techn. Roland Reber
Stuttgart,
Geschäftsführer der Ensinger GmbH,
Nufringen
stellvertretender Vorsitzender des
Aufsichtsrates (seit 02. Juni 2021)

Martin Bücher
Biberach,
Vorsitzender des Vorstandes
der Kreissparkasse Biberach

Andy Hohlreiter
Becherbach,
Betriebsratsvorsitzender
Arbeitnehmervertreter

Markus Stein
Mittelreidenbach,
stellvertretender Betriebsrats-
vorsitzender
Arbeitnehmervertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrates

Prüfungsausschuss

Bis 02. Juni 2021:
- **Roland Frobel,** Vorsitzender
- **Dr. Rolf Goessler**
- **Dr. sc. techn. Roland Reber**

Seit 02. Juni 2021:
- **Dr. sc. techn. Roland Reber,** Vorsitzender
- **Dr. Klaus F. Erkes**
- **Roland Frobel**

Personal- und Nominierungsausschuss

Bis 02. Juni 2021:
- **Dr. Rolf Goessler,** Vorsitzender
- **Roland Frobel**
- **Dr. sc. techn. Roland Reber**

Seit 02. Juni 2021:
- **Dr. Klaus F. Erkes,** Vorsitzender
- **Roland Frobel**
- **Dr. sc. techn. Roland Reber**

Bericht des Aufsichtsrates – Geschäftsjahr 2021

Dr. Klaus F. Erkes
Vorsitzender des
Aufsichtsrates

Sehr verehrte Aktionäre,
es ist mir eine große Freude, Ihnen als neuer Vorsitzender des Aufsichtsrates erstmals über den Verlauf des Geschäftsjahres, die Zusammenarbeit mit dem Vorstand sowie unsere Arbeit im Gremium und in den Ausschüssen zu berichten.

Die Hauptversammlung hat im Juni 2021 alle Mitglieder des Aufsichtsrates mit großer Mehrheit (wieder-)gewählt. Wir sehen das als Vertrauensbeweis wie auch als Verpflichtung, unsere Arbeit zum Wohl aller Stakeholder und für eine weiter erfolgreiche Entwicklung unserer SIMONA fortzusetzen. Unser Dank gilt Herrn Dr. Rolf Goessler, der dem Aufsichtsrat seit 2008 angehörte und seit 2012 sein Vorsitzender war. Seine erfolgreiche Leitung dieses Gremiums und die – vom Aufsichtsgremium gebotene – konstruktiv-kritische Begleitung der strategischen Entwicklungen unseres Unternehmens haben entscheidend zur heutigen guten Position und Aufstellung von SIMONA beigetragen. Ich möchte in seiner Nachfolge als Vorsitzender die Arbeit des Kontrollgremiums in diesem Sinne fortsetzen und gleichzeitig mit meiner Erfahrung aus einer Vielzahl von Industriebetrieben, auch in der Kunststoffbranche, neue, insbesondere auch strategische Impulse setzen.

Der SIMONA Konzern hat 2021 ein außergewöhnlich gutes Ergebnis erzielt. Umsatz sowie Ergebnis konnten exorbitant gesteigert werden. Ein Konzernumsatz von fast 545 Mio. EUR und ein EBIT von fast 51 Mio. EUR stellen Rekordwerte dar. Preiseffekte spielten hierbei eine Rolle, jedoch konnte auch ein gutes Absatzwachstum bei hoher Auslastung und einem guten Produktmix erzielt werden. Alle Regionen konnten zu dem Umsatz- und Ergebniswachstum beitragen. Hohe Flexibilität und Innovationen prägten die Arbeit, um dem Ziel einer höheren Anwendungsorientierung näher zu kommen. Das gilt insbesondere für die Region Amerika, in der neue Anwendungsfelder in Mobilität und Bau erschlossen werden konnten. In der Region EMEA haben die neu etablierten Business Lines neue Impulse setzen und die Zusammenarbeit mit Endanwendern intensivieren können, zum Beispiel im wachsenden Markt für die Ausrüstung von Halbleiterfabriken. Das Management der Verwerfungen am Rohstoffmarkt mit hohen Preisen und knappen Verfügbarkeiten war herausfordernd und gelang erfolgreich.

Die Organisation beschäftigte intensiv die Integration der Akquisitionen in der Türkei und Norwegen sowie die Vorbereitung der Anfang 2022 abgeschlossenen Akquisition Peak Pipe Systems in Großbritannien. Der Aufsichtsrat hat diese Akquisition voll unterstützt und ist überzeugt, dass zur Erreichung der anspruchsvollen Wachstumsziele von SIMONA organisches und Wachstum durch Akquisitionen beitragen müssen.

Nicht zuletzt hat der von der Hauptversammlung beschlossene Aktiensplit die Handelbarkeit und damit Attraktivität der SIMONA Aktie erhöht und eine sehr gute Kursentwicklung im vergangenen Jahr unterstützt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2021 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Geschäftsführung auf Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit überprüft und überwacht. Er unterzog auch das Risikomanagement und die Compliance einer Überprüfung und ist der Auffassung, dass diese den Anforderungen in vollem Umfang entsprechen. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den Stand der Umsetzung der strategischen Initiativen erörtert. In alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat in schriftlichen und mündlichen Berichten regelmäßig, zeitnah und umfassend. Der Vorstand ging dabei auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufes von den aufgestellten Plänen ein und erläuterte die Abweichungen sowie Korrekturmaßnahmen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstandes entsprechen den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen.

Insbesondere stand der Vorstand in den Sitzungen des Aufsichtsrates zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung. Geschäfte, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen, wurden mit dem Vorstand erörtert und eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat tagte, wenn erforderlich, auch ohne den Vorstand.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse ausführlich durch den Vorsitzenden des Vorstandes über aktuelle Vorgänge und Themen informiert, bei Ereignissen von wesentlicher Bedeutung für die Lage und Entwicklung der Gesellschaft auch unverzüglich. Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates auch mit den weiteren Mitgliedern des Vorstandes fachbezogene Einzelgespräche geführt.

Gemäß den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex beurteilt der Aufsichtsrat, unter Heranziehung eines Selbstevaluations-Fragebogens, regelmäßig, wie wirksam er und seine Ausschüsse insgesamt ihre Aufgaben erfüllen (Effizienzprüfung). Die Ergebnisse werden anonymisiert in einer Sitzung besprochen und Verbesserungspotenziale diskutiert. Die letzte Selbstbeurteilung fand 2019 statt und hatte in den einzelnen abgefragten Kategorien die Noten „gut“ bis „sehr gut“ zum Ergebnis.

Aus- und Fortbildungsmaßnahmen organisieren die Mitglieder des Aufsichtsrates in Eigenregie, die SIMONA AG unterstützt die Mitglieder des Aufsichtsrates dabei angemessen, wo erforderlich. Eine gemeinsame Maßnahme für den Aufsichtsrat ist umständehalber 2021 nicht erfolgt.

Sitzungen des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat tagte 2021 in vier ordentlichen Sitzungen, davon fanden zwei in Form einer physischen Präsenzsitzung unter Wahrung von Hygiene- und Abstandsregeln und zwei in virtueller Form statt.

Zusätzlich tagte der Aufsichtsrat am 02. Juni 2021 virtuell zu einer konstituierenden Sitzung nach der Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrates in der ordentlichen Hauptversammlung der SIMONA AG. In dieser Sitzung wurde Herr Dr. Klaus Erkes zum Vorsitzenden und Herr Dr. Roland Reber zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Des Weiteren wurden die Mitglieder des Personal- und Nominierungsausschusses und des Prüfungsausschusses gewählt.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrates hat an allen Sitzungen des Geschäftsjahres 2021 persönlich teilgenommen.

In der Sitzung am 25. Februar 2021 informierte sich der Aufsichtsrat über das vorläufige Jahresergebnis 2020 des SIMONA Konzerns sowie die Geschäftsentwicklung des laufenden Jahres und die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Marktstrategie für die Region Asien-Pazifik. Darüber hinaus wurde die weltweite IT-Strategie und der Stand der Integration der Akquisitionen SIMONA Stadpipe und SIMONA PLASTECH diskutiert. Der Aufsichtsrat verabschiedete in dieser Sitzung die Balanced Scorecard „Corporate Targets“ für das Jahr 2022. Des Weiteren standen Corporate-Governance-Themen, wie die Durchführung der Hauptversammlung 2021 als virtuelle Veranstaltung, auf der Tagesordnung. In der Sitzung wurde die Geschäftsordnung des Vorstandes an die neue Ressortverteilung nach Neubesetzung angepasst.

In der Sitzung am 14. April 2021 wurden der Konzernabschluss und der Jahresabschluss der AG festgestellt und genehmigt. Der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des im Geschäftsjahr 2020 erzielten Bilanzgewinnes an die Hauptversammlung wurde erörtert und genehmigt. Des Weiteren wurde der Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2020 verabschiedet und das Ergebnis der von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, durchgeführten Abschlussprüfung besprochen. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat die Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b und 315b HGB und die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung im Jahr 2021. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Geschäftsentwicklung und dem Ausblick für das Gesamtjahr 2021. Er informierte sich erneut über den Stand der Integration der jüngsten Akquisitionen.

In der Sitzung vom 23. September 2021 informierte sich der Aufsichtsrat über die aktuelle Geschäftsentwicklung weltweit und die Aussichten für das Gesamtjahr. Darüber hinaus wurden die Verwerfungen am Rohstoffmarkt mit hohen Preissteigerungen und die Maßnahmen, um die Auswirkungen daraus auf das Ergebnis zu begrenzen, diskutiert. Weitere Tagesordnungspunkte waren die Integration der Akquisitionen sowie Investitionsprojekte am Stammsitz in Kirn.

Auch die Sitzung vom 03. Dezember 2021 hatte die Geschäftsentwicklung und die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in den einzelnen Regionen zum Schwerpunkt. Darüber hinaus diskutierte und verabschiedete der Aufsichtsrat das Budget für 2022. Er informierte sich zudem über M&A-Projekte. Außerdem verabschiedete der Aufsichtsrat den Finanzkalender für 2022.

Die Arbeit in den Ausschüssen

Prüfungsausschuss sowie Personal- und Nominierungsausschuss unterstützen den Aufsichtsrat. Sie informieren den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend über ihre Arbeit. Die Mitglieder des Personal- und Nominierungsausschusses wurden nach Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat in der ordentlichen Hauptversammlung der SIMONA AG auf der konstituierenden Sitzung neu gewählt.

Der Prüfungsausschuss befasst sich schwerpunktmäßig mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des internen Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere mit der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Qualität der Abschlussprüfung, den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie der Compliance.

Der Personal- und Nominierungsausschuss beschäftigt sich insbesondere mit Fragen der Vergütung sowie dem Abschluss, der Änderung, Verlängerung und Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstandes. Außerdem ist seine Aufgabe, dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten für dessen Vorschläge an die Hauptversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu benennen.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss beriet im Geschäftsjahr 2021 in vier Sitzungen. Alle Ausschussmitglieder haben persönlich an den Sitzungen teilgenommen. Schwerpunktthemen der Sitzungen waren das neue Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetz und seine konkreten Auswirkungen sowie das Risikomanagementsystem. Besprechungen mit den Wirtschaftsprüfern dienten der Vorbereitung der Verabschiedung des Jahresabschlusses und den Prüfungsschwerpunkten des Folgejahres.

Personal- und Nominierungsausschuss

Der Personal- und Nominierungsausschuss traf sich im Geschäftsjahr 2021 zu zwei Sitzungen. Alle Ausschussmitglieder haben persönlich an den Sitzungen teilgenommen. Die Beratungen betrafen vor allem das angepasste Vergütungssystem für den Vorstand, die Vorbereitung der zur Verlängerung anstehenden Verträge der Mitglieder des Vorstandes sowie die Festlegung von ESG-Kriterien für die variable Vorstandsvergütung.

Umgang mit Interessenkonflikten

Alle Mitglieder unseres Aufsichtsrates sind verpflichtet, auftretende Interessenkonflikte unverzüglich offenzulegen. Im Geschäftsjahr 2021 gab es, wie in den Vorjahren, keine Interessenkonflikte. Wir haben überprüft und festgestellt, dass alle Mitglieder unseres Gremiums unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex sind. Wir verweisen dazu auch auf die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB und § 315d HGB.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Rechnungslegung der SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2021 wurde durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Sie wurde von der Hauptversammlung am 02. Juni 2021 zum Abschlussprüfer gewählt. Bevor der Aufsichtsrat der Hauptversammlung die PricewaterhouseCoopers GmbH als Abschlussprüfer vorschlug, hatte die PricewaterhouseCoopers GmbH gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen könnten. Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss sowie den Lagebericht der SIMONA AG und den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, und den erläuternden Bericht des Vorstandes zu den Angaben nach § 289a, § 315a HGB unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrates wurden die genannten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte sowie der Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinnes rechtzeitig

vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 12. und 13. April 2022 ausführlich über sämtliche wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrates umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der SIMONA AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, den erläuternden Bericht des Vorstandes zu den Angaben nach § 289a, § 315a HGB, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstandes zur Gewinnverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 Satz 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 13. April 2022 gebilligt und den Bericht des Aufsichtsrates verabschiedet. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat hat sich mit der nichtfinanziellen Erklärung des Unternehmens nach § 289b und § 315b HGB ausführlich auseinandergesetzt und diese in seiner Prüfungssitzung am 13. April 2022 im Plenum diskutiert und verabschiedet. Er hat den Inhalt der nichtfinanziellen Erklärung keiner freiwilligen Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer unterzogen, da der erforderliche Sachverstand im Gremium vertreten ist.

Alle Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns waren 2021 weiter den Belastungen durch die Pandemie ausgesetzt. Die hohe Auslastung und Auftragslage, das Management der Verwerfungen an den Rohstoff-, Energie- und Transportmärkten sowie die Integration der Akquisitionen stellten große Herausforderungen dar, die durch hohen persönlichen Einsatz mehr als erfolgreich bewältigt wurden. Ihnen gilt daher unser besonderer Dank für den vorbildlichen Einsatz, den die Unternehmensführung unter anderem mit einem Corona-Bonus gewürdigt hat. Auch bei unseren Lieferanten und Geschäftspartnern bedanken wir uns für die gute Zusammenarbeit und die vielen spannenden Projekte, die wir 2021 realisieren durften. Nicht zuletzt danken wir all unseren Aktionären für ihr Vertrauen in unser Unternehmen.

Kirn, 13. April 2022

Der Aufsichtsrat
Dr. Klaus F. Erkes, Vorsitzender

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Der vorliegende Lagebericht fasst den Konzernlagebericht und den Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, (kurz SIMONA AG, SIMONA oder Gesellschaft) zusammen (§ 315 Abs. 3 i. V. m. § 298 Abs. 3 HGB). Wir berichten darin über den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses sowie über die Lage und die voraussichtliche Entwicklung des Konzerns und der SIMONA AG. Die Informationen zur SIMONA AG sind im Wirtschaftsbericht in einem eigenen Abschnitt mit Angaben nach dem Handelsgesetzbuch (HGB) enthalten.

054

056_Grundlagen des Konzerns
059_Wirtschaftsbericht
070_Chancen- und Risikobericht
075_Prognosebericht
078_Sonstige Angaben
079_Nichtfinanzielle Erklärung
gemäß 289b und § 315b HGB

GLOBAL PRÄGEND

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Geschäftsmodell des Konzerns

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, spanende Bearbeitung und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in eigenen Kunststoffwerkstätten.

Wesentliche Absatzmärkte

Die Absatzmärkte des SIMONA Konzerns spiegeln sich in den Business Lines wider. Die Business Line Industry beliefert vor allem die chemische Prozessindustrie, Halbleiterindustrie sowie Produkte für die Wasseraufbereitung, den Schwimmbadbau und die Medizintechnik. Die Business Line Infrastructure stellt vor allem Rohrleitungssysteme für Infrastrukturanwendungen in der Wasser- und Gasversorgung, der Abwasserentsorgung, für den Schutz von Energie- und Datenleitungen sowie für die Verkehrswegetechnik her. Die Business Line Advertising & Building liefert hauptsächlich PVC-Schaumprodukte für Bau- und Werbeanwendungen. Die Business Line Mobility hat sich auf die Innenausstattung von Flugzeugen und Zügen sowie Kraftfahrzeuge spezialisiert. Darüber hinaus stellt die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen mit der Business Line Aquaculture einen weiteren Wachstumsmarkt für SIMONA dar.

Der SIMONA Konzern vertreibt seine Produkte weltweit. Die Reportingstruktur ist geografisch nach den Regionen

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)
- Amerika
- Asien-Pazifik

und nach den Business Lines

- Industry
- Infrastructure
- Advertising & Building
- Mobility
- sowie Others

aufgestellt.

Produktions- und Vertriebsstandorte

Innerhalb des Konzerns erfolgt der Vertrieb über die SIMONA AG und Tochtergesellschaften in Großbritannien, Italien, Frankreich, Spanien, Polen, Tschechien, Russland, Hongkong, China, Indien, Norwegen, der Türkei und den USA sowohl direkt als auch über Handelspartner. Die SIMONA AG betreibt darüber hinaus eine Vertriebsniederlassung in Möhlin in der Schweiz, die am Konzernumsatz mit rund 3 Prozent beteiligt ist. Der Sitz der Muttergesellschaft, SIMONA AG, ist in 55606 Kirn (Deutschland). Der SIMONA Konzern hat 2021 in drei inländischen und sieben ausländischen Werken produziert. In Kirn (Rheinland-Pfalz) werden in zwei Werken Halbzeuge (Platten, Stäbe, Schweißdrähte) und in Ringsheim (Baden-Württemberg) Rohre, Formteile und kundenspezifische Bauteile produziert. In Litvinov (Tschechien) werden Rohre und Platten produziert. Die SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet (Norwegen), plant, produziert und installiert Rohrleitungssysteme für die Aquakultur. SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce (Türkei) produziert Platten. In Jiangmen (China) werden Platten produziert. In Archbald (Pennsylvania, USA) produziert die SIMONA AMERICA Industries LLC vor allem Platten. Die SIMONA Boltaron Inc. stellt in ihrem Werk in Newcomerstown (Ohio, USA) Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen und den Bereich Building her. Darüber hinaus produziert die SIMONA PMC LLC in Findlay (Ohio, USA) Platten vor allem aus Thermoplastischen Olefinen (TPO) und Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) für Tiefziehanwendungen.

Leitung und Kontrolle der SIMONA AG

Vorstände im Berichtsjahr waren Matthias Schönberg (Vorsitzender), Michael Schmitz und Dr. Jochen Hauck. Auf Konzernebene hat SIMONA ein Global Management Team (GMT) etabliert, das aus dem Vorstand der SIMONA AG sowie den regionalen CEOs in Amerika, Adam Mellen, und Asien-Pazifik, Y. K. Wong, besteht. Das GMT führt einen regelmäßigen Austausch über die Konzernstrategie, steuert globale Projekte und treibt damit die Internationalisierung des Unternehmens voran.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen: Dr. Rolf Goessler (Vorsitzender bis 02. Juni 2021, ausgeschieden am 02. Juni 2021), Dr. Klaus F. Erkes (Mitglied und Vorsitzender seit 02. Juni 2021), Roland Frobel (stellvertretender Vorsitzender bis 02. Juni 2021), Dr. Roland Reber (stellvertretender Vorsitzender seit 02. Juni 2021), Martin Bücher sowie als Arbeitnehmervertreter Andy Hohlreiter und Markus Stein.

1.2 Ziele und Strategien

Der SIMONA Konzern hat die strategische Ausrichtung 2020 intensiv analysiert, neu definiert und unter dem Motto „GrowTogether" zusammengefasst. Es wird ein mit einer EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent profitables Wachstum angestrebt, welches organisch und durch Unternehmenszukäufe erzielt werden soll. Dabei liegt der Fokus auf thermoplastischen Platten, Rohren und Formteilen, die SIMONA in global wachsende Branchen liefert. SIMONA will dabei das Unternehmen mit der höchsten Endkundenorientierung in seiner Branche werden. Mit dem Slogan „A company like a friend" wird der Anspruch einer engen und vertrauensvollen Bindung zu allen Stakeholdern betont. Dies wird durch gut ausgebildete Mitarbeitende, eine offene Kommunikation und eine Feedback-Kultur gefördert.

Um diese Ziele zu erreichen, hat SIMONA strategische Initiativen gestartet:

- Prozessorientierung: Mit dem Ziel, Exzellenz in den Prozessen zu erreichen, werden diese weiterentwickelt, dokumentiert und laufend verbessert. Durch intensive Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden, eine offene Kommunikations- und Feedback-Kultur wird SIMONA die durchgängige Prozessorientierung vorantreiben.
- Anwendungsorientierung: SIMONA fokussiert sich auf Kernmärkte und richtet die Aufbau- und Ablauforganisation nach den Anforderungen der Endkunden aus. Das ist die Basis für ein vertieftes Verständnis der Anwendungsgebiete der Produkte. Neue Anwendungsgebiete sollen nach diesem Prinzip selektiv erschlossen werden.
- Agiler Partner der Industrie: SIMONA will markt- und anwendungsbezogen denken und produktbezogen handeln. Enger Kontakt zu unseren Endkunden und hohes Wissen über deren Herausforderungen sind dabei unerlässlich, unabhängig vom Vertriebskanal der Produkte.
- Globale Profitabilität: Jede Region soll einen nachhaltig profitablen Beitrag zum Unternehmenserfolg leisten.
- Nachhaltiger Mehrwert für die Gesellschaft und Umwelt: Durch den intelligenten und ressourcensparenden Einsatz von Kunststoffen können z. B. Energieverbrauch und Emissionen reduziert, Wasseraufbereitung ermöglicht oder der Transport von Energie aus erneuerbaren Quellen sichergestellt werden.

Die Erreichung dieser Ziele wurde 2021 konsequent weiterverfolgt. Die zum 01. Januar 2021 eingeführten Business Lines haben in ihren jeweiligen Marktsegmenten Basisarbeit geleistet und ihre Geschäftsstrategien definiert. Darüber hinaus werden in Global Industry Working Groups (GIWG) Anwendungsfelder bearbeitet, deren Marktteilnehmer global agieren und die hohes Marktpotenzial erwarten lassen. Dazu zählen die Innenausstattung von Zügen, die Halbleiterindustrie sowie die Aquakultur. Die GIWG haben jeweils ihre Vision, Mission und langfristige Wachstums- und Ertragsziele in 2021 definiert und es wurde eine einheitliche Reportingstruktur mit festen KPIs etabliert.

Das mit der strategischen Neuausrichtung verbundene Investitionsprogramm wird planmäßig umgesetzt. In 2021 lag ein Schwerpunkt auf der Automatisierung der Kommissionierung im Hauptlager in Kirn sowie weiteren Investitionen in die Effizienzsteigerung der Produktion, insbesondere an den Standorten Kirn und Ringsheim.

In der Region Amerika wurde die Geschäftsstrategie der drei operativ agierenden Unternehmen weiter auf neue Anwendungsfelder ausgerichtet, um den Einbruch des Geschäfts mit der Innenausstattung von Flugzeugen zu kompensieren, für das frühestens im Jahr 2023 wieder mit dem Vorkrisenniveau gerechnet wird.

In der Region Asien-Pazifik wurden die strategischen und operativen Weichen für eine deutliche Kapazitätserweiterung im Werk Jiangmen geschaffen und die Vertriebsstrukturen weiter an die Marktbedürfnisse angepasst.

GLOBAL PRÄGEND

1.3 Steuerungssystem

Als strategisches Steuerungs- und Führungsinstrument setzt SIMONA die Balanced Scorecard (BSC) ein. Der Vorstand ist dabei verantwortlich für die BSC-Unternehmensziele, die regelmäßige Überprüfung und Verbesserung der Effektivität des BSC-Prozesses im Rahmen der Gesamtbewertung des Managementsystems. Die BSC wird auf weitere Managementebenen kaskadiert und einheitlich weltweit eingesetzt.

Die Analyse und Beurteilung der Ertragssituation von SIMONA erfolgt hauptsächlich anhand der Umsatzerlöse sowie der beiden Kennzahlen EBIT und EBITDA. Das EBIT weist das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern sowie Beteiligungserträgen aus. Das EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) ermöglicht eine Annäherung an den operativen ertragswirksamen Cashflow, da die nicht liquiditätswirksamen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum EBIT addiert werden.

Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens im Konzern jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und dient als wesentliches Kriterium, um das Investitionsbudget zu steuern. Der ROCE (Return on Capital Employed) ist die Rentabilitätsgröße in Bezug auf das eingesetzte Kapital (das Capital Employed berechnet sich aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, finanziellen Vermögenswerten, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen).

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren werden insbesondere die Kundenzufriedenheit, Anzahl und Ausbildung der Belegschaft sowie das Qualitätsmanagement herangezogen.

1.4 Forschung und Entwicklung

Die Forschung und Entwicklung gliedert sich in die Bereiche Rezepturentwicklung, Neue Produkte und Anwendungen sowie Verfahrensentwicklung. Der Umsatz mit jungen Produkten (nicht älter als drei Jahre) konnte 2021 zwar insgesamt gesteigert werden, er hat mit der dynamischen Konzernumsatzentwicklung allerdings nicht Schritt halten können. Daher ist der Anteil junger Produkte am Gesamtumsatz in 2021 zurückgegangen.

In der Verfahrens- und Materialentwicklung lag der Schwerpunkt weiter auf der Umsetzung des Investitionsprogramms, das im Rahmen der strategischen Neuausrichtung Effizienz und Flexibilität steigern soll. So wurde mit der Verlagerung der ersten Extrusionsanlage zur Herstellung von PVC-Schaumplatten an den Produktionsstandort Düzce, Türkei, mit dem Aufbau eines Kompetenzzentrums für Schaumprodukte beim 2021 akquirierten Unternehmen SIMONA PLASTECH begonnen und in Kirn Platz für die Produktion von Produkten mit hohem Wachstumspotenzial geschaffen. Im Plattenwerk in Kirn wurden darüber hinaus Optimierungsmaßnahmen zur Verbesserung der internen Logistik, unter anderem durch Direktbeschickung der Extrusionsanlagen, umgesetzt und der Aufbau einer Prozessdatenerfassung sowie Anlagenvisualisierung fortgesetzt. Im Hauptlager in Kirn wurde eine neue Kommissionierungsanlage in Betrieb genommen, die den Automatisierungsgrad und somit die Effizienz steigert.

Im Rohr- und Formteilwerk Ringsheim wurde die Lagerfläche um 5.000 qm auf nun insgesamt 35.000 qm erweitert, um die höhere Nachfrage bedienen zu können und sich auf ändernde Marktanforderungen einzustellen. Darüber hinaus wurde in die weitere Modernisierung der Rohrextrusion, vor allem durch eine Kühlstreckenoptimierung zur Leistungssteigerung, investiert. Im Bereich Spritzguss wurde die Kapazität um eine neue 2.300-Tonnen-Anlage zur Produktion großer Formteile erweitert. Des Weiteren wurde in Werkzeuge zur Optimierung der Zykluszeiten und der Reduzierung von Produktionsabfall investiert. In der Kunststoffwerkstatt wurde in ein neues Fräszentrum zur Bearbeitung großer Formteile investiert, das 2022 in Betrieb genommen wird.

Das Werk in Litvinov, Tschechien, hat 2021 in eine neue Säge für SPC-Rohre investiert und auf dem bestehenden Grundstück die Lagerkapazitäten durch Asphaltierung einer ca. 6.000 qm großen Fläche verbessert.

Im Werk in Jiangmen, China, wurde der Grundstein für ein neues Produktions- und Logistikgebäude gelegt, das die Produktionskapazitäten deutlich steigern wird. Im bestehenden Werk wurden Investitionen zur Kapazitätserweiterung zur Produktion von Platten und Schweißdrähten umgesetzt.

Im Werk der SIMONA AMERICA Industries in Archbald (Pennsylvania, USA) wurde eine Extrusionsanlage für Sonderkunststoffe durch eine neue Anlage ersetzt. In den Werken von SIMONA Boltaron in Newcomerstown (Ohio, USA) und SIMONA PMC in Findlay (Ohio, USA) wurde in die technische Optimierung der Produktionsanlagen investiert.

Die Produktentwicklung fokussierte auf Nachhaltigkeitsaspekte verschiedener Anwendungsgebiete. So wurden Halbzeuge entwickelt, die aufgrund des Einsatzes mechanischer Rezyklate einen positiven Beitrag zum Umweltschutz leisten können. Hierbei ist stets sichergestellt, dass die Materialströme von zulassungs- und kennzeichnungspflichtigen Produkten separiert werden. Weiterhin wurden Synergien mit bestehenden Projekten genutzt, um ein Polypropylen herzustellen, welches die Brandprüfung nach UL94 mit der Brandklasse 5VA besteht. Aufgrund ihrer Schwerentflammbarkeit sind diese Produkte für den Einsatz in sicherheitskritischen Anwendungen, wie zum Beispiel Haushaltsgeräten oder der Innenausstattung von Zügen, prädestiniert. Im Marktsegment Wasseraufbereitung/Pool der Business Line Industry wurde ein neues Produktprogramm für die Auskleidung von Pools entwickelt und unter dem Markennamen SIMOPOOL im Markt eingeführt. Darüber hinaus wurde das Hohlstab-Produktprogramm in der Business Line Industry für Anwendungen vor allem im Maschinenbau auf den besonders spannungsrissresistenten Werkstoff PE 100 RC umgestellt, um Kunden ein noch leistungsfähigeres Produkt anzubieten. Aufgrund der Investitionen in neue Spritzgusswerkzeuge im Rohr- und Formteilwerk wurde das Produktprogramm für Flansche der Business Line Infrastructure ausgebaut. Insbesondere werden erweiterte Abmessungen bei Flanschsystemen angeboten, die in sicherheitskritischen Bereichen eingesetzt werden. In der Business Line Mobility wurde das Produktprogramm für die Innenausstattung von Zügen um eine Anti-Graffiti-Variante erweitert. Die Business Line Aquaculture hat ihr Produktangebot um eine sog. Mortality Box ergänzt, die vor allem in Fischzuchtanlagen mit großen Beständen die Ausbreitung von Krankheiten mit ihrer Filterfunktion zu verhindern hilft.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern beliefen sich auf 5,2 Mio. EUR (Vorjahr 4,4 Mio. EUR). Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist nach der COVID-19-bedingten Rezession bis zur Jahresmitte 2021 deutlich gewachsen. In der zweiten Jahreshälfte hat das Wachstum an Fahrt verloren. Grund waren weltweit steigende COVID-19-Fallzahlen, Lieferengpässe bei vielen Industrieprodukten, steigende Inflationsraten und die sich abschwächende chinesische Wirtschaft. Für das Gesamtjahr prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) ein Wachstum der weltweiten Wirtschaft um 5,9 Prozent nach einem Rückgang von 3,1 Prozent im Vorjahr.

Im Euroraum ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einer ersten Schätzung 2021 um 5,2 Prozent gestiegen. Das Wachstum in Deutschland blieb dabei mit 2,7 Prozent deutlich hinter dem im Euroraum zurück. Das Bruttoinlandsprodukt konnte das Vorkrisenniveau nicht wieder erreichen. Die für das Geschäft der SIMONA

GLOBAL PRÄGEND

wichtigen Ausrüstungsinvestitionen in Deutschland stiegen nach einem zweistelligen Rückgang in 2020 im vergangenen Jahr um 3,2 Prozent. Die Wirtschaftsleistung in Frankreich (+6,7 Prozent) und Italien (+6,2 Prozent) stieg deutlich stärker als in Deutschland, jedoch waren die BIP-Rückgänge in diesen Ländern 2020 auch deutlich höher. Die Wirtschaft in Spanien konnte um 4,9 Prozent zulegen.

Die USA konnten sich schnell von den pandemiebedingten Einbrüchen erholen. Dank gestiegener Verbraucherausgaben, Anlageinvestitionen, Exporten und Investitionen in Lagerbestände ist die Wirtschaftsleistung 2021 um 5,6 Prozent gewachsen.

China verzeichnete 2021 insgesamt ein Wirtschaftswachstum von 8,1 Prozent. Die Konjunktur kühlte sich im Jahresverlauf jedoch deutlich ab. Vor allem die starken Exporte stützten die Entwicklung. Sorgen bereiteten vor allem der sich abkühlende Immobilienmarkt und die Furcht vor landesweiten Lockdowns infolge der Omikron-Variante des COVID-19-Virus.

Nach einem deutlichen Rückgang in 2020 ist der Umsatz der Kunststoff verarbeitenden Industrie in Deutschland im vergangenen Jahr um 12,6 Prozent gestiegen. Das Geschäft mit Kunststoffen für Bau und Verpackung konnte überdurchschnittlich zulegen, während das Wachstum der technischen Teile und Konsumprodukte schwächer ausfiel. Der Auslandsumsatz ist mit 15,7 Prozent stärker gewachsen als der Inlandsumsatz (+10,7 Prozent). Die Exportquote stieg um 2,7 auf 38,8 Prozent. Die Umsatzsteigerung ist vor allem auf Preiseffekte durch die stark gestiegenen Rohstoffkosten zurückzuführen. Die verarbeitete Menge an Kunststoffen stieg um 5,6 Prozent auf 15 Mio. Tonnen.

Nach Angaben des Verbands der Chemischen Industrie e. V. (VCI) ist die Chemieproduktion im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Prozent gestiegen, der Umsatz legte dank kräftig gestiegener Erzeugerpreise (+8,5 Prozent) um 15,5 Prozent auf rund 220 Mrd. EUR zu. Diese Entwicklung ist vor allem auf weltweit gestiegene Nachfrage nach Chemikalien sowie nach Impfstoffen aus deutscher Produktion zurückzuführen. Weltweit soll der Chemiemarkt 2021 nach vorläufigen Schätzungen um 4,4 Prozent gewachsen sein. Asien, der größte Chemiemarkt der Welt, weist mit 5,9 Prozent das höchste Wachstum auf.

Ein positives Fazit des Geschäftsjahres zieht der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA). Demnach wird die Produktion im Maschinen- und Anlagenbau um 7 Prozent gegenüber 2020 steigen. Das ist weniger, als aufgrund des hohen Auftragseingangs, der in den ersten zehn Monaten 2021 um 34 Prozent gegenüber dem Vorjahr zulegen konnte, erhofft wurde. Lieferengpässe und Fachkräftemangel haben eine noch höhere Produktivität verhindert. Die Exporte nach China haben sich im Laufe des Jahres aufgrund nachlassender wirtschaftlicher Dynamik abgeschwächt, während in Europa und den USA eine hohe Dynamik zu verzeichnen war.

Die Spitzenverbände der Bauwirtschaft in Deutschland rechnen für 2021 mit einem nominalen Wachstum von 0,5 Prozent auf 143,5 Mrd. EUR. Getragen wurde dieses Wachstum vom Wohnungs- und Wirtschaftsbau, während der öffentliche Bau aufgrund der gestiegenen Ausgaben für Personal und soziale Aufwendungen deutlich zurückging.

Der weltweite Markt für Flugzeuginneneinrichtungen ist nach einem fast 50-prozentigem pandemiebedingten Einbruch in 2021 zwar wieder deutlich gewachsen, jedoch noch weit von seinem Vorkrisenniveau entfernt, das er bei optimistischem Szenario frühestens 2023 wieder erreichen wird.

2.2 Geschäftsverlauf SIMONA Konzern

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Umsatzerlöse von insgesamt 544,5 Mio. EUR erzielt (Vorjahr 389,8 Mio. EUR). Das entspricht einem Umsatzzuwachs von 39,7 Prozent. In allen drei Regionen konnten kräftige Umsatzsteigerungen erzielt werden. Das Wettbewerbsumfeld blieb in allen Regionen und Produktgruppen unverändert intensiv. Die im Rahmen des Konzernlageberichtes des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2021 abgegebene Umsatzprognose von 400 bis 415 Mio. EUR wurde weit übertroffen.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Konzern ist auf 50,9 Mio. EUR gestiegen und liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert von 33,6 Mio. EUR. Die EBIT-Marge beläuft sich auf 9,3 Prozent (Vorjahr 8,6 Prozent). Die prognostizierte EBIT-Marge von 6 bis 8 Prozent wurde damit übertroffen. Das EBITDA hat sich von 51,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 69,5 Mio. EUR erhöht. Damit ergibt sich eine EBITDA-Marge von 12,8 Prozent (Vorjahr 13,3 Prozent), die über der prognostizierten EBITDA-Marge von 10 bis 12 Prozent liegt. Die Verbesserung der EBIT-Marge resultiert bei einem gestiegenen Umsatz hauptsächlich aus einem höheren Rohergebnis sowie dem im Verhältnis zum Umsatz geringeren Personalaufwand und geringeren sonstigen Aufwendungen.

Der Konzern-ROCE liegt mit 13,3 Prozent über dem Zielwert (7 bis 8 Prozent) sowie über dem Vorjahreswert von 11,0 Prozent.

Damit ist nach Ansicht des Vorstandes die Geschäftsentwicklung günstiger verlaufen, als aufgrund der unsicheren gesamtwirtschaftlichen Lage zu erwarten war.

EMEA

Die Umsatzerlöse in der Region EMEA sind um 37,3 Prozent auf 352,5 Mio. EUR (Vorjahr 256,7 Mio. EUR) gestiegen. Dabei konnten in allen Business Lines deutliche Zuwächse erzielt werden. Zudem wurde in 2021 erstmals der Umsatz der türkischen Tochtergesellschaft SIMONA PLASTECH konsolidiert sowie der Umsatz der norwegischen Tochtergesellschaft SIMONA Stadpipe für das erste Halbjahr im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil der Region EMEA am Gesamtumsatz verringerte sich aufgrund der starken Umsatzzuwächse der Regionen Amerika und Asien-Pazifik von 65,9 auf 64,7 Prozent. Das EBIT im Segment EMEA hat sich von 22,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 29,8 Mio. EUR erhöht.

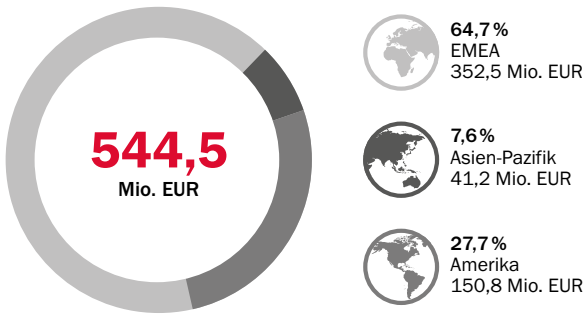
Amerika

Die Region Amerika verzeichnete ein Umsatzplus von 45,2 Prozent auf 150,8 Mio. EUR (Vorjahr 103,9 Mio. EUR). Ein Grund war die Erholung des Geschäfts für Flugzeugausstattung, zudem erwies sich das Industriegeschäft als sehr robust. Deutliche Zuwächse resultieren auch aus dem Geschäft in den Marktsegmenten Innenausbau und Caravans. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz ist daher von 26,7 auf 27,7 Prozent gestiegen. In der Region Amerika hat sich das EBIT von 8,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 17,6 Mio. EUR verdoppelt und nahezu das Vorkrisenniveau wieder erreicht.

Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik erzielte ein Umsatzwachstum auf 41,2 Mio. EUR (Vorjahr 29,2 Mio. EUR). Wesentliche Wachstumsimpulse kamen hier aus den Segmenten Semicon und Industrie. Auch konnten in Asien mehrere Großprojekte im Bereich Aquakultur im Plattenbereich gewonnen werden. Der Anteil der Region am Gesamtumsatz liegt mit 7,6 Prozent auf Vorjahresniveau (7,5 Prozent). Asien-Pazifik verzeichnete ein EBIT von 3,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR).

UMSATZ NACH REGIONEN



Nach Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit.

Umsatzentwicklung der Business Lines

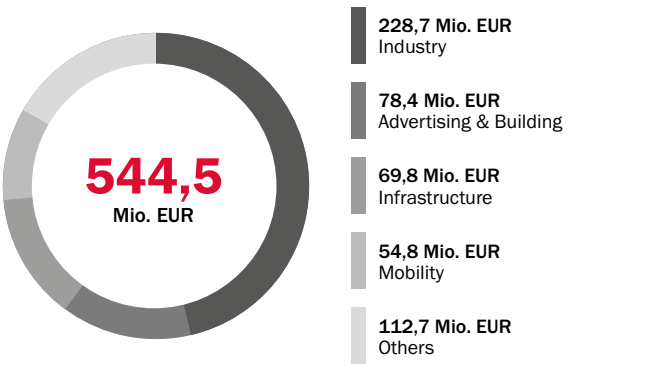
Mit Wirkung zum 01. Januar 2021 wurde die bisherige divisionale Trennung in die Produktbereiche Halbzeuge sowie Rohre und Formteile zugunsten einer anwendungsorientierten Business-Line-Struktur aufgelöst.

In der Business Line Industry wurden Umsatzerlöse von 228,7 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr 137,3 Mio. EUR) und damit ein Umsatzplus von 66,6 Prozent. Die Business Line Advertising & Building erzielte Umsatzerlöse von 78,4 Mio. EUR (Vorjahr 36,6 Mio. EUR; +114,6 Prozent). Hierin sind auch erstmals die Umsätze der türkischen Tochtergesellschaft SIMONA PLASTECH enthalten. Die Business Line Infrastructure verzeichnete eine Umsatzsteigerung auf 69,8 Mio. EUR (Vorjahr 55,3 Mio. EUR; +26,3 Prozent). Die

GLOBAL PRÄGEND

Business Line Mobility hat Umsätze von 54,8 Mio. EUR (Vorjahr 13,1 Mio. EUR) generiert. Die übrigen Umsatzerlöse aus weiteren verschiedenen Anwendungsfeldern und Handel werden unter „Others“ zusammengefasst und betragen 112,7 Mio. EUR (Vorjahr 147,5 Mio. EUR).

UMSATZ NACH BUSINESS LINES



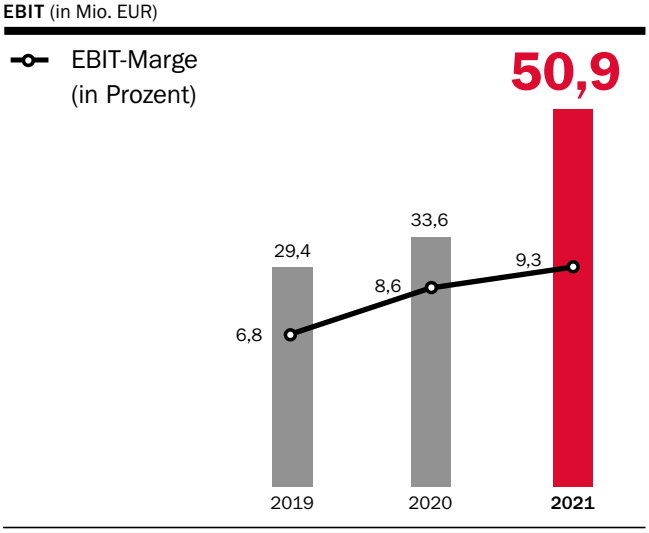
Auftragslage

Der offene Auftragswert zum 31. Dezember 2021 beläuft sich im Konzern auf 159,3 Mio. EUR (Vorjahr 45,1 Mio. EUR); davon entfallen auf die SIMONA AG 48,5 Mio. EUR (Vorjahr 20,9 Mio. EUR).

2.3 Ertragslage

Das Konzern-EBIT (Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Beteiligungserträgen) ist um 51,5 Prozent von 33,6 Mio. EUR auf 50,9 Mio. EUR kräftig gestiegen. Die EBIT-Marge beträgt 9,3 Prozent und hat den Vorjahreswert von 8,6 Prozent übertroffen. Die Verbesserung des Konzern-EBIT ergibt sich im Wesentlichen aus dem gestiegenen Rohergebnis, wenngleich die prozentuale Rohmarge im Vergleich zum Umsatzwachstum unterproportional gestiegen ist. Grund hierfür sind die erhöhten Bezugskosten für Rohstoffe. Zudem sind die Personal- und sonstigen Aufwendungen im Zuge der Geschäftstätigkeit in absoluten Zahlen höher als im Vorjahr, verglichen mit der Umsatzsteigerung prozentual jedoch zurückgegangen. Bei geringfügig höheren Abschreibungen führte dies zu einer nominalen Verbesserung des EBITDA (Ergebnis vor Steuern, Zinsen, Beteiligungserträgen und Abschreibungen) auf 69,5 Mio. EUR (Vorjahr 51,8 Mio. EUR). Dies entspricht einer EBITDA-Marge von 12,8 Prozent (Vorjahr 13,3 Prozent). Der Return on Capital Employed (ROCE) hat sich aufgrund des höheren Ergebnisses von 11,0 Prozent im Vorjahr auf 13,3 Prozent erhöht.

EBIT (in Mio. EUR)



Das Rohergebnis (Umsatz, Sonstige Erträge, Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen abzüglich Materialaufwand) ist im Berichtsjahr um 17,7 Prozent von 209,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 246,4 Mio. EUR gestiegen. Die Rohmarge beträgt 45,3 Prozent nach 53,7 Prozent im Vorjahr.

In der Ergebnisrechnung ist eine Bestandserhöhung von 9,5 Mio. EUR enthalten (Vorjahr Bestandsminderung von –2,6 Mio. EUR).

Die Sonstigen Erträge betragen 9,7 Mio. EUR (Vorjahr 8,8 Mio. EUR; darin enthalten sind 3,5 Mio. EUR Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus Reklamationen). Die Erhöhung im Vorjahresvergleich resultiert unter anderem aus Währungsumrechnungserträgen und enthält darüber hinaus im Berichtsjahr 4,2 Mio. EUR Erträge aus öffentlichen Zuschüssen im Segment Amerika (Payroll Protection Program im Rahmen der COVID-19-Unterstützung der amerikanischen Regierung).

Der Materialaufwand ist auf 317,3 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr 186,6 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert aus den im Berichtszeitraum stetig und deutlich verteuerten Rohstoffnotierungen sowie aus dem erhöhten Geschäftsvolumen. Die im Materialaufwand enthaltenen Kosten für Energie sind im Vorjahresvergleich insgesamt um etwa 0,4 Mio. EUR gestiegen.

Der Personalaufwand beträgt 95,3 Mio. EUR (Vorjahr 87,0 Mio. EUR) und hat sich um insgesamt 9,6 Prozent erhöht. Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus Tariferhöhungen, erhöhten Erfolgsprämien sowie den Personalzugängen in den Regionen EMEA und Amerika. Zudem hat sich die Zahl der Mitarbeitenden durch die Akquisition der türkischen Tochtergesellschaft SIMONA PLASTECH per Jahresende um 76 erhöht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie auf Nutzungsrechte aus Leasingverhältnissen belaufen sich auf 18,6 Mio. EUR (Vorjahr 18,3 Mio. EUR). Darin enthalten sind Abschreibungen auf Nutzungsrechte aus Leasingverträgen mit 1,0 Mio. EUR.

Die Sonstigen Aufwendungen sind um 15,7 Prozent auf 81,6 Mio. EUR (Vorjahr 70,5 Mio. EUR) gestiegen. Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus umsatzbedingt erhöhten Aufwendungen für Vertrieb wie Kommissionen, Frachten und Verpackungen (+10,2 Mio. EUR) und höheren Betriebskosten (+2,5 Mio. EUR). Dem stehen geringere Rechts- und Beratungskosten (–1,6 Mio. EUR) gegenüber.

Die Ertragsteuern haben sich von 7,3 Mio. EUR im Vorjahr auf 12,8 Mio. EUR erhöht. Die Konzernsteuerquote beträgt im Berichtsjahr 26,0 Prozent (Vorjahr 24,0 Prozent). Die Veränderung geht insbesondere mit dem Ergebnisanstieg einher.

In der Region EMEA haben die einzelnen Vertriebsgesellschaften positive Ergebnisse erwirtschaftet. Alle Tochtergesellschaften erzielten im Vorjahresvergleich teils deutlich höhere Ergebnisbeiträge. Das Ergebnis der Produktionsgesellschaft in Tschechien liegt ebenfalls merklich über dem Vorjahr. Der Materialaufwand in der Region EMEA beträgt 214,0 Mio. EUR (Vorjahr 128,3 Mio. EUR) und ist gegenüber dem Umsatzwachstum überproportional angestiegen. Sowohl die Rohstoff- als auch die Energiekosten haben sich erhöht. Der Personalaufwand liegt mit 65,9 Mio. EUR hauptsächlich durch die erstmalige Einbeziehung der SIMONA PLASTECH, Düzce, 9,0 Prozent über Vorjahresniveau. Die Sonstigen Aufwendungen betragen 55,4 Mio. EUR (Vorjahr 51,1 Mio. EUR).

Das Ergebnis der Region Amerika hat sich aufgrund des starken Wachstums aller drei Einheiten und der Erholung des Luftfahrtgeschäftes mehr als verdoppelt. Der Materialaufwand in Höhe von 84,4 Mio. EUR (Vorjahr 47,6 Mio. EUR) ist hauptsächlich analog zum Absatzplus angestiegen. Der Personalaufwand beträgt 25,2 Mio. EUR (Vorjahr 23,2 Mio. EUR). Die Sonstigen Aufwendungen in Höhe von 23,1 Mio. EUR liegen mit 3,9 Mio. EUR, vor allem aufgrund der erhöhten Vertriebsaufwendungen, über dem Vorjahr.

In der Region Asien-Pazifik konnte ein EBIT von 3,5 Mio. EUR erzielt werden (Vorjahr 2,8 Mio. EUR). Der Ergebnisanstieg resultiert hauptsächlich aus der absoluten Steigerung des Rohergebnisses. Sowohl der Personalaufwand als auch die sonstigen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Vertriebsgesellschaften der Region Asien-Pazifik verzeichneten gegenüber dem Vorjahr Ergebnissteigerungen.

2.4 Vermögenslage

Die Konzernbilanzsumme zum 31. Dezember 2021 beträgt 508,5 Mio. EUR und liegt über dem Vorjahr (448,5 Mio. EUR).

Bilanzentwicklung Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte werden mit 55,5 Mio. EUR ausgewiesen (Vorjahr 40,4 Mio. EUR) und enthalten hauptsächlich die Geschäfts- und Firmenwerte aus den Unternehmenserwerben in den USA, Norwegen und der Türkei.

Die Sachanlagen sind mit 154,9 Mio. EUR bilanziert (Vorjahr 140,8 Mio. EUR). Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 24,9 Mio. EUR (Vorjahr 20,5 Mio. EUR). Die Abschreibungen auf Sachanlagen belaufen sich auf 15,9 Mio. EUR (Vorjahr 15,4 Mio. EUR).

GLOBAL PRÄGEND

Die Nutzungsrechte aus Leasing sind mit 2,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,8 Mio. EUR) aktiviert.

Der Rückgang der latenten Steueransprüche resultiert vornehmlich aus der Reduzierung der Rückstellungen für Pensionen.

Die Vorräte betragen insgesamt 120,9 Mio. EUR (Vorjahr 84,9 Mio. EUR). Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind hauptsächlich preisbedingt auf 57,2 Mio. EUR angestiegen (Vorjahr 31,5 Mio. EUR). Die Fertigen Erzeugnisse und Waren haben sich von 52,4 Mio. EUR auf 61,4 Mio. EUR mengen- und preisbedingt erhöht.

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 26,2 Mio. EUR auf 82,4 Mio. EUR korrespondiert mit dem deutlichen Umsatzzuwachs.

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen Vermögenswerte sowie Ertragsteuerforderungen betragen 19,1 Mio. EUR (Vorjahr 8,6 Mio. EUR).

Die Sonstigen finanziellen Vermögenswerte sind mit 0,3 Mio. EUR erfasst (Vorjahr 1,3 Mio. EUR).

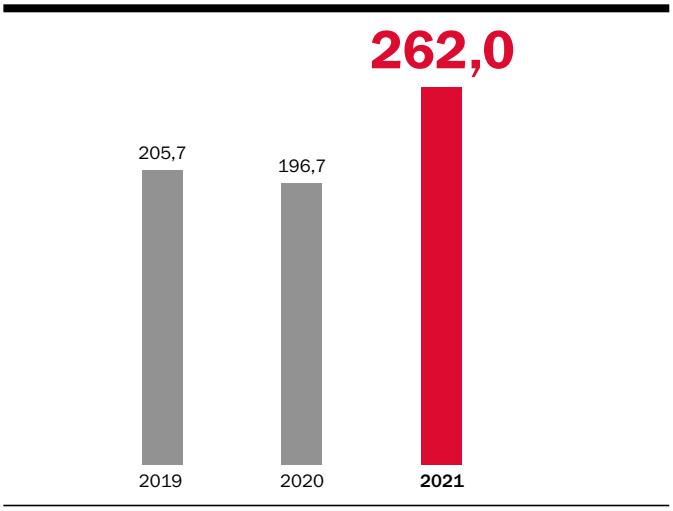
Zur Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente verweisen wir auf die Erläuterung des Cashflows und der Liquiden Mittel.

Bilanzentwicklung Eigenkapital und Schulden

Die Passivseite ist zum Bilanzstichtag durch ein im Vorjahresvergleich angestiegenes Eigenkapital gekennzeichnet, während das langfristige Fremdkapital zurückgegangen ist und sich das kurzfristige Fremdkapital erhöht hat.

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Jahresende 262,0 Mio. EUR (Vorjahr 196,7 Mio. EUR). Darin enthalten sind das Periodenergebnis 2021 in Höhe von 36,5 Mio. EUR und gegenläufig die Dividendenauszahlung im Geschäftsjahr 2021 von 7,2 Mio. EUR. Durch die Neubewertung der Pensionsrückstellungen, insbesondere aufgrund des veränderten IFRS-Rechnungszinses, wurde das Konzerneigenkapital erfolgsneutral um 28,6 Mio. EUR entlastet.

EIGENKAPITAL (in Mio. EUR)



Der fortgeführte Ansatz der Kaufoption für die ausstehenden Anteile an der SIMONA Stadpipe AS, Norwegen, ist im Eigenkapital in Höhe von 11,4 Mio. EUR (Vorjahr 8,2 Mio. EUR) kapitalmindernd angesetzt. Im Zusammenhang mit dem Geschäftsanteilskaufvertrag der SIMONA Stadpipe AS wurde in 2020 ein Shareholder Agreement mit dem Altgesellschafter geschlossen, der weiterhin 25,07 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS hält. In dem Shareholder Agreement ist ein Put-/Call-Optionsrecht für den Kauf der verbleibenden Geschäftsanteile vereinbart.

Die Konzerneigenkapitalquote ist zum Bilanzstichtag von 43 Prozent auf 52 Prozent gestiegen.

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen für Pensionen sind mit 135,7 Mio. EUR deutlich niedriger dotiert als im Vorjahr (172,1 Mio. EUR). Aufgrund des erhöhten IFRS-Rechnungszinssatzes von 1,21 Prozent (Vorjahr 0,50 Prozent) sind die Pensionsrückstellungen entsprechend gesunken.

Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen betragen 34,3 Mio. EUR und fallen hauptsächlich aufgrund der Rohstoffverteuerung nahezu doppelt so hoch aus wie im Vorjahr (17,4 Mio. EUR).

Die lang- und kurzfristigen Sonstigen finanziellen Schulden betragen 14,5 Mio. EUR (Vorjahr 10,2 Mio. EUR). Darin enthalten sind langfristige Schulden aus dem oben beschriebenen Optionsrecht in Höhe von 11,4 Mio. EUR, die den Unternehmenserwerb der SIMONA Stadpipe AS, Norwegen, in 2020 betreffen.

Die Sonstigen Schulden betragen 20,2 Mio. EUR (Vorjahr 18,9 Mio. EUR) und umfassen im Wesentlichen Tantiemen und Mitarbeiterprämien, Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und Gutschriften.

Die langfristigen (4,1 Mio. EUR) und kurzfristigen (2,1 Mio. EUR) Sonstigen Rückstellungen liegen in Summe nahezu auf Vorjahresniveau.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen im Konzern betragen 24,9 Mio. EUR (Vorjahr 20,5 Mio. EUR). Es handelt sich im Wesentlichen um Investitionen in technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Produktionsstandorten in Deutschland, den USA und Asien. Insgesamt wurden im Konzern Netto-Sachanlageinvestitionen in Höhe von 9,0 Mio. EUR getätigt (Vorjahr 5,1 Mio. EUR).

2.5 Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Das primäre Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der Finanzkraft des SIMONA Konzerns. Die ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft sowie für Investitionen wird dabei als wichtigste Aufgabe angesehen. Das Finanzmanagement ist zentral in der Muttergesellschaft organisiert. Den weltweiten Liquiditätsbedarf im Konzern deckt SIMONA überwiegend mittels konzerninterner Finanzierung über Ausleihungen oder Darlehen. Zudem verfügt der Konzern über fest zugesagte Kreditlinien. Liquiditätsüberschüsse werden risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt in Euro oder Fremdwährung angelegt.

Finanzierungsanalyse

Die langfristigen Finanzschulden betreffen KfW-Darlehen und sind aufgrund der planmäßigen Tilgung um 3,4 Mio. EUR auf 5,0 Mio. EUR zurückgegangen. Die KfW-Darlehen haben eine Laufzeit bis Juni 2024 und sind festverzinslich. Kurzfristige Finanzschulden bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von 8,9 Mio. EUR und umfassen den kurzfristigen Anteil der KfW-Darlehen sowie kurzfristige Inanspruchnahmen von Kreditlinien. Die Kreditlinie wird variabel verzinst.

Derivative Finanzinstrumente waren zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr nicht zu bilanzieren.

Der Konzern verfügt am Bilanzstichtag über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von insgesamt 36,7 Mio. EUR (Vorjahr 28,6 Mio. EUR).

Cashflow

Im Berichtsjahr beträgt der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 14,5 Mio. EUR (Vorjahr 56,1 Mio. EUR). Der Rückgang resultiert aus erhöhten Steuervorauszahlungen aufgrund erhöhter Ergebnisannahmen für das Berichtsjahr sowie angestiegener Vorratsbestände und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit beträgt 39,8 Mio. EUR (Vorjahr 26,6 Mio. EUR), davon entfallen 25,0 Mio. EUR auf Sachinvestitionen sowie 15,4 Mio. EUR auf den Erwerb von Tochterunternehmen. Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit beträgt 7,8 Mio. EUR (Vorjahr 10,3 Mio. EUR) und ergibt sich hauptsächlich aus dem Abfluss der Dividende, der planmäßigen Tilgung der KfW-Darlehen sowie gegenläufig durch den Zufluss aus der Inanspruchnahme kurzfristiger Kreditlinien.

Liquide Mittel

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 54,1 Mio. EUR (Vorjahr 85,3 Mio. EUR) bestehen größtenteils aus kurzfristigen Bankeinlagen. Der Rückgang von –31,3 Mio. EUR (Vorjahr Zufluss von 17,0 Mio. EUR) resultiert hauptsächlich aus dem höheren Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit, der durch den im Vorjahresvergleich geringeren Mittelzufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit nicht kompensiert werden konnte. Die Entwicklung ist im Detail in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

GLOBAL PRÄGEND

Finanzielle Verpflichtungen

Kurzfristige Verpflichtungen entstehen aus bereits erteilten Aufträgen für Investitionsvorhaben in Höhe von 14,5 Mio. EUR (Vorjahr 7,9 Mio. EUR) sowie aus Rohstoffbestellungen über 37,0 Mio. EUR (Vorjahr 17,2 Mio. EUR). Der Anstieg der Verpflichtungen aus Rohstoffbestellungen resultiert aus frühzeitigen Bestellungen zur Rohstoffsicherung aufgrund der steigenden Notierungen.

Finanzergebnis

Aus den Finanzerträgen in Höhe von 3,3 Mio. EUR und den Finanzaufwendungen in Höhe von 5,2 Mio. EUR ergibt sich für das Berichtsjahr insgesamt ein Finanzergebnis von –1,9 Mio. EUR (Vorjahr –3,3 Mio. EUR). Darin enthalten ist das Ergebnis aus Währungsumrechnung mit –1,0 Mio. EUR (Vorjahr –1,9 Mio. EUR). Das negative Währungsergebnis resultiert insbesondere aus der Entwicklung der Türkischen Lira.

2.6 Geschäftsverlauf der SIMONA AG

Der Umsatz der SIMONA AG ist auf insgesamt 345,2 Mio. EUR deutlich angestiegen (Vorjahr 271,3 Mio. EUR). Das entspricht einem Umsatzplus von 27,2 Prozent. Die im Rahmen des Konzernlageberichtes des Vorjahres für das Geschäftsjahr 2021 abgegebene Umsatzprognose von 255 bis 265 Mio. EUR wurde damit weit übertroffen.

Deutschland

Die Umsatzerlöse in Deutschland sind um 25,1 Prozent auf 136,7 Mio. EUR (Vorjahr 109,3 Mio. EUR) gestiegen.

EMEA

In der Region EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) liegen die Umsatzerlöse in Höhe von 183,6 Mio. EUR mit 29,2 Prozent über dem Vorjahreswert von 142,1 Mio. EUR.

Amerika

Die Umsatzerlöse in der Region Amerika haben sich auf 7,0 Mio. EUR erhöht (Vorjahr 6,3 Mio. EUR).

Asien-Pazifik

Die Region Asien-Pazifik verbuchte im Vorjahresvergleich eine Umsatzsteigerung um 29,6 Prozent auf 17,8 Mio. EUR.

Umsatzentwicklung der Business Lines

In der Business Line Industry wurden Umsatzerlöse von 129,5 Mio. EUR erwirtschaftet (Vorjahr 85,0 Mio. EUR) und damit ein Umsatzplus von 52,4 Prozent. Die Business Line Advertising & Building erzielte Umsatzerlöse von 27,1 Mio. EUR (Vorjahr 21,4 Mio. EUR; Anstieg um 26,6 Prozent). Die Business Line Infrastructure verzeichnete eine Umsatzsteigerung auf 58,5 Mio. EUR (Vorjahr 46,5 Mio. EUR; Anstieg um 26,0 Prozent). Die Business Line Mobility hat Umsätze von 4,7 Mio. EUR (Vorjahr 3,9 Mio. EUR) generiert. Die übrigen Umsatzerlöse aus weiteren verschiedenen Anwendungsfeldern und Handel werden unter „Sonstige“ zusammengefasst und betragen 48,2 Mio. EUR (Vorjahr 50,9 Mio. EUR). Die Umsatzerlöse und Dienstleistungen mit Tochtergesellschaften betragen 76,8 Mio. EUR (Vorjahr 63,7 Mio. EUR).

Ergebnisentwicklung

Das Ergebnis der SIMONA AG ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Mit einem operativen Ergebnis (EBIT) nach IFRS von 14,4 Mio. EUR (Vorjahr 14,9 Mio. EUR) wurde eine EBIT-Marge von 4,4 Prozent (Vorjahr 5,8 Prozent) erwirtschaftet. Der Zielwert der EBIT-Marge war mit 1,0 bis 2,0 Prozent angesetzt. Das EBITDA nach IFRS beträgt 16,2 Mio. EUR (Vorjahr 16,8 Mio. EUR). Die EBITDA-Marge beträgt 4,9 Prozent nach 6,6 Prozent im Vorjahr (Zielwert 1,5 bis 2,5 Prozent). Der ROCE nach IFRS liegt mit 13,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 20,0 Prozent (Zielwert 2,0 bis 4,0 Prozent).

Das gesunkene EBIT und EBITDA sind hauptsächlich auf ein im Vergleich zur Umsatzsteigerung unterproportional erhöhtes Rohergebnis, höhere Personalkosten und gegenläufig leicht reduzierte betriebliche Aufwendungen zurückzuführen. Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 in Bezug auf Umsatzsteigerung und Ergebnis zufriedenstellend.

Das EBIT der SIMONA AG leitet sich im Wesentlichen wie folgt von IFRS nach HGB über:

in Mio. EUR	2021	2020
EBIT nach IFRS	**14,4**	**14,9**
Bestandsveränderung Vorräte	–0,1	0,2
Materialaufwand	–9,2	1,3
Personalaufwand (Pensionen)	3,3	3,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0,3	0,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,1	–2,5
Sonstige Veränderungen	3,0	1,2
EBIT nach HGB	**11,9**	**18,8**

2.7 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der SIMONA AG (HGB)

Ertragslage

Der Rohertrag (Umsatzerlöse abzüglich Materialaufwand) beträgt 72,5 Mio. EUR und liegt gegenüber dem Vorjahreswert um –8,9 Prozent niedriger. Die Rohertragsmarge ist von 29,3 Prozent im Vorjahr auf 21,0 Prozent aufgrund des höheren Umsatzvolumens gesunken. Der Materialaufwand in Höhe von 272,7 Mio. EUR hat sich im Vorjahresvergleich sowohl preisbedingt als auch im Zuge der Absatzsteigerung mengenbedingt um insgesamt 42,2 Prozent deutlich erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR). Darin enthalten sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 2,9 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR).

Der Personalaufwand beträgt 26,9 Mio. EUR und ist damit im Vorjahresvergleich um 7,8 Prozent gestiegen. Sowohl die Personalkosten (7,0 Prozent) als auch die sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung (11,9 Prozent) haben sich erhöht.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen betragen 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,7 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind von 37,0 Mio. EUR im Vorjahresvergleich um –3,0 Prozent auf 35,9 Mio. EUR zurückgegangen. Während die Vertriebskosten insbesondere im Zuge der Umsatzsteigerung um 4,2 Mio. EUR angestiegen sind, haben sich die Aufwendungen aus Währungsumrechnung um 2,8 Mio. EUR und die Rechts- und Beratungskosten um 1,7 Mio. EUR verringert.

Der Posten Zuschreibungen auf Finanzanlagen enthält Wertaufholungen auf Anteile an der SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, in Höhe von 5,3 Mio. EUR sowie auf Ausleihungen in Höhe von 6,2 Mio. EUR an die Gesellschaft. Grund für die Wertaufholung im Berichtsjahr ist der Wegfall der dauerhaften Wertminderung aus den Vorjahren.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betragen 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 3,8 Mio. EUR) und beinhalten im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellungen für Pensionen (3,7 Mio. EUR, Vorjahr 3,5 Mio. EUR).

Der Rückgang der Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag korrespondiert mit dem niedrigeren steuerlichen Ergebnis aufgrund der steuerlich nicht ansetzbaren Zuschreibungen auf Finanzanlagen.

Im Geschäftsjahr wurde ein operatives Ergebnis (EBIT) nach HGB von 11,9 Mio. EUR (Vorjahr 18,8 Mio. EUR) und eine EBIT-Marge von 3,5 Prozent (Vorjahr 6,9 Prozent) erwirtschaftet. Das EBITDA beträgt 13,4 Mio. EUR nach 20,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die EBITDA-Marge beträgt 3,9 Prozent nach 7,5 Prozent im Vorjahr. Das Ergebnis nach Steuern beläuft sich auf 23,3 Mio. EUR (Vorjahr 15,3 Mio. EUR). Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr war trotz Umsatzsteigerung geprägt durch einen Rückgang des steuerlichen Ergebnisses; hauptsächlich aufgrund einer geringeren Rohertragsmarge infolge deutlich gestiegener Rohmaterialkosten sowie höherer Personalaufwendungen.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SIMONA AG hat sich um 14,7 Mio. EUR auf 292,7 Mio. EUR erhöht.

Das Anlagevermögen beträgt 179,4 Mio. EUR (Vorjahr 150,9 Mio. EUR) und ist hauptsächlich durch den Kauf der Geschäftsanteile an der Tochtergesellschaft in der Türkei angestiegen.

Das Sachanlagevermögen wird mit 12,3 Mio. EUR angesetzt (Vorjahr 9,8 Mio. EUR).

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich um 20,8 Mio. EUR erhöht. Hierin enthalten ist der Kauf von 70,00 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA PLASTECH, Düzce, Türkei.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 35,0 Mio. EUR (Vorjahr 29,7 Mio. EUR) betreffen im Wesentlichen Tochtergesellschaften in Amerika und Asien sowie die in 2021 erworbene Tochtergesellschaft in der Türkei. Die Tochtergesellschaft in Amerika hat im Berichtsjahr Darlehen in Höhe von 9,4 Mio. EUR zurückgezahlt.

Der Vorratsbestand hat sich gegenüber dem Vorjahr (24,7 Mio. EUR) auf 21,4 Mio. EUR reduziert. Die Vorräte setzen sich zusammen aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen (0,8 Mio. EUR) sowie Fertigerzeugnissen und Waren (20,6 Mio. EUR). Die Bestände an Fertigerzeugnissen und Waren haben im Vorjahresvergleich um –3,6 Mio. EUR abgenommen. Während sich der Bestand an Fertigerzeugnissen und Waren nominal um 4,8 Mio. EUR erhöht hat, führt ein gestiegener LIFO-Abschlag (+8,4 Mio. EUR) insgesamt zu einem geringeren Ausweis des Vorratsbestandes.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben um 6,0 Mio. EUR auf 26,7 Mio. EUR im Rahmen der erhöhten Geschäftstätigkeit zugenommen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betragen 31,2 Mio. EUR (Vorjahr 24,5 Mio. EUR) und enthalten Forderungen aus Warenlieferungen. Der Anstieg resultiert primär aus erhöhten Warenlieferungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände betragen 6,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR).

Insgesamt werden Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 66,6 Mio. EUR zum Jahresende bilanziert (Vorjahr 49,1 Mio. EUR).

Die liquiden Mittel sind von 52,9 Mio. EUR im Vorjahr um 28,2 Mio. EUR auf 24,7 Mio. EUR zum Bilanzstichtag zurückgegangen. Der Rückgang ergibt sich in Summe überwiegend aus dem Zufluss im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und gegenläufig aus der Tilgung von KfW-Darlehen, aus dem Abfluss zum Kauf der Tochtergesellschaft in der Türkei und der Dividendenzahlung.

Finanzlage

Das Eigenkapital der SIMONA AG hat im Vorjahresvergleich um 16,1 Mio. EUR auf 212,5 Mio. EUR zugenommen. Die Eigenkapitalquote beträgt 73 Prozent (Vorjahr 71 Prozent).

Die SIMONA AG verfolgt eine kontinuierliche Dividendenpolitik, welche sich an der Entwicklung des IFRS-Konzernergebnisses und einer im Durchschnitt langfristig stabilen Ausschüttungsquote orientiert. Wie in der Vergangenheit soll die Dividendenausschüttung aus dem Free Cashflow finanziert werden.

Die Summe der Rückstellungen beträgt 50,8 Mio. EUR (Vorjahr 50,5 Mio. EUR). Die Rückstellungen für Pensionen wurden im Vorjahresvergleich insgesamt mit 2,2 Mio. EUR höher dotiert und betragen damit zum Jahresende 43,3 Mio. EUR. Der Abzinsungssatz hat sich auf 1,87 Prozent verringert (Vorjahr 2,30 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen sind mit 7,1 Mio. EUR passiviert (Vorjahr 4,6 Mio. EUR). Die Steuerrückstellungen betragen 0,5 Mio. EUR und sind im Vorjahresvergleich (4,8 Mio. EUR) aufgrund des Ergebnisrückgangs geringer angesetzt.

Die Summe der Verbindlichkeiten hat sich um –1,7 Mio. EUR auf insgesamt 29,4 Mio. EUR reduziert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen 11,4 Mio. EUR (Vorjahr 11,9 Mio. EUR). Der Posten enthält zum Jahresende langfristige Darlehen aus KfW-Mitteln, wovon vertragsgemäß 3,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr zurückgezahlt wurden, sowie kurzfristige Inanspruchnahmen von Kreditlinien. Die SIMONA AG verfügt am Bilanzstichtag über nicht beanspruchte Rahmenkreditlinien in Höhe von 29,0 Mio. EUR (Vorjahr 26,0 Mio. EUR).

Die KfW-Darlehen werden zu festen Zinssätzen verzinst und sind vertragsgemäß vierteljährlich zu tilgen. Die Mittelverwendung dient der Finanzierung von langfristigen Innovationsprogrammen im Inland. Der Rahmenkredit wird auf Basis des EONIA (Euro OverNight Index Average) zuzüglich eines festen marktüblichen Aufschlages verzinst und kann in Euro oder Fremdwährung in Anspruch genommen werden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 2,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,4 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf 11,1 Mio. EUR (Vorjahr 14,1 Mio. EUR) und betreffen hauptsächlich Warenlieferungen der deutschen Produktionsgesellschaften sowie der Tochtergesellschaft in Tschechien.

Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen der SIMONA AG betragen im Berichtsjahr 3,8 Mio. EUR (Vorjahr 2,9 Mio. EUR). Es handelt sich hauptsächlich um Investitionen zur Modernisierung im Bereich Logistik in Kirn sowie in die Betriebs- und Geschäftsausstattung an den Standorten in Deutschland. Insgesamt wurden Netto-Sachanlageninvestitionen (Zugänge abzüglich Abschreibungen) in Höhe von 2,5 Mio. EUR (Vorjahr 1,6 Mio. EUR) getätigt.

Die Verpflichtungen aus erteilten Investitionsaufträgen für Anlageinvestitionen betragen 0,2 Mio. EUR und werden aus dem operativen Cashflow finanziert.

Liquiditätsanalyse

Die liquiden Mittel der SIMONA AG betragen am Bilanzstichtag 24,7 Mio. EUR (Vorjahr 52,9 Mio. EUR) und setzen sich aus Bankguthaben in Euro und Fremdwährungen zusammen. Der Rückgang von –28,2 Mio. EUR ist in Summe hauptsächlich auf Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit und gegenläufig auf die Mittelabflüsse aus der Finanzierungstätigkeit (Tilgung von KfW-Darlehen und der Dividendenzahlung) sowie den Abfluss aus dem Unternehmenserwerb der neuen Tochtergesellschaft in der Türkei zurückzuführen.

2.8 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

SIMONA misst die Zufriedenheit seiner Kunden im Rahmen europaweiter Befragungen. Darüber hinaus werden anlassbezogen Befragungen von Kunden und Zielgruppen in wichtigen Märkten außerhalb Europas durchgeführt.

Die letzte umfassende Kundenzufriedenheitsstudie in Europa fand 2020 statt. Die Gesamtzufriedenheit konnte auf hohem Niveau auf 87,9 Prozent (2017: 86,1 Prozent) weiter gesteigert werden. Auch die Weiterempfehlungsrate erhöhte sich auf 89,3 Prozent (2017: 87,4 Prozent). In allen Produkt- und Servicekategorien, die abgefragt wurden, konnte die Zufriedenheit gegenüber der letzten Studie erhöht werden. Beim Trainings- und Schulungsprogramm, dem Internetauftritt sowie der Reklamationsbearbeitung konnten die größten Verbesserungen erzielt werden. SIMONA hat konsequent an diesen Angeboten und Services gearbeitet. Das zeigt zum einen die Bedeutung der Kundenbefragung als Ausgangspunkt für Verbesserungen im Produkt- und Serviceangebot und zum anderen, dass die eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Kundenzufriedenheit beigetragen haben. Die nächste Kundenzufriedenheitsstudie ist für 2023 geplant.

Mitarbeitende

Zum 31. Dezember 2021 hat der SIMONA Konzern 1.549 (Vorjahr 1.433) Mitarbeitende beschäftigt. Die Zahl der Mitarbeitenden ist gegenüber dem Vorjahreswert durch die Akquisition des türkischen Unternehmens SIMONA PLASTECH (76 Mitarbeitende) und durch Neueinstellungen im norwegischen Unternehmen SIMONA Stadpipe sowie an den Produktionsstandorten in Deutschland und den USA deutlich gestiegen. Die seit Pandemiebeginn starke Nachfrage nach SIMONA Produkten erforderte den Ausbau der Produktionskapazitäten und damit verbunden auch den Aufbau von Produktionspersonal.

Die Beschäftigtenzahl der deutschen Gesellschaften des SIMONA Konzerns (SIMONA AG und die beiden Produktionsgesellschaften in Kirn und Ringsheim) hat sich zum Vorjahr ebenfalls erhöht und lag aus vorgenannten Gründen zum Jahresende bei 815 (31. Dezember 2020: 799).

SIMONA hat die Anzahl an Auszubildenden erneut gesteigert. Durch gezieltes Ausbildungsmarketing und die weitgehende Digitalisierung und Beschleunigung des Auswahlprozesses konnten trotz des engen Ausbildungsmarktes mehr junge Bewerber als im Vorjahr an das Unternehmen gebunden werden. Es befanden sich im Jahr 2021 insgesamt 60 junge Talente in ihrer Ausbildung bei SIMONA (Vorjahr: 54). Die Jugendlichen absolvieren eine Ausbildung in einem der zwölf technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufe oder absolvieren einen der beiden angebotenen dualen Studiengänge. Sieben junge Menschen befanden sich 2021 in

GLOBAL PRÄGEND

einem von SIMONA geförderten berufsintegrierten/dualen Studiengang oder einer geförderten Ausbildung zum staatlich geprüften Techniker, Meister oder Bachelor.

Sämtliche SIMONA Standorte weltweit standen auch im Jahr 2021 weiterhin unter dem prägenden Eindruck der COVID-19-Pandemie und mussten die Ausbreitung des Virus mit einer Vielzahl ständig wechselnder organisatorischer und vorbeugender Maßnahmen bekämpfen. Die Maßnahmen haben sich als wirksam erwiesen, denn auch in 2021 gab es nur eine überschaubare Anzahl an Infektionen. Flankiert wurden die Bemühungen von betrieblichen Impfaktionen an den einzelnen Standorten, die sehr gut von der Belegschaft wahrgenommen wurden. Für alle Mitarbeitenden, deren Arbeitsplatz dies ermöglicht, war auch 2021 überwiegend mobiles Arbeiten angeordnet. Per Ende Dezember befanden sich erneut bis zu 95 Prozent der Mitarbeitenden der Verwaltung im mobilen Arbeiten.

Trotz der Einschränkungen durch die Pandemie und hoher Arbeitsbelastung durch die starke Auftragslage und Verwerfungen am Rohstoffmarkt wurden auf allen Ebenen die strategischen Ziele auch auf der Personalseite weiter umgesetzt. Im Werk am Stammsitz in Kirn wurde konsequent an der weiteren Einführung des flächendeckenden Shopfloor Managements gearbeitet, um eine kennzahlengeführte Steuerung der Anlagen effizient zu ermöglichen. Dieses erfolgt auch durch die Ausstattung der Maschinen mit digitalen Messinstrumenten. Die im EMEA-Geschäft eingeführten Business Lines haben nach dem Start Fahrt aufgenommen und trotz starker Marktnachfrage konzeptionell und personell große Fortschritte erzielt. Neue strategisch wichtige Positionen, wie z. B. die Marktsegment-Manager, konnten innerhalb kurzer Zeit besetzt werden.

Die Schwerpunkte der Weiterbildungsaktivitäten für Mitarbeitende im Jahr 2021 lagen weiterhin auf dem Auf- und Ausbau von Projektmanagement-Know-how, wozu Schulungen auch global durchgeführt wurden. Zusätzlich wurden die Aktivitäten um breit angebotene Trainings zum professionellen Präsentieren ergänzt. Daneben gab es gezielte Einzelfortbildungen, die sich aus den jährlichen Mitarbeitergesprächen ergeben haben, und Gruppencoachings, um Führungskräfte in ihren Führungsaufgaben zu stärken. Aufgrund der pandemiebedingt gebotenen Abstandsvorgaben mussten die Schulungen zu einem großen Teil online stattfinden.

Der dritte Jahrgang des Nachwuchsförderkreises (NFK) schloss 2021 erfolgreich sein Kursprogramm mit den Schwerpunkten Kommunikation und Konflikt sowie Interkulturelle Kompetenz und Management ab. Pandemiebedingt dauert dieser Kurs nunmehr vier Jahre und die letzten beiden Kursjahre wurden unter ausschließlicher Nutzung von Online-Plattformen und digitalen Medien durchgeführt. Der SIMONA NFK bereitet Mitarbeitende mit hohem Potenzial in einem dreijährigen, modular aufgebauten Schulungsprogramm auf Fach- und Führungsaufgaben vor. Es nehmen Mitarbeitende aus Europa, den USA und Asien teil. Ziel ist es, neben den Fachthemen die interkulturellen Fähigkeiten der jungen Mitarbeitenden auszubilden und diesen die Bildung eines internationalen Netzwerks zu ermöglichen.

Qualität

Ziel des SIMONA Qualitätsmanagementsystems ist die kontinuierliche und nachhaltige Sicherstellung und Optimierung unserer Produkt- und Prozessqualität. Grundlage hierfür ist die Erfüllung der Anforderungen der DIN EN ISO 9001 sowie der Druckgeräterichtlinie 97/23/EG, deren ordnungsgemäße Umsetzung im Geschäftsjahr 2021 durch erfolgreich absolvierte externe Überwachungsaudits unter Beweis gestellt wurde. Interdisziplinäre Qualitätszirkel und Produktaudits sowie zahlreiche Bemusterungs- und Freigabeverfahren im Rahmen vorhandener und neuer Projekte für die Automobilzulieferindustrie wurden durchgeführt. Im Produktbereich Rohre und Formteile führten, wie auch schon in den Vorjahren, Kunden- bzw. Marktanforderungen verstärkt zu spezifischen Produktzulassungen. Daraus resultierte eine Vielzahl an Audits, in deren Rahmen wir die Leistungsfähigkeit des SIMONA Managementsystems sowie die überdurchschnittlich hohe Qualität unserer Produkte und Prozesse gegenüber externen Auditoren und unseren Kunden darlegen konnten.

Informationstechnologie

Der Bereich Informationstechnologie hat eine organisatorische Neuausrichtung zu einer globalen IT-Serviceorganisation eingeleitet. Die neue Organisation arbeitet auf der Basis standardisierter IT-Prozesse, um einen messbaren Wertbeitrag der IT für die Businessanforderungen zu gewährleisten.

Auf die infrastrukturelle Integration der in 2020 erworbenen SIMONA Stadpipe folgte im Jahr 2021 die applikationsseitige

Integration in SAP Finance. Die Akquisition SIMONA PLASTECH in der Türkei wurde erfolgreich in die IT-Infrastruktur integriert.

Auf Basis der IT-Strategie liegt der Fokus sowohl auf der Vorbereitung einer SAP-S/4HANA-Umstellung als auch in der weiteren Verbesserung der IT-Sicherheit. Insbesondere im Bereich IT-Sicherheit wurden 2021 erhebliche Anstrengungen unternommen, um den neuen Bedrohungspotenzialen entgegenzuwirken. Diese Aktivitäten werden im Jahr 2022 mit gleicher Intensität fortgesetzt.

Zur Modernisierung und weiteren Standardisierung der IT-Infrastruktur hat die weltweite Einführung der Cloudtechnologie Microsoft 365 begonnen.

3. Chancen- und Risikobericht

Die weltweite konjunkturelle Erholung nach dem pandemiebedingten Einbruch in 2020 hat die Investitionsbereitschaft in den von SIMONA bedienten Branchen zwar wieder erhöht, sie ist aber noch vom Vorkrisenniveau entfernt. Die industrielle Nachfrage auf den wichtigsten Absatzmärkten hat sich als stabil erwiesen, auch wenn steigende Infektionszahlen weltweit die wirtschaftliche Entwicklung im zweiten Halbjahr 2021 gedämpft und die Erwartungen eingetrübt haben. Die Entwicklung der Chancen und Risiken ist kurz- und mittelfristig nach wie vor von den Einschränkungen durch COVID-19 geprägt.

Insbesondere im Bereich Luftfahrt können sich durch die COVID-19-Krise weitere erhebliche Risiken ergeben. SIMONA ist es allerdings gelungen, Rückgänge im Luftfahrtgeschäft durch die Erschließung alternativer Anwendungen in Mobilität und Bau zu kompensieren. Von hohen und weiter steigenden Rohstoffpreisen sowie der Knappheit an Logistikdienstleistungen – aktuell verschärft durch den Krieg gegen die Ukraine – gehen auch 2022 die höchsten Risiken aus. Die vor allem in Europa geführte Diskussion zur Umweltbelastung durch Kunststoff kann negative Auswirkungen nicht nur auf das Geschäft, sondern auch auf die Rekrutierung von Fachpersonal haben. Auch die Kritik an dem CO_2-Ausstoß des Luftverkehrs könnte den Markt für Flugzeuginnenausstattungen langfristig negativ beeinflussen.

Chancen biett weiterhin der Einsatz von Kunststoffen als nachhaltige und wirtschaftliche Alternative zu schwereren oder nicht recycelbaren Materialien. Der Einsatz von Kunststoffen kann so den CO_2-Ausstoß senken bzw. die Aufbereitung von Trinkwasser oder den Transport von erneuerbaren Energien über weite Strecken ermöglichen. Dabei sind hochfunktionelle Kunststoffe mit individuellen Eigenschaften gefordert. Die Strategie von SIMONA ist darauf ausgerichtet, in eigener Forschung und Entwicklung die Produkteigenschaften technologisch permanent weiterzuentwickeln und das Materialportfolio auszubauen.

In EMEA sind strategische Projekte in der Umsetzung, um die Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen und weiteres Wachstum zu ermöglichen. Die in 2021 neu eingeführte Business Line Infrastruktur ist auf die Erschließung von Wachstum in Megatrends wie Energie- und Wasserversorgung, Ernährung und Bau ausgerichtet. Die Akquisition von SIMONA Stadpipe in Norwegen unterstützt die Erschließung globalen Wachstums in der Aquakultur. Die Akquisition von SIMONA PLASTECH in der Türkei erweitert das Angebot für Bau- und Werbeanwendungen und soll die Position in diesem Marktsegment stärken.

In den USA kann SIMONA mit ihrem individuellen Produktprogramm, das hohe Designanforderungen in der Innenausstattung von Flugzeugen erfüllt, dies auf weitere Anwendungen erweitern. Die Chancen im Kernmarkt der Inneneinrichtung von Flugzeugen steigen aufgrund der zu erwartenden Erholung im Luftverkehr wieder. Die Entwicklung ist jedoch zumindest kurz- und mittelfristig unverändert stark abhängig von dem weiteren Verlauf der COVID-19-Krise. Durch zahlreiche Produktentwicklungen sieht SIMONA in den USA gutes Potenzial im Markt für Outdoormöbel aus Kunststoff, im Bootsbau und und bei der Inneneinrichtung von Bädern. Mittelfristig bieten sich in den USA auch Chancen im Produktbereich Rohre und Formteile.

In der Region Asien-Pazifik sieht SIMONA gute Chancen in den Schlüsseltechnologien Umwelttechnik, Halbleiter- und chemische Prozessindustrie sowie Aquakultur.

GLOBAL PRÄGEND

Insgesamt sieht SIMONA das Chancenpotenzial auf einem nach wie vor guten Niveau. Gegenüber dem Vorjahr sind die Chancen für das Geschäft von SIMONA grundsätzlich unverändert. Die Auswirkungen insbesondere aufgrund möglicher Einschränkungen durch die Pandemie sowie aus den Verwerfungen am Rohstoffmarkt und dem Krieg gegen die Ukraine können derzeit nicht verlässlich prognostiziert werden.

Risikomanagementsystem

Die SIMONA AG und der SIMONA Konzern sind aufgrund der globalen Geschäftsaktivitäten einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Als Risiko gilt dabei ein Ereignis, eine Handlung und/oder eine unterlassene Handlung mit der Möglichkeit negativer Auswirkungen auf das Unternehmen. Die Risikostrategie ist fester Bestandteil in der Unternehmensstrategie von SIMONA und koexistiert neben der Geschäftsstrategie. Die Risikokultur der SIMONA ist gekennzeichnet durch risikobewusste Entscheidungen und auf den Grundsätzen eines vorsichtigen Kaufmanns basierendes sorgfältiges Handeln. Mit dem frühzeitigen Erkennen von Chancen und auf Vorsicht basierendem Eingehen von Geschäfts- bzw. Unternehmensrisiken ist es Ziel, den langfristigen Unternehmensbestand sowie den Unternehmenswert der SIMONA nachhaltig zu sichern. Im Rahmen der Risikosteuerung sollen Risiken entweder vermieden, begrenzt oder übertragen werden. Verbleibende Risiken werden von SIMONA getragen. Im Rahmen der halbjährlichen Risikoberichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat werden die Risiken kommuniziert.

Das Risikomanagementsystem umfasst die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung sowie zum Umgang mit den identifizierten Risiken unternehmerischer Tätigkeit. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt. Diese werden in regelmäßigen Abständen an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Das Risikomanagementsystem von SIMONA steuert auf Basis einer Riskmap die als wesentlich erachteten Risiken des Konzerns. Die Steuerung der Chancen und Risiken zielt auf die beiden Dimensionen Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit ab. Als wesentliche Einzelrisiken werden alle bedeutenden Risiken mit einem Erwartungswert von über 5,0 Mio. EUR Schadenshöhe bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert ergibt sich als Produkt aus der Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit und dient ausschließlich der Priorisierung sowie Fokussierung der Risikoberichterstattung auf wesentliche Risikofelder. Eine Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent wird als hoch und von unter 50 Prozent als gering eingestuft.

Im Zuge der Neufassung des IDW Prüfungsstandards: „Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems IDW PS 340 n.F.“ wurde das Risikoinventar intern überarbeitet sowie die Prozessbeschreibung und Risiko-Management-Richtlinie neu gefasst. Identifizierte Risiken werden hinsichtlich der Risikotragfähigkeit des Konzerns auf deren Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzielle Auswirkungen bewertet. Im Rahmen eines Stresstest-Szenarios erfolgt auf Basis des Erwartungswertes der im Risikoinventar erfassten Einzelrisiken eine Risikoaggregation sowie Überprüfung möglicher Interdependenzen. Dabei wird das ermittelte maximale Risikopotenzial bezüglich Risikotragfähigkeit ins Verhältnis zu den verfügbaren Zahlungsmitteln (vorhandener Cash zuzüglich nicht ausgeschöpfte Kreditlinien) gesetzt.

SIMONA betrachtet folgende Einzelrisiken als wesentlich:

- gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken
- unternehmensstrategische Risiken
- finanzwirtschaftliche Risiken
- Beschaffungs- und Einkaufsrisiken
- Investitionsrisiken
- Risiken durch Informationstechnologien

Wenn nicht anders angegeben, betreffen die vorgenannten Risiken in unterschiedlichem Ausmaß sämtliche Segmente.

Gesamtwirtschaftliche und Absatzmarktrisiken

Sie betreffen vor allem die konjunkturelle Entwicklung der Abnehmerbranchen von SIMONA, politische Konflikte sowie die Verfügbarkeit von Rohstoffen. Branchenspezifische Risiken betreffen insbesondere die Substitution von Kunststoff durch andere Materialien, Veränderungen im Wettbewerbsumfeld, die Veränderung von Absatzmärkten, den Verlust von Schlüsselkunden und geänderte Kundenanforderungen. Als Maßnahmen zur

Risikobegrenzung dienen hierbei ein diversifiziertes Produktsortiment, eine intensive Marktbeobachtung und ein strukturiertes Beschaffungsmanagement. Die globale Produktion an verschiedenen Standorten mit Werken in den USA, China und Tschechien sowie die Unternehmenszukäufe in Norwegen und der Türkei tragen dazu bei, eine hohe Flexibilität zu gewährleisten und die Kundenanforderungen standortnah und kundengerecht zu erfüllen.

Die gesamtwirtschaftlichen Risiken durch die COVID-19-Pandemie haben sich zwar durch die milderen Verläufe der Omikron-Variante und die weltweit steigende Impfquote tendenziell verringert, das Risiko ist allerdings aufgrund möglicher neuer Varianten und der Auswirkungen der weltweiten Lockerung von Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen weiterhin als maßgeblich einzustufen.

Die geopolitischen Risiken haben durch den Angriff Russlands auf die Ukraine eine bisher kaum vorzustellende Dimension erreicht. SIMONA hat einen Lieferstopp aller Werke nach Russland verhängt. Die mittelfristigen Risiken aus diesem Konflikt sind noch nicht abzuschätzen und als sehr hoch zu bewerten. Im Segment EMEA bestimmen die Pandemiebekämpfung sowie der Russland-Ukraine-Konflikt die Umfeld- und Branchenrisiken. Im Segment Amerika determinieren ebenso die Pandemiebekämpfung, die künftige ökonomisch-politische Ausrichtung der USA sowie die Entwicklung des Dollarkurses die Risiken. Im Segment Asien-Pazifik ergeben sich vor allem aus den künftigen politischen Beziehungen sowie der Entwicklung des Handelsstreits zwischen den USA und China die wesentlichen Risiken. Im Bereich der Änderung von Absatzmärkten werden mittelfristig Umsatzrückgänge von etwa 10,0 bis 25,0 Mio. EUR geschätzt, bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50 Prozent.

Unternehmensstrategische Risiken

Sie umfassen insbesondere die Gefahr von Fehleinschätzungen der künftigen Marktentwicklung und werden mit Umsatzeinbußen von etwa 5,0 bis 10,0 Mio. EUR geschätzt. Maßnahmen zur Risikovermeidung sind hauptsächlich intensive Beobachtung von Markt und Wettbewerb, regelmäßige Strategiegespräche mit Key Accounts und intern zwischen der Unternehmensführung und der Vertriebsorganisation. Die Eintrittswahrscheinlichkeit von Schäden aus unternehmensstrategischen Risiken wird derzeit unter 50 Prozent eingeschätzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Diese betreffen vor allem Währungsrisiken, Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme, Kreditrisiken, Forderungsausfallrisiken einschließlich Risiken aus Insolvenzanfechtung, Zinsänderungsrisiken und Risiken durch die betriebliche Altersversorgung.

Ziel des Risikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen. Risikoabhängig wird angestrebt, Einzelrisiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Durch die Unternehmensakquisitionen der letzten Jahre und die Erweiterung der Produktion und Marktposition im US-amerikanischen Markt konnte die Abhängigkeit vom Euro im Konzern reduziert werden. Damit einhergehend ist jedoch das USD-Währungsrisiko für SIMONA nach wie vor hoch. Zudem ist das Währungsrisiko durch die Entwicklung der Türkischen Lira im Zuge des Unternehmenszukaufes in der Türkei signifikant angestiegen. Mittelfristig wird das Währungsrisiko auf 4,0 bis 6,0 Mio. EUR Ergebnisbelastung bzw. -entlastung bei einer Eintrittswahrscheinlichkeit von über 50 Prozent eingeschätzt.

Das Risiko für Forderungsausfälle und Insolvenzen ist aufgrund der COVID-19-Pandemie deutlich erhöht. Intensive Bonitätsprüfungen und die laufende Bonitätsüberwachung beschränken dabei das Gesamtrisiko wie auch die Einzelrisiken. Das potenzielle Risiko entspricht mit 0,7 Mio. EUR wie im Vorjahr in etwa dem Wert der mehr als 60 Tage überfälligen Außenstände der SIMONA AG im Segment EMEA. Ausfallrisiken einzelner Kunden werden durch Kreditversicherungen und durch Liefersperren bei Zahlungsüberfälligkeit begrenzt. Lieferungen an Russland wurden aufgrund des Ukraine-Konfliktes konzernweit gestoppt. Zudem sind die Risiken aus Insolvenzanfechtung gegeben, die über eine entsprechende Versicherung abgedeckt sind. Der Lagerbestand wird turnusmäßig überprüft und für einzelne ungängige Produkte werden regelmäßig Wertberichtigungen vorgenommen. Bestände für russische und ukrainische Kunden, die zurzeit nicht mehr ausgeliefert werden können, werden, soweit es keine kundenspezifischen Produkte sind, dem allgemeinen Lagerbestand zugeordnet. Kundenspezi-

fische Produkte werden, soweit von einem Ausfall des Kunden auszugehen ist, wertberichtigt oder wenn möglich umgewidmet.

Die Zinsänderungsrisiken werden tendenziell derzeit als nicht wesentlich eingeschätzt. Die Verzinsung der KfW-Fördermittel erfolgt mit festen Zinssätzen und ist daher keinem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die variabel verzinsten Kontokorrentkreditlinien der SIMONA AG werden aktuell nicht in wesentlichem Umfang in Anspruch genommen.

Insbesondere die Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge werden als wesentlich und mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit angesehen. Die langfristig schwer kalkulierbaren Risiken wie die zukünftige Entgelt- und Rentenentwicklung sowie die höhere Lebenserwartung werden als wesentliche Risiken eingestuft. Die Risiken aus Pensionsverpflichtungen, die sich aus einer Änderung der vorgenannten Parameter um +/–0,5 Prozent ergeben können, betragen kumulativ etwa 30,0 bis 45,0 Mio. EUR. Des Weiteren zählen dazu Risiken wie die schwer vorhersagbare Belastung der Liquidität und des Eigenkapitals, Risiken der Vermögensanlage bzw. der Volatilität des Planvermögens sowie schwankende Kostenbelastungen durch die Beiträge an den Pensionssicherungsverein. Die Volatilität des Planvermögens wird in etwa auf 3,0 bis 10,0 Mio. EUR taxiert und ergibt sich im Wesentlichen aus der Kursentwicklung der Aktien der SIMONA AG in den vergangenen Jahren. Die COVID-19-Pandemie hat im Berichtsjahr zu erheblichen Kursschwankungen auf den Aktienmärkten geführt. Per Jahresende ist das Planvermögen gestiegen. Die SIMONA AG Aktien notieren im Vergleich zum Ende des Vorjahres um 9,2 Mio. EUR höher.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Diese betreffen wie in den Vorjahren hauptsächlich potenzielle Ausfälle von Rohstoff- und Additivlieferanten sowie die volatile Preisentwicklung an den Rohstoffmärkten. Die Preisentwicklung der Vorprodukte (Naphtha, Propylen und Ethylen) der von SIMONA eingesetzten Rohstoffe verlaufen nicht zwingend analog zum Rohölpreis. Die Rohstoffnotierungen, vor allem Commodities, sind im Laufe des Berichtsjahres enorm gestiegen.

Nach der kräftigen Wiederbelebung der Wirtschaftstätigkeit, die im Frühjahr letzten Jahres einsetzte und sich bis zum Frühherbst unvermindert fortsetzte, hat sich die Wachstumsdynamik in der EU und Deutschland abgeschwächt. Das hat auch mit Lieferengpässen zu tun, mit denen nach Auskunft des Bundesverbands der Deutschen Industrie e. V. (BDI) viele Betriebe in der Automobilindustrie, der Elektroindustrie oder im Maschinenbau belastet sind. Die Engpässe bremsten die industrielle Wertschöpfung im Berichtsjahr und werden 2022 noch anhalten. Fehlende Mikrochips, Bauteile und Rohstoffe beeinträchtigen die Produktion noch längere Zeit.

Auch wenn sich die Auswirkungen der Pandemie inzwischen weniger stark in der Wirtschaftstätigkeit niederschlagen, könnte diese durch weiterhin geltende Eindämmungsmaßnahmen und die anhaltende Personalknappheit gebremst bleiben. Diese beiden Faktoren könnten auch das Funktionieren kritischer Lieferketten länger als erwartet beeinträchtigen.

Das Wirtschaftswachstum wird nach wie vor maßgeblich von der Pandemie beeinflusst. Viele EU-Länder stehen unter dem Druck, der sich aus der zunehmenden Belastung der Gesundheitssysteme und der durch Krankheit, vorsorgliche Quarantäne und Pflegebedarf bedingten Personalknappheit ergibt. Auch Logistik- und Versorgungsengpässe, beispielsweise in Bezug auf Halbleiter und einige Metalle, dürften die Produktion zumindest während der ersten Jahreshälfte 2022 weiter belasten. Nicht zuletzt ist zu erwarten, dass die Energiepreise länger auf hohem Niveau bleiben werden. Die Risiken für die Wachstumsaussichten werden durch die geopolitischen Spannungen in Osteuropa deutlich verschärft. Zurzeit können wir noch nicht einschätzen, ob sich die Beschaffungssituation (u. a. Logistik, Engpässe) im Laufe des Jahres wieder verbessern wird. Die massiven Rohstoffpreiserhöhungen werden soweit möglich am Absatzmarkt weitergegeben, können aber die Stornierung von Bestellungen oder den Ausstieg aus Projekten zur Folge haben.

Eine Steigerung der Rohstoffpreise um 10 Prozent, die nicht am Absatzmarkt weitergegeben werden kann, würde zu einer Erhöhung der Rohstoffkosten und damit Ergebnisbelastung von etwa 5,0 Mio. EUR führen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird derzeit auch aufgrund der Verwerfungen am Rohstoffmarkt infolge des Ukraine-Kriegs auf über 50 Prozent eingeschätzt.

Investitionsrisiken

Investitionsrisiken beinhalten hauptsächlich das Risiko von Fehlinvestitionen in den Maschinenpark sowie in Auslandsbeteiligungen. Potenzielle Investitionsrisiken werden gegenwärtig mit etwa 10,0 bis 15,0 Mio. EUR und einer unter 50-prozentigen Eintrittswahrscheinlichkeit geschätzt.

Risiken durch Informationstechnologien

Die Gewährleistung der sicheren Abwicklung der Geschäftsprozesse setzt eine permanente Überprüfung und Verbesserung der eingesetzten Informationstechnologien voraus. Die Weiterentwicklung der eingeführten Maßnahmen zur Informationssicherheit ist daher von hoher Bedeutung. Die Risiken umfassen insbesondere die Verfügbarkeit, Zuverlässigkeit und Effizienz der Informationstechnologiesysteme einschließlich des Ausfalls der IT-Infrastruktur, Datenverlusts sowie Angriffen auf die IT-Systeme. Den informationstechnologischen Risiken begegnet SIMONA durch eine firmeneigene IT-Abteilung, die Beauftragung von spezialisierten Unternehmen sowie regelmäßige Investitionen in aktuelle Hard- und Software. Im Rahmen des Sicherheitsmanagements reagiert SIMONA auf die zunehmenden Anforderungen an die Anlagensicherheit. Hierzu zählt hauptsächlich die Investition in aktuelle Firewall- und Antivirussysteme sowie in sonstige Softwaresysteme. Zudem wurde im Berichtsjahr ein Penetrationstest von einem spezialisierten Unternehmen durchgeführt und ausgewertet. Ein wesentlicher Schaden durch einen temporären Systemausfall wird mit etwa 10,0 Mio. EUR Umsatzrückgang und etwa 2,0 bis 3,0 Mio. EUR Kostenaufwand geschätzt. Die Eintrittswahrscheinlichkeit insbesondere durch externe Angriffe auf die IT-Systeme hat weiter deutlich zugenommen und wird auf über 50 Prozent geschätzt.

Im Rahmen eines Stresstest-Szenarios hat eine Überprüfung ergeben, dass die Risikotragfähigkeit auf Ebene des SIMONA Konzerns gegeben ist.

Die Gesamtrisikosituation des Konzerns hat sich nach unserer Einschätzung zum Ende des Geschäftsjahres 2021 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Insbesondere sind die Auswirkungen der Spannungen in Osteuropa zwischen Russland und der Ukraine nicht vorhersehbar. Zudem ist auf weiterhin erhebliche Auswirkungen durch die COVID-19-Pandemie hinzuweisen, die aktuell nicht verlässlich prognostiziert werden können. Bestandsgefährdende Risiken für den SIMONA Konzern und die SIMONA AG sind derzeit nicht erkennbar.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS) – Bericht gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

Die Zielsetzung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ist es, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewährleisten, dass trotz möglicher Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird.

Das IKS umfasst die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen, die für den Jahres- und Konzernabschluss wesentlich sind. Der SIMONA Konzern orientiert sich dabei an den entsprechenden Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zwischen dem Bilanzstichtag und der Lageberichterstattung gab es keine maßgeblichen Veränderungen des rechnungslegungsbezogenen IKS.

Im Hinblick auf die Finanzberichterstattung und den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Rechnungslegung und die Gesamtaussage des Jahres- bzw. Konzernabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies umfasst hauptsächlich die folgenden Elemente: Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung rechnungslegungsbezogener Sachverhalte und Daten sicherstellen. Zudem verfolgen wir die Überwachung der Rohstoffpreisentwicklung im Rahmen des Preismanagements zwecks rechnungslegungsbezogener Steuerung der Beschaffungs- und Absatzpreise.

Die Buchhaltungs- und Abschlusserstellung erfolgt überwiegend dezentral nach lokalen Standards. Der Konzernabschluss wird nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Grundlage hierfür sind ein einheitlicher Konzernkontenrahmen sowie ein Accounting Manual. Die Muttergesellschaft unterstützt die Gesellschaften in Fragen der Rechnungslegung und steuert den Prozess der Konzernrechnungslegung zentral. Mittels einer fest definierten Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften eingebunden. Die Einbeziehung der Tochtergesellschaften erfolgt anhand

von standardisierten Reporting Packages und mithilfe eines nach IDW PS 880 zertifizierten Konsolidierungssystems. Die Konsolidierung erfolgt als mehrstufiger Prozess auf Ebene der Tochtergesellschaften, auf Ebene der Segmente und auf Konzernebene. Die Erstellung des externen Management- sowie Finanzreportings erfolgt unter Einsatz eines Softwaremoduls, das direkt mit dem Konsolidierungssystem verbunden ist.

Die Plausibilität der Zahlen wird auf allen Ebenen durch systemtechnische und automatische Validierungen sowie durch manuelle Kontrollen sichergestellt. Eindeutige Verantwortlichkeiten und Zugriffsregelungen bei den abschlussrelevanten IT-Systemen sind dabei wichtige Elemente. Im Jahres- und Konzernabschluss werden grundsätzlich die Kontrollgrundsätze Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip sowie Genehmigungs- und Freigabeverfahren im Abschlusserstellungsprozess angewendet. Die Gesamtverantwortung für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem trägt der Vorstand.

4. Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem die Weltwirtschaft durch die Omikron-Variante des COVID-19-Virus im vierten Quartal 2021 deutlich an Schwung verloren hat, waren die Aussichten für das Jahr 2022 aufgrund der Fortschritte bei der Bekämpfung der Pandemie und der milderen Verläufe von Omikron wieder positiver. Der Internationale Währungsfonds ging in seiner Januar-Prognose von einem Wachstum der Weltwirtschaft von 4,4 Prozent aus, 0,5 Prozent weniger als noch vor drei Monaten. Vor allem die Entwicklung in den drei großen Volkswirtschaften USA, China und Deutschland hat zur Reduzierung der Prognose geführt. Die hohe Inflation, anhaltende Lieferengpässe, geopolitische Spannungen und mögliche neu aufkommende Virusvarianten sind jedoch Unsicherheitsfaktoren bei der Verlässlichkeit der Prognosen. Der Russland-Ukraine-Krieg hat dazu geführt, dass zahlreiche Wirtschaftsforschungsinstitute ihre Prognosen für 2022 teils deutlich reduziert haben.

Für den Euroraum prognostiziert der IWF für 2022 ein Wachstum von 3,9 Prozent. Dabei werden der Wirtschaft in Deutschland 3,8 Prozent – das sind 0,8 Prozentpunkte weniger als noch in der Oktober-Prognose –, Frankreich 3,5 Prozent und Italien 3,8 Prozent Wachstum vorhergesagt. Das BIP in Spanien soll um 5,8 Prozent wachsen, die spanische Wirtschaft hatte allerdings auch die höchsten Einbußen im Krisenjahr 2020 zu verzeichnen. Die Wirtschaftsleistung in Großbritannien soll um 4,7 Prozent zulegen. Für die weltgrößte Volkswirtschaft USA wird ein Wachstum von 4,0 Prozent erwartet, 1,2 Prozentpunkte weniger als noch in der Oktober-Prognose des IWF. Eine im Vergleich zu anderen Industriestaaten geringe Beschäftigung, die Sorgen vor einer Lohn-Preis-Spirale und innenpolitische Spannungen trüben den Ausblick. Auch der Wirtschaft in China trauen die IWF-Ökonomen nur ein Wachstum von 4,8 Prozent zu und damit 0,8 Prozent weniger als noch vor drei Monaten. Vor allem Zweifel am Erfolg einer Null-COVID-Strategie bei der hochansteckenden Omikron-Variante, die zu umfangreichen Betriebsschließungen führen und die Lieferengpässe verstärken würde, führten zu dieser Einschätzung.

Die Chemiebranche in Deutschland erwartet auch für das laufende Jahr eine positive Entwicklung. Der Chemieverband VCI hält einen Anstieg der Produktion von 2 Prozent und eine Zunahme des Umsatzes um 5 Prozent auf 231 Milliarden Euro für möglich. Vor allem der Export soll Treiber des Wachstums sein. Probleme bereiten der Branche in Europa nach wie vor Lieferengpässe und der starke Anstieg der Energiekosten. Global wird für den Chemiesektor 2022 ein Produktionswachstum von 3,8 Prozent vorhergesagt. Aufgrund der Unwägbarkeiten im Zusammenhang mit dem Russland-Ukraine-Krieg hat der VCI seine Prognose Mitte März ausgesetzt.

Auch aufgrund des hohen Auftragsbestandes aus dem Vorjahr erhöht der Verband VDMA die Produktionsprognose für den deutschen Maschinen- und Anlagenbau für 2022 von bisher plus 5 Prozent auf plus 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Damit würde die Produktivität das Vorkrisenniveau Ende 2022 wieder erreichen.

Ebenfalls hohe Auftragsbestände lassen für die deutsche Bauwirtschaft eine Umsatzsteigerung um nominal 5,5 Prozent auf dann 151 Mrd. EUR erwarten. Dabei gehen die Spitzenverbände der deutschen Bauindustrie davon aus, dass der Wohnungsbau um 7 und der Wirtschaftsbau um 6 Prozent zulegen. Für den öffentlichen Bau wird auch 2022 ein Rückgang prognostiziert, um knapp 9 Prozent.

Dem weltweiten Markt für die Flugzeuginnenausstattung wird für 2022 ein Wachstum von ca. 20 Prozent auf knapp 12 Mio. USD vorhergesagt. Optimistische Szenarien gehen von einer Rückkehr zum Vorkrisenniveau in 2024 aus.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der wirtschaftliche Ausblick auf das Jahr 2022 der Kunststoff verarbeitenden Industrie bleibt nach einer Umfrage des Branchenverbands GKV sehr gemischt und mit hohen Unsicherheiten bezüglich Kosten und Verzögerungen verbunden. Zwar erwartet etwa die Hälfte der Unternehmen Umsatzzuwächse, allerdings rechnet gut ein Viertel mit weiter sinkenden Ergebnissen. In der Konsequenz denken etliche Unternehmen über Produktionsverlagerungen oder -einstellungen bis hin zur kompletten Betriebsaufgabe nach.

Die Prognosen sind überwiegend vor dem Einmarsch Russlands in die Ukraine erfolgt und daher aktuell mit hohen Unsicherheiten versehen.

Künftige Entwicklung Konzern

Für das Geschäftsjahr 2022 geht SIMONA von einem Konzernumsatz von 590 bis 610 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 6 und 8 Prozent sowie einer EBITDA-Marge von 10 bis 12 Prozent aus. Die Verzinsung des im Konzern eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2022 zwischen 10 und 12 Prozent erwartet. In der Umsatzprognose ist der Umsatz der im Februar 2022 erworbenen Peak Pipe Systems, Chesterfield, UK, berücksichtigt.

Die Umsatzprognose berücksichtigt zum einen die gestiegenen Verkaufspreise aufgrund der deutlich erhöhten Rohstoffkosten, die Wachstumsstrategie des Konzerns aufgrund der verstärkten Marktausrichtung als auch eine konjunkturelle Erholung im Rahmen der zunehmenden Impfungen gegen COVID-19 und dadurch entfallender Einschränkungen. Allerdings können die Auswirkungen der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine zurzeit noch nicht abgeschätzt werden. Auch könnte eine Verschlechterung des Corona-Infektionsgeschehens zu weiteren Verwerfungen am Rohstoffmarkt sowie der Verfügbarkeit der Rohstoffe führen.

Die Erreichung des Ergebnisses wird vor allem von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise und damit der Rohmarge abhängen. Der rasante Anstieg der Materialpreise durch die Ukraine-Krise und die anhaltende Knappheit vieler Rohstoffe können die gesamtwirtschaftliche Entwicklung beeinträchtigen. Zudem hängt die Margenentwicklung wesentlich davon ab, ob dieser Anstieg der Rohstoffpreise in der gesamten Wertschöpfungskette durchgesetzt werden kann. Auch besteht die Gefahr, dass durch den drastischen Rohstoffkostenanstieg die Nachfrage erheblich gedämpft wird und wichtige Investitionsentscheidungen herausgezögert oder gar aufgehoben werden, was sowohl Umsatz als auch Ergebnis beeinflussen kann.

Aufgrund dieser gesamtwirtschaftlichen Einschätzungen geht die Unternehmensleitung trotz der Unsicherheiten von einem weiteren Wachstum des Unternehmens aus. Auftragseingang und Auftragslage lassen eine optimistische Einschätzung des ersten Halbjahres zu.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Kundenzufriedenheit

SIMONA geht davon aus, die Kundenzufriedenheit aufgrund des Ausbaus der Kompetenz in den Anwendungsgebieten der Kunden durch die neue Business-Line-Struktur sowie dem Ziel einer höheren Endanwenderorientierung auf dem bisher erreichten hohen Niveau halten zu können.

Qualität

Im Rahmen der Maßnahmen im Qualitätsmanagement hat SIMONA gleich hohe Ziele für Produktqualität wie im Vorjahr gesetzt und geht davon aus, dieses Niveau erreichen zu können.

Mitarbeitende

Die Anzahl der Mitarbeitenden des SIMONA Konzerns wird in 2022 durch den Erwerb der englischen Gesellschaft Peak Pipe Systems, Chesterfield, UK, im Februar 2022 nach Abschluss des Berichtsjahres weiter leicht steigen. Die Zahl der Auszubildenden wird sich nach den bisher geschlossenen Ausbildungsverträgen voraussichtlich auf Höhe des Vorjahres bewegen.

Künftige Entwicklung SIMONA AG

Für das Geschäftsjahr 2022 geht SIMONA von einem Umsatz von 295 bis 305 Mio. EUR, einer EBIT-Marge zwischen 3,5 und 5,5 Prozent sowie einer EBITDA-Marge zwischen 4,0 und 6,0 Prozent aus. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am ROCE, wird für 2022 zwischen 6 und 7 Prozent erwartet. Die Prognose berücksichtigt die bisherigen und derzeit zu erwartenden Auswirkungen der Ukraine-Krise und der COVID-19-Pandemie, wie in der Konzernprognose beschrieben.

In der Vertriebsregion Deutschland gehen wir von einer stabilen konjunkturellen Lage im Zuge der sich abschwächenden Pandemieauswirkungen und einem nur geringen Wachstum aus. Hiervon gehen wir auch für die gesamte Region EMEA aus. In den Regionen Amerika sowie Asien-Pazifik erwarten wir eine weitere konjunkturelle Erholung und ein stärkeres Wachstum im Vergleich zu Europa. Die Ergebnisentwicklung hängt wie im Konzern stärker von der weiteren Entwicklung der Rohstoffpreise infolge der Ukraine-Krise ab als von den noch anhaltenden Auswirkungen und Einschränkungen durch die COVID-19-Pandemie.

5. Sonstige Angaben

5.1 Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

5.2 Erklärung zum Vergütungsbericht

Den Vergütungsbericht gemäß § 162 Aktiengesetz hat die SIMONA AG auf ihrer Internetseite www.simona.de veröffentlicht.

5.3 Angaben gemäß § 289a und § 315a HGB und erläuternder Bericht

Das Grundkapital der SIMONA AG betrug zum Berichtsstichtag unverändert 15.500.000 EUR und ist in 6.000.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Die Aktien werden im General Standard an der Deutschen Börse in Frankfurt sowie an der Berliner Wertpapierbörse gehandelt. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Da der Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer jeweiligen Anteile satzungsmäßig ausgeschlossen ist, wird das Grundkapital unserer Gesellschaft in Form einer Globalurkunde verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, zentral hinterlegt ist. Die Aktionäre unserer Gesellschaft sind ausschließlich an dem von der Clearstream Banking AG gehaltenen Sammelbestand an Stückaktien unserer Gesellschaft entsprechend ihrem Anteil am Grundkapital als Miteigentümer beteiligt.

Die Hauptversammlung hat am 02. Juni 2021 auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat einen Aktiensplit im Verhältnis 1:10 beschlossen. Das Grundkapital der Gesellschaft wurde ohne Ausgabe neuer Aktien im Verhältnis 1:10 neu eingeteilt (Aktiensplit). Jeder Aktionär erhielt nach zustimmender Beschlussfassung der Hauptversammlung neun weitere Aktien für eine am Stichtag gehaltene Aktie der SIMONA AG. Aktionärsstruktur und Stimmrechtsverhältnisse bleiben unverändert. Lediglich der rechnerische Anteil am Grundkapital je Aktie zehntelt sich.

31,19 Prozent der Anteile hält die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung (Kirn), 15,04 Prozent die Kreissparkasse Biberach (Biberach), 11,64 Prozent Dirk Möller (Kirn), 11,42 Prozent die Rossmann Beteiligungs GmbH (Burgwedel), 11,25 Prozent Regine Tegtmeyer (Nebel), 10,00 Prozent die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH (Kirn). Die verbleibenden 9,46 Prozent der Aktien befanden sich in Streubesitz.

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 02. Juni 2021 keine Aktien. Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten insgesamt 1.300 Stück Aktien zur Präsenz in der Hauptversammlung am 02. Juni 2021 an; dies entspricht 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Soweit Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben diese die Kontrollrechte aus den von ihnen gehaltenen Aktien unmittelbar selbst aus. Die Bestellung und die Abberufung der Mitglieder des Vorstandes richten sich nach den gesetzlichen Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG sowie nach § 9 der Satzung der SIMONA AG. Danach besteht der Vorstand der Gesellschaft aus mindestens zwei Personen. Die Bestellung stellvertretender Vorstandsmitglieder ist zulässig. Der Vorstand hat in der Regel einen Vorsitzenden, der vom Aufsichtsrat ernannt wird.

Der Aufsichtsrat kann den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder einem Aufsichtsratsausschuss übertragen. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen der §§ 179 ff. AktG.

Gemäß § 6 der Satzung ist die Gesellschaft berechtigt, Aktienurkunden auszustellen, die einzelne Aktien (Einzelaktien) oder mehrere Aktien (Sammelaktien) verkörpern.

Es bestehen derzeit keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen.

Es bestehen derzeit keine Vereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern über Entschädigungsleistungen im Falle eines Kontrollwechsels.

6. Nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289b und § 315b HGB

Kurzbeschreibung des Geschäftsmodells

Der SIMONA Konzern entwickelt, produziert und vertreibt thermoplastische Kunststoffhalbzeuge, Rohre und Formteile sowie Profile. Dabei werden die Werkstoffe Polyethylen (PE), Polypropylen (PP), Polyvinylchlorid (PVC), Polyethylenterephthalat (PETG), Polyvinylidenfluorid (PVDF), Ethylen-Chlortrifluorethylen (E-CTFE), Perfluoralkoxyl (PFA), Thermoplastische Olefine (TPO), Acrylnitril-Butadien-Styrol (ABS) sowie zahlreiche Sonderwerkstoffe eingesetzt. Die Produktionsverfahren umfassen Extrusion, Pressen, Spritzgießen, CNC-Technik und die Fertigung kundenindividueller Sonderformteile in verschiedenen Kunststoffwerkstätten.

Die Absatzmärkte des SIMONA Konzerns spiegeln sich in den Business Lines wider. Die Business Line Industry beliefert vor allem die chemische Prozessindustrie, Halbleiterindustrie sowie Produkte für die Wasseraufbereitung, den Schwimmbadbau und die Medizintechnik. Die Business Line Infrastructure stellt vor allem Rohrleitungssysteme für Infrastrukturanwendungen in der Wasser- und Gasversorgung, der Abwasserentsorgung, für den Schutz von Energie- und Datenleitungen sowie für die Verkehrswegetechnik her. Die Business Line Advertising & Building liefert hauptsächlich PVC-Schaumprodukte für Bau- und Werbeanwendungen. Die Business Line Mobility hat sich auf die Innenausstattung von Flugzeugen und Zügen sowie Kraftfahrzeuge spezialisiert. Darüber hinaus stellt die Ausrüstung von Fischzuchtanlagen mit der Business Line Aquaculture einen weiteren Wachstumsmarkt für SIMONA dar.

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung gegenüber Mensch und Umwelt. Energie-, Umwelt- und Sozialbelange sind für SIMONA zentrale Aspekte.

GLOBAL PRÄGEND

Umweltaspekte

Nachhaltigkeit und der Umgang mit Kunststoffen sind die zwei Umweltthemen, welche SIMONA in den kommenden Jahren intensiv verfolgen wird. Die Bundesregierung hat das Klimaschutzprogramm 2030 verabschiedet. Deutschland trägt als eine der führenden Industrienationen eine besondere Verantwortung für den weltweiten Klimawandel. Die Reduzierung von Treibhausgasen soll nachhaltig und sozial ausgewogen erreicht werden unter Berücksichtigung von weitreichenden Maßnahmen. Die EU-Kommission entwirft eine Kunststoffstrategie und der Bundestag verabschiedete ein Verpackungsgesetz – beides, um den nachhaltigen Umgang mit Kunststoffen zu forcieren. SIMONA begegnet den künftigen Anforderungen mittels eines zertifizierten Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001. Ziel der internationalen Norm des Umweltmanagementsystems ist es, dem zertifizierten Unternehmen einen Rahmen bereitzustellen, um die Umwelt zu schützen und auf sich ändernde Umweltzustände im Einklang mit sozioökonomischen Erfordernissen zu reagieren. Der systematische Ansatz stellt Informationen bereit, die den Erfolg langfristig fördern und Möglichkeiten eröffnen, die zur nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Das Umweltmanagementkonzept verfolgt SIMONA für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien). Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen. SIMONA ist Mitglied der Initiative „Null Granulatverlust“ des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. (pro-K). „Null Granulatverlust“ ist Teil einer globalen Initiative der Kunststoffindustrie. Weltweit beteiligen sich Kunststoffverbände unter den Namen „Zero Pellet Loss“ sowie „Operation Clean Sweep“ an dieser Initiative, um den Verlust von Kunststoffgranulaten entlang der gesamten Lieferkette zu verhindern. Über die Mitgliedschaft beteiligt sich SIMONA auch an Projekten zur Verhinderung von „Marine Litter“. Voraussetzung für die Teilnahme war, dass SIMONA in seinen Betrieben die erforderlichen technischen und organisatorischen Voraussetzungen schafft, um das Verschütten von Granulat zu verhindern. Das Maßnahmenpaket umfasst auch Schulungen der Mitarbeitenden sowie die regelmäßige Kontrolle der Wirksamkeit.

Wesentliche Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von SIMONA verknüpft sind und die schwerwiegende negative Umweltauswirkungen haben könnten, sind Boden-, Gewässer- und Luftverunreinigung durch Störfälle, Brand und Produktionsabfall. SIMONA begegnet Risiken durch Brand mit vorbeugendem Brandschutz, regelmäßigen Wartungen der Löschanlagen, Begehungen mit dem Versicherer und der Feuerwehr, einer eigenen Brandschutzordnung sowie jährlichen Unterweisungen der Mitarbeitenden. Risiken durch Störfälle wird mit regelmäßigen Kontrollen und Wartungen der Anlagen, baulichen Maßnahmen wie Rückhaltebecken, Auffangwannen, versiegeltem Boden sowie der gesetzeskonformen Lagerung von Gefahrstoffen begegnet. SIMONA beachtet festgelegte Alarmpläne bei Störfällen, führt wöchentliche, halbjährliche und jährliche Wartungen sowie eine 5-jährliche Dichtigkeitsprüfung der Ölabscheideranlagen durch. Prüfintervalle werden eingehalten und Emissionsmessungen regelmäßig durchgeführt.

SIMONA entsorgt Abfälle, die nicht wieder dem Produktionskreislauf zugeführt werden können, entsprechend den Vorgaben des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Die Abfälle werden hauptsächlich intern verwertet oder an externe Verwerter weitergegeben. Alle Entsorger sind zertifizierte Unternehmen, die eine Zulassung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben haben. Die Mitarbeitenden werden regelmäßig zur Abfallvermeidung sowie Abfallverwertung und -entsorgung geschult. Die Reduzierung der Abfallquote in Bezug auf die Produktionsmenge ist wesentliches Unternehmensziel.

SIMONA begegnet Risiken der Umweltbilanz ihrer eingesetzten Rohstoffe mit einer sorgfältigen Auswahl der Ressourcenlieferanten anhand bestehender Zertifizierungen (Herkunft, Beachtung von Black Lists), der Substitution von Schadstoffen bereits bei Forschung und Entwicklung sowie der Beachtung des geltenden Rechts zum Einsatz von Schadstoffen. SIMONA informiert die Kunden regelmäßig zur richtigen Nutzung sowie Entsorgung/Verwertung der Produkte und der aus ihrer Weiterverarbeitung entstehenden Abfälle. In Werkstoff- und Sicherheitsdatenblättern, die zu jedem Produkt im Internet abrufbar sind, werden die Produkteigenschaften, Kennwerte und Hinweise zur sicheren Lagerung und Verarbeitung aufgelistet.

Die langlebigen SIMONA Produkte tragen darüber hinaus dazu bei, Herausforderungen, z. B. in der Umwelttechnik oder Versorgung, nachhaltig zu lösen. SIMONA ist aktives Mitglied der Organisation VinylPlus, einem Programm zur Steigerung der Nachhaltigkeit der PVC-Lieferkette. Außerdem ist SIMONA Mitinitiator und Träger des Qualitätssiegels für PVC-Platten des Industrieverbands Halbzeuge und Konsumprodukte aus Kunststoff e. V. (pro-K). Die Träger dieses Zeichens verpflichten sich dazu, festgelegte Qualitätsstandards zu erfüllen, Verarbeitungskompetenzen zu gewährleisten und ein vielseitiges und ausgezeichnetes Serviceangebot zu liefern.

Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie

Das Konzept des European Green Deals wurde von der Europäischen Kommission entwickelt, um den Übergang zu einer wettbewerbsfähigen, ressourceneffizienten und klimaneutralen europäischen Wirtschaft zu ermöglichen. Er ist zentraler Bestandteil der Klimapolitik der Europäischen Union und umfasst verschiedene Maßnahmen in den Bereichen Energieversorgung, Verkehr, Handel, Industrie, Land- und Forstwirtschaft sowie Finanzmarktregulierung. Bestandteil des European Green Deals ist die sogenannte EU-Taxonomie, deren Ziel es ist, die Allokation von privatem Kapital in nachhaltige Investments zu fördern. Ein einheitliches Klassifikationssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten in allen Sektoren soll Transparenz und Einheitlichkeit schaffen.

Für kapitalmarktorientierte Unternehmen wurde eine verpflichtende Berichterstattung eingeführt. Sie soll es den Adressaten ermöglichen, die Nachhaltigkeit von Geschäftsmodellen zu vergleichen. In Artikel 9 der Taxonomie-Verordnung werden sechs Umweltziele der Europäischen Union aufgeführt: Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, Schutz von Wasser und Meeresressourcen, Übergang in eine Kreislaufwirtschaft, Eingrenzung der Umweltverschmutzung, Beitrag zu Umweltschutz sowie Schutz von Artenvielfalt und Ökosystemen. Für diese Ziele sind zunächst taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten zu identifizieren und deren Anteile am Gesamtumsatz sowie an den Investitions- und Betriebsausgaben zu berichten. Für das Geschäftsjahr 2021 bleibt die Berichterstattung dabei auf die ersten beiden Ziele Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel beschränkt.

Taxonomiefähig sind dabei solche Wirtschaftsaktivitäten, die im delegierten Rechtsakt festgelegt und beschrieben sind, da sie eine Relevanz für die genannten Umweltziele haben. Die Ermittlung der jeweiligen Kennzahlen erfolgt auf Basis der für den Konzernabschluss anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und berücksichtigt alle vollkonsolidierten Konzerngesellschaften. Der Gesamtumsatz entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Wert für das betreffende Geschäftsjahr. Die Gesamtinvestitionsausgaben werden als die Summe der Bruttozugänge zum materiellen und immateriellen Anlagevermögen im Berichtsjahr definiert. Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden dabei nicht berücksichtigt. Die Gesamtbetriebsausgaben umfassen alle direkten, nichtaktivierten sonstigen Aufwendungen. Wechselkursaufwendungen, Wertberichtigungen und Rückstellungen werden dabei nicht berücksichtigt.

In den bislang veröffentlichten Rechtsakten zur Taxonomie-Verordnung sind nur für die Ziele Klimawandel und Anpassung an den Klimawandel besonders relevante Aktivitäten enthalten. Sie decken somit nur die Geschäftstätigkeiten eines begrenzten Teils der Branchen ab. Für den SIMONA Konzern wurden auf dieser Basis keine umsatzrelevanten Wirtschaftstätigkeiten zugeordnet und kein taxonomiefähiger Umsatz ermittelt. Das bedeutet nicht, dass Produkte des SIMONA Konzerns nicht die Erreichung der in der Verordnung aufgeführten Klimaziele unterstützen. Das gilt insbesondere für die Energie- und Wasserversorgung sowie für Mobilität. Die enge Definition taxonomiefähiger Umsätze lässt allerdings die Berücksichtigung von Umsätzen von Herstellern von Vorprodukten, zu denen SIMONA mit seinen Halbzeugen, Rohren und Formteilen zählt, nur sehr eingeschränkt zu. Durch die Erweiterung der Berichtspflicht um die weiteren Umweltziele werden künftig zusätzliche Wirtschaftsaktivitäten in die Taxonomie-Verordnung aufgenommen. Inwieweit dadurch in den nächsten Geschäftsjahren taxonomiefähige Umsatzerlöse für den SIMONA Konzern ermittelt werden können, kann derzeit nicht beurteilt werden.

Die Analyse unserer Wirtschaftsaktivitäten im Bereich Investitionen hat ergeben, dass wir mit einem Anteil von rund 91 Prozent in nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten und mit einem Anteil von

GLOBAL PRÄGEND

rund 9 Prozent in taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten investieren. Dabei gibt diese Kennzahl den Anteil der oben genannten Investitionsausgaben (Zugänge zum Anlagevermögen) an, der sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit bezieht und im Annex I (Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz) der delegierten Verordnung genannt ist. Dies betrifft hauptsächlich den Bau neuer und die Renovierung bestehender Gebäude an mehreren Standorten.

Darüber hinaus machen nicht taxonomiefähige Betriebsausgaben einen Anteil von 93 Prozent und taxonomiefähige Betriebsausgaben einen Anteil von 7 Prozent an den Gesamtbetriebsausgaben aus. Dabei gibt diese Kennzahl den Anteil der oben genannten Betriebsausgaben an, der sich auf den Erwerb von Produkten und Leistungen aus einer taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit bezieht und im Annex I (Wesentlicher Beitrag zum Klimaschutz) der delegierten Verordnung genannt ist. Darunter fallen insbesondere Renovierungs- und Instandhaltungskosten im Bereich Gebäude sowie die Aufbereitung von Abfällen. Ein Großteil der zu berichtenden Gesamtbetriebsausgaben im Geschäftsjahr 2021 entfiel auf Materialkosten, die derzeit nicht taxonomiefähig sind.

Für das Geschäftsjahr 2021 beträgt die relevante CAPEX 3.793 TEUR und die OPEX beträgt 5.438 TEUR.

Ab dem Geschäftsjahr 2022 erfolgt eine Ausweitung der relevanten Wirtschaftsaktivitäten und Berichtspflichten. Wie oben beschrieben, werden dann alle sechs in der Taxonomie-Verordnung genannten Umweltziele relevant. Des Weiteren müssen die identifizierten Wirtschaftsaktivtäten zusätzlich auf Taxonomie-Konformität geprüft werden. Hierbei sind die sog. technischen Bewertungskriterien zu berücksichtigen, die sich aus drei Komponenten zusammensetzen: Erstens muss ein wesentlicher Beitrag zu einem der genannten Umweltziele geleistet werden. Zweitens dürfen keine erheblichen Beeinträchtigungen für ein anderes Umweltziel entstehen (Do not significant harm – DNSH). Drittens ist die Erfüllung von sozialen Mindeststandards sicherzustellen (gemäß OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, ILO-Kernarbeitsnormen und Internationaler Menschenrechtscharta). Die Auswirkungen dieser Änderungen auf unsere künftige Berichterstattung werden derzeit noch analysiert.

Die von der EU-Kommission am 02. Februar 2022 veröffentlichten FAQ zur Auslegung bestimmter rechtlicher Bestimmungen des delegierten Rechtsakts über die Offenlegungspflichten nach Artikel 8 der EU-Taxonomieverordnung finden aufgrund der Kurzfristigkeit in dieser nichtfinanziellen Konzernerklärung keine Berücksichtigung.

Energieaspekte

Ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach den Anforderungen der ISO 50001:2018 gehört zu den zentralen verfolgten Konzepten. Ziel der internationalen Norm des Energiemanagementsystems ist es, das zertifizierte Unternehmen beim Aufbau von Systemen und Prozessen zur Verbesserung ihrer Energieeffizienz zu unterstützen. Durch einen systematischen Ansatz zur Einführung, Verwirklichung, Aufrechterhaltung und Verbesserung eines Energiemanagementsystems soll das Unternehmen in die Lage versetzt werden, eine kontinuierliche Verbesserung der Leistung des Energiemanagements, der Energieeffizienz und der Energieeinsparung zu erzielen. Die Norm beschreibt Anforderungen bezüglich der Versorgung mit sowie Einsatz und Verbrauch von Energie einschließlich Messung, Dokumentation und Berichtswesen, Auslegungs- und Beschaffungspraxis für Energie verbrauchende Einrichtungen, Systeme, Prozesse und Personal.

Das Energiemanagementkonzept wird für die Standorte Kirn, Ringsheim und Litvinov (Tschechien) verfolgt. Die Anforderungen dieser Konzepte erfüllt SIMONA durch Überwachungsaudits und Rezertifizierungen. Die letzte erfolgreiche Rezertifizierung fand 2020 statt und ist gültig bis zum 02. Dezember 2023.

Wesentliche Risiken, die mit der Geschäftstätigkeit von SIMONA verknüpft sind und die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf Energieaspekte haben könnten, sind Ressourcenverbrauch sowie Emissionen. SIMONA begegnet diesen Risiken mit Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Emissionen. Den Energieverbrauch sowie die Energieeffizienz bewertet SIMONA mit Energie-Performance-Indikatoren (ENPI), die Verbrauchsdaten zu den jeweiligen Produktionsmengen ins Verhältnis setzen. Wesentliche Ziele des Energiemanagements sind die Steigerung der Energieeffizienz und die Senkung des Energieverbrauchs.

SIMONA ist 2021 der „Initiative Klimafreundlicher Mittelstand“ der VEA (Bundesverband der Energie-Abnehmer e. V.) beigetreten. Gemeinsam arbeiten die Teilnehmenden daran, Energie effizienter einzusetzen, stärker auf klimafreundliche Energien zu setzen und Klimaprojekte zu unterstützen. Durch den gemeinsamen Austausch, Beratungs- und Informationsangebote sensibilisiert die Initiative für das Thema Klimaschutz und hat sich damit unter anderem die Senkung der CO_2-Emissionen in Betrieben zum Ziel gesetzt.

Arbeitnehmerbelange

Für das Unternehmen sind die Mitarbeitenden eine wichtige Säule des Erfolgs. Dies ist Teil unserer gelebten Unternehmenskultur und damit auch in unserem Verhaltenskodex, der sowohl für die Mitarbeitenden, die Vorgesetzten und für die Geschäftsleitung aller SIMONA Gesellschaften gleichermaßen gilt, in mehrfacher Hinsicht verankert.

So hat sich das Unternehmen die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zum Ziel gesetzt und die sog. „Vision Zero“ (Zahl der Arbeitsunfälle) verabschiedet. Hierbei handelt es sich um ein mehrjähriges Konzept zur nachhaltigen Reduzierung von Arbeitsunfällen, das aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen besteht, deren Umsetzung auch in der Balanced Scorecard für die europäischen Standorte als Zielvorgabe hinterlegt wurde. Die Erfassung der Arbeitsunfälle nach einer international vereinheitlichten Definition erfolgt seit 2020 nunmehr auch auf internationaler Basis. Sämtliche Arbeitsunfälle werden durch die betrieblich bestellten Arbeitssicherheitsfachkräfte in Berichten erfasst, nach Ursachen ausgewertet und daraus Maßnahmen zur Prävention abgeleitet. Weiter hat die SIMONA AG ein Gesundheitsteam etabliert, das sich die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden mit verschiedenen Aktionen (wie bspw. kostenlosem Obst, Zuschuss Fitnessstudio, Gesundheitstage) zum Ziel gesetzt hat. Zur Steuerung der Aktivitäten im Hygiene- und Infektionsschutz während der COVID-19-Pandemie agiert eine interdisziplinäre Taskforce.

SIMONA unterstützt die Vielfalt und Chancengleichheit aller Mitarbeitenden und hatte sich mit Einführung der gesetzlichen Zielgrößenregelung in 2015 das Ziel gesetzt, 20 Prozent ihrer Stellen in der Stufe unterhalb des Vorstandes der SIMONA AG mit weiblichen Führungskräften zu besetzen. Da dieses Ziel bereits zum ersten Überprüfungsstichtag erfüllt war, wurde im Jahr 2018 eine neue Zielsetzung in Höhe von 25 Prozent verabschiedet.

Die SIMONA AG investiert in die Förderung geeigneten Nachwuchses und beteiligt sich regelmäßig an Kooperationsprojekten mit Schulen und Universitäten (Schulpatenschaften, MINT-Programm). Neben der Ausbildung stehen geeigneten Bewerbern auch die Möglichkeiten eines dualen Studiums, einer geförderten beschäftigungsbegleitenden Weiterbildung (berufsbegleitendes Studium) oder einer temporären Beschäftigung an einem unserer Auslandsstandorte in den Tochtergesellschaften offen. Die SIMONA AG unterhält für das berufsbegleitende Studium Kooperationen mit den Hochschulen Ludwigshafen, Darmstadt und Mainz.

SIMONA erfragt die Mitarbeiterzufriedenheit in regelmäßig wiederkehrenden anonymen Mitarbeiterumfragen und leitet daraus konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit ab. Die SIMONA Gesellschaften an den deutschen Standorten haben zum größten Teil Mitarbeitergespräche implementiert. Diese werden im gewerblichen Bereich am Standort Kirn z. T. bereits anhand einer Qualifikationsmatrix geführt. Das System der Qualifikationsmatrix ermöglicht es, jedem Mitarbeitenden die Anforderungen an seine Stelle und seinen persönlichen Anforderungserfüllungsgrad aufzuzeigen. Basierend auf den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden die Fortbildungsbedarfe ermittelt. Die Feedbacks der besuchten Fortbildungen werden systematisch ausgewertet.

SIMONA führt im Rahmen von Projektmanagement- und Präsentationsschulungskonzepten international Schulungen zur Entwicklung der im Rahmen der Nachfolgeplanung für Schlüsselpositionen identifizierten Kandidaten durch.

Der Informationsfluss zu den Mitarbeitenden wird innerhalb der SIMONA Gesellschaften über das SIMONA Intranet, ein Aushangsystem, Abteilungsbesprechungen und regelmäßige Schichtschulungen gewährleistet.

GLOBAL PRÄGEND

SIMONA erkennt das Recht aller ihrer Mitarbeitenden an, in und von Gewerkschaften vertreten zu sein und Arbeitnehmervertretungen zu bilden. Es bestehen an den deutschen Standorten langjährig etablierte Arbeitnehmervertretungen und am Standort Kirn ist die Mitarbeiterschaft zusätzlich durch die IGBCE vertreten.

Wesentliche Risiken, die für uns aus der Nichtbeachtung von Arbeitnehmerbelangen resultieren können, sind der Verlust unserer Mitarbeitenden und damit auch deren Know-how und potenzieller Betriebsgeheimnisse an den Wettbewerb. Mit dem Verlust von Know-how kann auch ein Qualitätsabfall einhergehen, der sich finanziell durch einen Anstieg von Gewährleistungsansprüchen und den Verlust von Kunden bemerkbar machen könnte. Nicht zuletzt wirken sich hohe Krankenstände negativ auf die Produktivität der Standorte aus. Weiter sehen wir die Herausforderungen des demografischen Wandels, der uns mit Überalterungs- und Kapazitätsrisiken konfrontiert, und Schwierigkeiten bei der Gewinnung junger Mitarbeitender.

SIMONA hat bisher nicht überprüft, inwieweit sie im Rahmen ihrer Maßnahmen und Richtlinien für Arbeitnehmerbelange die grundlegenden Übereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation erfüllt.

Menschenrechte

SIMONA bekennt sich zu den international anerkannten Menschenrechten und hat sich und ihre Mitarbeitenden gleichermaßen in ihrem Verhaltenskodex zur Einhaltung von Menschenrechten bindend verpflichtet. Wir unterstützen hierbei die internationale Vielfalt, setzen uns für Chancengleichheit ein und fordern von unseren Mitarbeitenden gegenseitigen Respekt. Diskriminierende Gesichtspunkte wie beispielsweise Geschlecht, Herkunft, Religion oder geschlechtliche Ausrichtung werden bei Entscheidungen im Unternehmen nicht berücksichtigt. Zwangs- und Kinderarbeit lehnen wir strikt ab und erwarten dies auch von unseren Geschäftspartnern. Unseren Ansatz entwickeln wir fortlaufend weiter. Verstöße gegen die in unserem Verhaltenskodex niedergelegten Grundsätze können beim Compliance Officer gemeldet werden und werden strikt geahndet. Ein externes Hinweisgeber-System zur anonymen einfachen Meldung von Compliance-Verstößen wurde eingerichtet.

Bekämpfung von Korruption und Bestechung

SIMONA verpflichtet ihre Mitarbeitenden, Berater, Handelsvertreter, Agenten und vergleichbare Dritte ausnahmslos und uneingeschränkt, keine unrechtmäßigen Zuwendungen zu gewähren oder solche Zuwendungen entgegenzunehmen. SIMONA hat für verschiedene Bereiche und Alltagssituationen, mit denen ihre Mitarbeitenden konfrontiert werden könnten, Richtlinien zur Vermeidung von Korruption und Bestechung erlassen. Verstöße werden strikt geahndet.

Verstöße gegen das Verbot und die zugehörigen Richtlinien können u. U. schwere Straftaten darstellen, die dem Unternehmen Schaden in finanzieller Hinsicht als auch beträchtliche Reputationsschäden zufügen können. Weiter lösen sie bei einer Vielzahl unserer Vertragspartner Kündigungsgründe für eine Zusammenarbeit aus. Nicht zuletzt können sie auch zum Ausschluss aus öffentlichen Ausschreibungsverfahren im In- und Ausland führen.

Früherkennung von Risiken ist ein wesentliches Kriterium bei der Verhinderung von Compliance-Verstößen. In einem jährlich wiederkehrenden Prozess werden die für SIMONA spezifischen Compliance-Risiken systematisch ermittelt, analysiert und aktualisiert. Bei Hinzutreten neuer Risiken werden entsprechende Maßnahmen zur Abwehr ermittelt und eingeführt.

Die Kontrolle, ob die Vorgaben zum Verbot von Korruption und Bestechung eingehalten werden, erfolgt in den Tochtergesellschaften durch wiederkehrende Revisionsbesuche vor Ort inklusive Kontrolle der Konten und Bargeldbestände.

Zur effektiven Umsetzung des Compliance-Systems hat SIMONA einen Compliance Officer bestellt. Mitarbeitenden und auch außenstehenden Dritten räumt SIMONA die Möglichkeit ein, Hinweise auf Verstöße gegen das Verbot von Korruption und Bestechung anonym beim Compliance Officer einzureichen.

Das System zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung im Unternehmen folgt keinen internationalen oder nationalen Standards oder lehnt sich an solche an, sondern ist anhand der individuellen Bedürfnisse und der Risikosituation innerhalb der Organisation aufgebaut.

Sozialaspekte

SIMONA trägt als Unternehmen Verantwortung für die Entwicklung und Attraktivität der Städte und Gemeinden, in denen das Unternehmen vertreten ist, und berücksichtigt Sozialbelange. Es wird das Konzept verfolgt, soziale, kulturelle und Hilfsprojekte an den jeweiligen Standorten weltweit zu unterstützen. Die innerhalb dieses Konzeptes verfolgten Due-Diligence-Prozesse sind definierte Zuständigkeiten und Abläufe für die Auswahl der zu unterstützenden Institutionen, Projekte und Initiativen sowie über den Umfang der jeweiligen Unterstützung. Darüber hinaus unterstützt die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung als Großaktionär der SIMONA AG am Standort Kirn. Sie konzentriert sich dabei auf die Förderung des Erziehungs-, Bildungs- und Gesundheitswesens, der bedrohten Natur und der Tierwelt, der Kunst und der Kultur, der Entwicklungshilfe und mildtätiger Zwecke von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege.

Zukunftsbezogene Aussagen und Prognosen

Der vorliegende zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes der SIMONA AG sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen basieren. Die zukunftsbezogenen Aussagen sind nicht als Garantien für die darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Vielmehr sind die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse von einer Vielzahl von Faktoren abhängig. Sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich künftig möglicherweise als unzutreffend erweisen könnten. Die SIMONA AG übernimmt keine Verpflichtung, die in diesem Bericht gemachten zukunftsbezogenen Aussagen anzupassen bzw. zu aktualisieren.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sowie der SIMONA AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns und der SIMONA AG beschrieben sind.

Kirn, den 06. April 2022

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

GLOBAL
PRÄGEND

KONZERN-ABSCHLUSS

086

088_Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
089_Konzern-Gesamtergebnisrechnung
090_Konzernbilanz
092_Konzern-Kapitalflussrechnung
093_Konzern-Eigenkapitalveränderungs-rechnung
094_Konzernanhang
138_Wiedergabe des Bestätigungs-vermerks

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2021	01.01. – 31.12.2020 (angepasst)
Umsatzerlöse	[7]	544.539	389.751
Sonstige Erträge	[8]	9.708	8.800
Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		9.458	–2.601
Materialaufwand	[9]	317.305	186.604
Personalaufwand	[10]	95.310	86.994
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte Leasing	[17, 18, 19]	18.630	18.259
Sonstige Aufwendungen	[12]	81.600	70.516
Ergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen (EBIT)		**50.860**	**33.574**
Finanzerträge	[13]	3.309	1.452
Finanzaufwendungen	[13]	5.167	4.581
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen	[20]	337	172
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		**49.339**	**30.617**
Ertragsteuern	[14]	12.842	7.321
Periodenergebnis		**36.497**	**23.297**
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		37.020	23.129
Nicht beherrschende Anteile		–523	168

ERGEBNIS JE AKTIE

in EUR			
– unverwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	6,49	4,06
– verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis	[15]	6,49	4,06

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2021	01.01. – 31.12.2020 (angepasst)
Periodenergebnis		**36.497**	**23.297**
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge ohne anschließende Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung			
Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	[27, 28]	40.536	–14.993
Latente Steuern auf die Neubewertung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	[14]	–11.955	4.463
Erfolgsneutrale Aufwendungen und Erträge mit anschließender Reklassifizierung in die Gewinn- und Verlustrechnung			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	[25, 31]	6.170	–10.998
Latente Steuern aus der Fremdwährungsumrechnung	[14]	–408	610
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses		**34.343**	**–20.918**
Gesamtergebnis		**70.840**	**2.379**
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		71.363	2.211
Nicht beherrschende Anteile		-523	168

GLOBAL PRÄGEND

Konzernbilanz der SIMONA AG

VERMÖGENSWERTE

in TEUR	Anhang	31.12.2021	31.12.2020 (angepasst)	01.01.2020 (angepasst)
Immaterielle Vermögenswerte	[17]	55.456	40.409	38.007
Sachanlagen	[18]	154.941	140.808	138.719
Finanzielle Vermögenswerte	[34]	598	631	670
At-Equity-Beteiligungen	[20]	977	1.119	1.143
Nutzungsrechte Leasing	[19]	2.029	1.780	2.026
Latente Steueransprüche	[14]	17.753	32.161	24.169
Langfristige Vermögenswerte		**231.754**	**216.907**	**204.734**
Vorräte	[21]	120.948	84.893	89.655
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[22]	82.363	56.158	59.702
Sonstige Vermögenswerte	[23]	10.913	5.750	5.749
Ertragsteuerforderungen	[23]	8.172	2.805	4.607
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[34]	300	1.298	2.036
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[24, 31]	54.055	85.349	68.399
Kurzfristige Vermögenswerte		**276.751**	**236.253**	**230.148**
Bilanzsumme		**508.505**	**453.160**	**434.882**

EIGENKAPITAL UND SCHULDEN

in TEUR	Anhang	31.12.2021	31.12.2020 (angepasst)	01.01.2020 (angepasst)
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		15.500	15.500	15.500
Kapitalrücklage		15.274	15.274	15.274
Gewinnrücklagen		219.120	163.142	163.895
Sonstige Rücklagen		6.580	818	11.206
Eigene Anteile		–597	–597	–597
		255.877	**194.137**	**205.278**
Nicht beherrschende Anteile		6.161	2.612	464
Eigenkapital	[25]	**262.038**	**196.749**	**205.742**
Finanzschulden	[26]	5.005	8.430	11.855
Rückstellungen für Pensionen	[27, 28]	133.806	170.354	151.420
Sonstige Rückstellungen	[29]	4.082	4.061	4.484
Schulden aus Leasing	[19]	1.181	1.051	1.230
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	12.048	8.659	644
Latente Steuerschulden	[14]	14.921	10.872	9.876
Langfristige Schulden		**171.042**	**203.427**	**179.509**
Finanzschulden	[26]	8.920	3.425	3.425
Rückstellungen für Pensionen	[27]	1.872	1.773	1.788
Sonstige Rückstellungen	[29]	2.115	1.723	1.091
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		34.326	17.426	18.738
Ertragsteuerschulden		4.086	7.035	2.497
Schulden aus Leasing	[19]	880	752	812
Sonstige finanzielle Schulden	[26]	3.038	1.989	2.412
Sonstige Schulden	[30]	20.189	18.862	18.868
Kurzfristige Schulden		**75.425**	**52.984**	**49.631**
Bilanzsumme		**508.505**	**453.160**	**434.882**

Konzern-Kapitalflussrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	01.01. – 31.12.2021	01.01. – 31.12.2020 (angepasst)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		49.339	30.617
Gezahlte Ertragsteuern		–18.038	–2.978
Finanzerträge und -aufwendungen (ohne Zinsaufwand auf Pensionen)	[13]	–248	–72
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie Nutzungsrechte Leasing	[17, 18, 19]	18.630	18.259
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge		111	1.786
Ergebnis aus Anlageabgängen		493	438
Veränderung der Vorräte	[21]	–33.724	2.844
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[22]	–22.953	4.013
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte	[23]	–3.877	874
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen	[27, 28]	1.524	2.012
Veränderung der Schulden und sonstigen Rückstellungen	[29, 30]	23.225	–1.707
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit		**14.482**	**56.086**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[17, 18]	–24.985	–20.433
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel		–15.396	–6.466
Einzahlungen aus Anlageabgängen		316	119
Einzahlungen aus Abgängen finanziellen Vermögenswerten		98	0
Erhaltene Zinsen		161	189
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		**–39.806**	**–26.592**
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		5.475	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	[26]	–5.010	–3.425
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingschulden	[19]	–1.062	–828
Zahlung Dividende Vorjahr	[16]	–6.840	–5.700
Zahlung Dividende an andere Gesellschafter		–85	–53
Gezahlte Zinsen und ähnliche Aufwendungen		–291	–252
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		**–7.813**	**–10.258**
Einfluss aus Wechselkursänderungen auf die Liquidität	[31]	1.843	–2.286
Veränderung des Finanzmittelfonds		**–31.294**	**16.950**
Finanzmittelfonds zum 01. Januar	[24, 31]	85.349	68.399
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember	[24, 31]	54.055	85.349
Veränderung des Finanzmittelfonds		**–31.294**	**16.950**

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der SIMONA AG

in TEUR	Anhang	AUF DIE ANTEILSEIGNER DES MUTTERUNTERNEHMENS ENTFALLENDES EIGENKAPITAL						NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE	GESAMTES EIGENKAPITAL
		Gezeichnetes Kapital	**Kapitalrücklage**	**Gewinnrücklagen**	**Sonstige Rücklagen** Währungsdifferenzen	**Eigene Anteile IFRS**	**Gesamtbetrag**		
		[25]	[25]		[25]			[25]	
Stand am 01.01.2020 (angepasst)		**15.500**	**15.274**	**163.895**	**11.206**	**–597**	**205.278**	**464**	**205.742**
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung (angepasst)		0	0	–10.530	–10.388	0	–20.918	0	–20.918
Periodenergebnis (angepasst)		0	0	23.129	0	0	23.129	168	23.297
Gesamtergebnis (angepasst)		**0**	**0**	**12.599**	**–10.388**	**0**	**2.211**	**168**	**2.379**
Dividendenauszahlung (angepasst)	[16]	0	0	–5.700	0	0	–5.700	–54	–5.754
Veränderungen des Konsolidierungskreises (angepasst)	[35]	0	0	–8.196	0	0	–8.196	1.930	–6.266
Sonstige Veränderungen (angepasst)			0	544	0	0	544	104	648
Stand am 31.12.2020 (angepasst)		**15.500**	**15.274**	**163.142**	**818**	**–597**	**194.137**	**2.612**	**196.749**
Stand am 01.01.2021		**15.500**	**15.274**	**163.142**	**818**	**–597**	**194.137**	**2.612**	**196.749**
Summe des direkt im Eigenkapital erfassten Ergebnisses gemäß Gesamtergebnisrechnung		0	0	28.581	5.762	0	34.343	0	34.343
Periodenergebnis		0	0	37.020	0		37.020	–523	36.497
Gesamtergebnis		**0**	**0**	**65.601**	**5.762**	**0**	**71.363**	**–523**	**70.840**
Dividendenauszahlung	[16]	0	0	–6.840	0	0	–6.840	–85	–6.925
Veränderungen des Konsolidierungskreises	[35]	0	0	6	0	0	6	4.261	4.267
Sonstige Veränderungen		0	0	–2.789	0	0	–2.789	–104	–2.893
Stand am 31.12.2021		**15.500**	**15.274**	**219.120**	**6.580**	**–597**	**255.877**	**6.161**	**262.038**

Konzernanhang der SIMONA AG

[1] Informationen zum Unternehmen

Die SIMONA AG ist eine in Deutschland gegründete Aktiengesellschaft mit Sitz in 55606 Kirn, Teichweg 16, Deutschland, deren Aktien öffentlich im General Standard der Frankfurter und der Berliner Wertpapierbörse gehandelt werden. Die virtuelle Hauptversammlung der SIMONA AG hat am 02. Juni 2021 auf Vorschlag des Vorstandes einem Aktiensplit im Verhältnis 10:1 zugestimmt. Die im Umlauf befindliche Aktienzahl erhöht sich demnach von 600.000 auf 6.000.000 Aktien. Der Antrag zum Aktiensplit wurde am 19.07.2021 im Handelsregister eingetragen. Die Gesellschaft ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Bad Kreuznach (HRB 1390). Der Konzernabschluss der SIMONA AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2021 wurde am 01. April 2022 durch Beschluss des Vorstandes zur Vorlage an den Aufsichtsrat und zur Veröffentlichung freigegeben.

Die Tätigkeit des SIMONA Konzerns erstreckt sich hauptsächlich auf die Herstellung und den Vertrieb von Halbzeugen in Form von Platten, Stäben, Schweißdrähten, Profilen sowie Rohren und Rohrformteilen aus thermoplastischen Kunststoffen. Zudem umfasst die Konzerntätigkeit auch die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur.

Die Halbzeuge werden im Werk Kirn (Deutschland), in Archbald, Newcomerstown und Findlay (USA) sowie in Jiangmen (China) und Düzce (Türkei) hergestellt. Rohre und Formteile werden im Werk Ringsheim (Deutschland) produziert. Im Werk Litvinov (Tschechien) werden Halbzeuge, Rohre und Formteile hergestellt. In Stadlandet (Norwegen) werden Komponenten für die Rohrleitungssysteme im Bereich Aquakultur hergestellt. Die Erzeugnisse werden unter dem gemeinsamen Warenzeichen SIMONA sowie weiteren Einzelmarken verkauft.

Die SIMONA AG betreibt eine Verkaufsniederlassung in Möhlin, Schweiz, und ist das oberste beherrschende Mutterunternehmen des Konzerns.

Darüber hinaus erfolgt der Vertrieb im Wesentlichen über folgende Tochtergesellschaften:

Gesellschaft	Sitz, Land
SIMONA UK Ltd.	Stafford, Großbritannien
SIMONA S.A.S.	Domont, Frankreich
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE	Cologno Monzese (MI), Italien
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L.	Barcelona, Spanien
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen
SIMONA Plast-Technik s.r.o.	Litvinov, Tschechien
SIMONA FAR EAST LIMITED	Hongkong, China
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co., Ltd.	Jiangmen, China
SIMONA AMERICA Industries LLC	Archbald, USA
SIMONA Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA
SIMONA PMC, LLC	Findlay, USA
OOO SIMONA RUS	Moskau, Russische Föderation
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien
SIMONA Stadpipe AS	Stadlandet, Norwegen
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi	Düzce, Türkei

[2] Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, sofern nicht unter Anhangangabe [5] „Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ etwas anderes angegeben ist. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEUR) gerundet. Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/– einer Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

Anpassungen von Vorjahreszahlen

Aufgrund einer geänderten Einschätzung im Hinblick auf die Erfüllung der Planvermögenskriterien wurden die Vorjahreswerte bei Pensionsrückstellungen, Eigenkapital (Gewinnrücklagen und eigene Anteile), latenten Steuern, finanziellen Vermögenswerten sowie Finanzaufwendungen und sonstigem Ergebnis angepasst. Dies hat in der Bilanz zum 01. Januar 2020 zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen um 15.270 TEUR, einer Erhöhung der latenten Steuern um 4.393 TEUR, einer Erhöhung der finanziellen Vermögenswerte um 330 TEUR sowie zu einer Verminderung der Gewinnrücklagen um 9.950 TEUR und Absetzung der eigenen Anteile in Höhe von 597 TEUR geführt.

Weiterhin führte dies zum 31. Dezember 2020 zu Anpassungen der Pensionsrückstellungen um +14.540 TEUR, der Gewinnrücklagen um –9.259 TEUR, der latenten Steuern um +4.393 TEUR, der finanziellen Vermögenswerte um +291 TEUR, einer Absetzung der eigenen Anteile in Höhe von 597 TEUR, sowie zu Anpassungen der Finanzaufwendungen um –139 TEUR und Anpassungen im sonstigen Ergebnis um +519 TEUR. Dies führt zu einem um 139 TEUR verbesserten Periodenergebnis sowie zu einem um 658 TEUR verbesserten Gesamtergebnis.

In 2020 wurden Dividenden auf eigene Anteile in Höhe von 300 TEUR bilanziert, welche durch die oben genannte Korrektur nicht mehr zu erfassen sind. Dies reduziert die gezahlten Dividenden und erhöht die Gewinnrücklage um den gleichen Betrag. Die Anzahl der Aktien wurde um die eigenen Anteile gekürzt. Infolgedessen ist auch das Ergebnis je Aktie angepasst worden auf 4,06 EUR.

Dazu gehörende Anhangangaben wurden ebenfalls angepasst.

Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der Konzernabschluss der SIMONA AG und ihrer einbezogenen Gesellschaften zum 31. Dezember 2021 ist nach den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden Vorschriften aufgestellt.

Die Bezeichnung „IFRS“ umfasst sämtliche zum Bilanzstichtag verbindlich anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie International Accounting Standards (IAS). Alle für das Berichtsjahr verbindlich anzuwendenden Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretation Committee (IFRS IC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – wurden ebenfalls angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres (im Folgenden auch als „Konzern“ bzw. „SIMONA Konzern“ bezeichnet).

Die Konzernbilanz entspricht den Gliederungsvorschriften des IAS 1. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SIMONA AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Die Abschlüsse der SIMONA AG sowie der Tochterunternehmen werden zum gleichen Bilanzstichtag nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Alle konzerninternen Salden (Forderungen, Schulden, Rückstellungen), Transaktionen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den konsolidierten Unternehmen (Zwischenergebnisse) werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Nicht beherrschende Anteile werden gesondert in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Befreiung nach § 264b HGB

Die SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, sowie die SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, sind gemäß § 264b HGB von ihrer Verpflichtung befreit, einen Lagebericht nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften aufzustellen und prüfen zu lassen sowie den Lagebericht und den Jahresabschluss offenzulegen gemäß § 325 HGB.

[3] Neue Rechnungslegungsstandards

3.1 Neue Standards, Interpretationen und Änderungen

Von den neuen Standards, Interpretationen und Änderungen werden von SIMONA grundsätzlich diejenigen erstmals angewendet, die verpflichtend anzuwenden waren, das heißt, die auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder vor dem 01. Januar 2021 beginnen. Am 27. August 2020 hat das IASB Änderungen an IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4, IFRS 16 verabschiedet, die im Zusammenhang mit der Reform von Referenzzinssätzen (IBOR-Reform) stehen. In Bezug auf die Änderung von vertraglichen Cashflows erfolgt die Klarstellung, dass in diesem Fall der Buchwert der Finanzinstrumente nicht anzupassen oder auszubuchen ist. Darüber hinaus wird aufgrund der Erleichterungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind, überwiegend die Fortführung der Sicherungsbeziehung ermöglicht. Die Änderungen wurden am 13. Januar 2021 in EU-Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2021 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung war zulässig. Die Änderungen haben sich nicht wesentlich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns ausgewirkt. Am 31. März 2021 hat das IASB den Anwendungszeitraum der Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ verlängert. Die Erleichterungsvorschriften für COVID-19-bezogene Mietzugeständnisse gelten nunmehr für Zahlungen, die bis zum 30. Juni 2022 (zuvor 30. Juni 2021) fällig sind. Am 30. August 2021 wurde der Anwendungszeitraum der IFRS 16 „Änderungen in EU-Recht“ übernommen. Die Änderungen haben keine Auswirkung auf den Konzern.

3.2 Nicht vorzeitig angewendete Standards

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, arbeitet der SIMONA Konzern derzeit an der Umsetzung der Anforderungen zur erstmaligen Anwendung. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht geplant. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechnet SIMONA mit den nachfolgend beschriebenen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Veröffentlichte und durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

Am 14. Mai 2020 hat das IASB Änderungen an mehreren IFRS-Standards veröffentlicht. Die Änderungen betreffen folgende Standards: IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Verweis auf das Rahmenkonzept; IAS 16 „Sachanlagen“ – Erlöse vor beabsichtigter Nutzung des Vermögenswerts. Die Änderung sieht vor, dass verboten wird, von den Kosten einer Sachanlage die Einnahmen abzuziehen, die aus der Veräußerung von Artikeln entstehen, die produziert werden, während diese an den Ort und in den Zustand gebracht wird, die notwendig sind, um sie in der von der Unternehmensführung beabsichtigen Weise zu nutzen. Stattdessen erfasst ein Unternehmen die Einnahmen aus derartigen Veräußerungen und die Kosten für die Produktion dieser Artikel im Betriebsergebnis. Darüber hinaus gab es Änderungen im Zusammenhang mit IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ – belastende Verträge, Kosten der Vertragserfüllung. Demnach sind bei der Beurteilung, ob Verträge verlustbringend sein werden, sowohl alle dem Vertrag direkt zurechenbare Kosten als auch Kosten, die ohne den Vertrag nicht anfallen würden, zu berücksichtigen. Darüber hinaus wurden die jährlichen „Verbesserungen an den IFRS 2018–2020“ mit geringfügigen Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41 veröffentlicht. Alle Änderungen treten am 01. Januar 2022 in Kraft, wobei die Übergangsbestimmungen unterschiedlich sind. Die Änderungen wurden am 02. Juli 2021 in EU-Recht übernommen und sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2022 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Alle Änderungen werden sich voraussichtlich nicht wesentlich auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns auswirken.

Veröffentlichte, aber noch nicht durch die EU-Kommission in das europäische Recht übernommene Standards, Interpretationen und Änderungen

Am 23. Januar 2020 hat das IASB Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ hinsichtlich der Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig veröffentlicht. Verbindlichkeiten sind als langfristig auszuweisen, wenn das Unternehmen am Ende des Berichtszeitraums ein substanzielles Recht besitzt, die Erfüllung der Schuld um mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben. Die ursprüngliche Erstanwendung der Änderungen an IAS 1 zum 01. Januar 2022 wurde am 15. Juli 2020 vom IASB um ein Jahr verschoben. Die Änderungen sind somit ab dem 01. Januar 2023 verpflichtend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, setzt allerdings ein EU-Endorsement voraus. Die Auswirkungen aus der Anwendung der neuen Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns werden derzeit analysiert.

Das IASB hat am 12. Februar 2021 Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und an IAS 8 „Bilanzierungsmethoden, Änderung von Schätzungen, Bilanzierungsfehler“ verabschiedet. Zielsetzung der Änderungen an IAS 1 ist, die Qualität der Finanzberichterstattung zu verbessern, indem künftig Angaben nur noch zu wesentlichen („material“) und nicht mehr maßgeblichen („significant“) Rechnungslegungsmethoden zu machen sind. Rechnungslegungsmethoden sind wesentlich, wenn sie notwendig sind, um andere wesentliche Informationen im Abschluss zu verstehen. Dies dürfte für Rechnungslegungsmethoden gelten, die sich auf bedeutende Geschäftsvorfälle, Transaktionen und andere wesentliche Ereignisse im Unternehmen beziehen. Die Änderungen an IAS 8 betreffen die Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen. Sie beinhalten Klarstellungen zur besseren Unterscheidung zwischen Rechnungslegungsmethoden und rechnungslegungsbezogenen Schätzungen. Beide Änderungen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2023 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Eine frühere Anwendung der Änderungen – vorbehaltlich eines noch zu erfolgenden Endorsements – ist zulässig. Die Auswirkungen aus der Anwendung der Änderungen an IAS 1 und IAS 8 auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns werden derzeit untersucht.

Am 07. Mai 2021 hat das IASB Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ veröffentlicht. Das geltende Ansatzverbot für latente Steuern bei erstmaliger Erfassung eines Vermögenswerts oder einer Schuld soll nicht mehr für solche Transaktionen gelten, bei denen sowohl abziehbare als auch steuerbare temporäre Differenzen in gleicher Höhe entstehen. Für eng umrissene Fälle, zum Beispiel bei Leasing und Entsorgungs- beziehungsweise Rückbauverpflichtungen, gilt die Ausnahmeregelung. Sofern betragsgleiche abzugsfähige und zu versteuernde temporäre Differenzen entstehen, sind sowohl aktive als auch passive latente Steuern anzusetzen. Die Änderungen sind für Berichtsperioden ab dem 01. Januar 2023 anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig, setzt allerdings ein EU-Endorsement voraus. Die Auswirkungen aus der Anwendung der Änderungen an IAS 12 auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns werden derzeit untersucht.

[4] Wesentliche Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat die Unternehmensleitung folgende Ermessensentscheidungen und Schätzungen getroffen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen.

Sie betreffen die Klassifizierung von Leasingverhältnissen, die Bildung von Rückstellungen, die Schätzung von oder die Beurteilung der Werthaltigkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Vorräten sowie aktiven latenten Steuern sowie die Beurteilung von Indikatoren, die auf eine Wertminderung von Vermögenswerten hindeuten.

Wesentliche Schätzungen betreffen unter anderem die Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sowie der Nutzungsrechte.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende wesentliche Schätzunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden im Folgenden erläutert.

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Dies erfordert eine Schätzung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE/CGU), denen ein Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss der Konzern die voraussichtlichen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budgetrechnungen zugrunde, die für jede ZGE des Konzerns separat erstellt werden. Die Budgetplanung erstreckt sich über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach vier Jahren angewandt.

Der Konzern ermittelt am Anfang jeden Jahres, ob die Annahmen in Bezug auf den Grenzfremdkapitalzinssatz in Leasingverhältnissen noch aktuell sind.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind in der Anhangangabe [14] dargestellt.

Rückstellungen werden entsprechend der in der Anhangangabe [29] dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode passiviert. Für die Ermittlung der Höhe der Rückstellungen ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftigen Ressourcenabflusses erforderlich.

Die Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen, darunter Abzinsungssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Sterblichkeitsraten. Aufgrund sich ändernder Markt-, Wirtschafts- und sozialer Bedingungen können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Buchwert der Pensionsverpflichtungen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangangabe [27] und [29].

Schätzungen und Ermessensentscheidungen können Auswirkungen auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten am Stichtag sowie auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen für die Berichtsperiode haben. Aufgrund der derzeit unabsehbaren weltweiten Folgen der COVID-19-Pandemie unterliegen diese Schätzungen und Ermessensentscheidungen einer erhöhten Unsicherheit. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen und Ermessensentscheidungen abweichen; Veränderungen können einen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss haben. Bei der Aktualisierung der Schätzungen und Ermessensentscheidungen wurden verfügbare Informationen über die voraussichtliche wirtschaftliche Entwicklung sowie länderspezifische staatliche Maßnahmen berücksichtigt. Diese Informationen wurden bei der Untersuchung der Werthaltigkeit finanzieller Vermögenswerte, insbesondere der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sowie bei den Vorräten einbezogen. Außerdem wurden Wertminderungstests für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt, die die Werthaltigkeit der jeweils zugrunde liegenden Buchwerte bestätigten.

[5] Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Fremdwährungsumrechnung

Die in den einzelnen Abschlüssen enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst am Tag des Geschäftsvorfalls zum gültigen Mittelkurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Die Währungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Erträgen bzw. den sonstigen Aufwendungen erfasst, sofern es sich nicht um Währungseffekte aus der Finanzierungstätigkeit handelt. Diese werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Hiervon ausgenommen sind monetäre Posten, die als Teil einer Absicherung der Nettoinvestition des Konzerns in einen ausländischen Geschäftsbetrieb designiert sind. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition im sonstigen Ergebnis erfasst; erst bei deren Abgang wird der kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Aus den Umrechnungsdifferenzen dieser monetären Posten resultierende Steuern werden ebenfalls direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war.

Im Konzernabschluss werden die Aufwendungen und Erträge aus Abschlüssen von Tochterunternehmen, die in fremder Währung aufgestellt sind, zum Jahresdurchschnittskurs, Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs umgerechnet. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Währungsunterschiede sowie Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu den Umrechnungskursen für die Bilanzpositionen resultieren, werden in den Sonstigen Rücklagen erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung. Für die Tochterunternehmen richtet sich die funktionale Währung nach deren primärem Wirtschaftsumfeld und entspricht bei den Konzerngesellschaften der SIMONA AG der jeweiligen Landeswährung. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt.

Nachfolgend sind die ausländischen Gesellschaften mit ihrer funktionalen Währung aufgeführt, sofern diese vom Euro abweichend ist.

Gesellschaft	Sitz, Land	Währung
SIMONA UK Ltd.	Stafford, Großbritannien	Pfund Sterling
SIMONA POLSKA Sp. z o.o.	Breslau, Polen	Polnische Zloty
DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o.	Kwidzyn, Polen	Polnische Zloty
SIMONA Plast-Technik s.r.o.	Litvinov, Tschechien	Tschechische Kronen
SIMONA FAR EAST LIMITED	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA ASIA LIMITED	Hongkong, China	Hongkong Dollar
SIMONA AMERICA Industries LLC	Archbald, USA	US Dollar
SIMONA AMERICA Group INC.	Archbald, USA	US Dollar
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING, LLC	Hazleton, USA	US Dollar
Power Boulevard Inc.	Archbald, USA	US Dollar
SIMONA Boltaron Inc.	Newcomerstown, USA	US Dollar
DANOH, LLC	Akron, USA	US Dollar
SIMONA PMC, LLC	Findlay, USA	US Dollar
Industrial Drive Inc.	Findlay, USA	US Dollar
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co., Ltd.	Jiangmen, China	Chinesische Renminbi Yuan
OOO SIMONA RUS	Moskau, Russische Föderation	Russischer Rubel
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED	Mumbai, Indien	Indische Rupie
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD.	Singapur, Singapur	Singapur-Dollar
SIMONA Stadpipe AS	Stadlandet, Norwegen	Norwegische Krone
SIMONA Stadpipe Eiendom AS	Stadlandet, Norwegen	Norwegische Krone
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi	Düzce, Türkei	Türkische Lira

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als sonstige Aufwendungen ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt die Gegenleistung, nach nochmaliger Überprüfung der Basisdaten, unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten angesetzt und bei begrenzter Nutzungsdauer entsprechend der Dauer ihrer Nutzung planmäßig abgeschrieben. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich über eine Nutzungsdauer zwischen drei und fünfundzwanzig Jahren.

Die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert der Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Immaterielle Vermögenswerte werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Sachanlagen

Die Sachanlagen unterliegen einer betrieblichen Nutzung und werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige nutzungsbedingte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden entsprechend dem Nutzungsverlauf nach der linearen Methode vorgenommen. Sofern abnutzbare Vermögenswerte der Sachanlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden die einzelnen Komponenten dieser Sachanlagen gesondert planmäßig abgeschrieben.

Die Buchwerte der Sachanlagen einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit werden auf Wertminderungen überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert der Vermögenswerte dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Sachanlagen werden bei Abgang ausgebucht. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Die Restbuchwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasing

Der Konzern mietet Grundstücke, Büro-, Produktions- und Lagerräume sowie Anlagen, Kraftfahrzeuge und Flurförderzeuge. Mietverträge werden in der Regel für feste Zeiträume von ein bis sechs Jahren abgeschlossen, können jedoch Verlängerungsoptionen beinhalten. Die Mietkonditionen werden individuell ausgehandelt und beinhalten eine Vielzahl von unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingverträge enthalten keine Kreditbedingungen, jedoch dürfen geleaste Vermögenswerte nicht als Sicherheit für Kreditaufnahmen verwendet werden.

Seit dem 01. Januar 2019 werden Leasingverhältnisse zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand dem Konzern zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwertes bilanziert. Die Finanzierungsaufwendungen werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst, sodass sich für jede Periode ein konstanter periodischer Zinssatz auf den Restbetrag der Verbindlichkeiten ergibt. Das Nutzungsrecht wird linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- Feste Zahlungen (einschließlich de facto fester (in-substance fixed) Zahlungen, abzgl. etwaiger erhaltener Leasinganreize (lease incentives)
- Variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind
- Erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien des Leasingnehmers
- Der Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung durch den Leasingnehmer hinreichend sicher (reasonably certain) ist
- Strafzahlungen für Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Leasingnehmer eine Kündigungsoption wahrnehmen wird
- Leasingzahlungen aufgrund einer hinreichend sicheren Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen

Leasingzahlungen werden mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden impliziten Zinssatz abgezinst, sofern dieser bestimmbar ist. Andernfalls erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers, d. h. dem Zinssatz, den ein Leasingnehmer zahlen müsste, wenn er Finanzmittel aufnehmen müsste, um in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld einen Vermögenswert mit einem vergleichbaren Wert und vergleichbaren Bedingungen zu erwerben.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammenfassen:

- Der Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit
- Sämtliche bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller erhaltenen Leasinganreize
- Alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten und
- Geschätzte Kosten, die dem Leasingnehmer bei Demontage oder Beseitigung des zugrunde liegenden Vermögenswerts, bei der Wiederherstellung des Standorts, an dem sich dieser befindet, oder bei Rückversetzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts in den in der Leasingvereinbarung verlangten Zustand entstehen

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Als kurzfristige Leasingverhältnisse gelten Leasingverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten. Vermögenswerte mit geringem Wert sind insbesondere IT-Ausstattung und kleinere Büromöbel.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die von der SIMONA AG betriebene Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist vor allem auf Optimierung der bestehenden Produktions- und Fertigungsabläufe (verfahrenstechnische Weiterentwicklungen), Änderungen und Verbesserungen in den teils langjährig bestehenden Rezepturen oder die grundsätzliche Weiterentwicklung zur Erreichung vorgegebener Qualitäts- und Prüfvorschriften einschließlich neuer Prüfverfahren und neuer Einsatzgebiete gerichtet.

Sofern aus der Forschungs- und Entwicklungstätigkeit ein technisch realisierbares Produkt entsteht, aus dem der Konzern einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren kann, nimmt der Zeitraum der allgemeinen Forschungsarbeit den überwiegenden Teil in Anspruch. Die Entwicklungsaufwendungen nach dem Erreichen der Vermarktungsreife eines Produktes sind vernachlässigbar gering. Aus Wesentlichkeitsgründen wird in solchen Fällen auf eine Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts verzichtet, ohne dass das Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unzutreffend dargestellt wäre.

Darüber hinaus unterlässt die SIMONA AG auch eine Aktivierung von Entwicklungskosten, sofern eine Zurechenbarkeit von Kosten (Ausgaben) auf Entwicklungsprojekte nicht verlässlich ableitbar ist. Die Aufwendungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Im Berichtsjahr und im Vorjahr wurden keine Entwicklungsprojekte durchgeführt, die zu einer Aktivierung eines immateriellen Vermögenswerts führten.

Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte oder einer Gruppe von nicht finanziellen Vermögenswerten vorliegen. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrages des jeweiligen Vermögenswerts bzw. der Gruppe von Vermögenswerten vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Kosten des Abgangs. Wertminderungsaufwendungen werden erfolgswirksam in der Aufwandskategorie erfasst, die der Funktion des wertgeminderten Vermögenswerts im Konzern entspricht.

Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Der Konzern legt seiner Wertminderungsbeurteilung detaillierte Budget- und Prognoserechnungen zugrunde, die für jede der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns, denen einzelne Vermögenswerte zugeordnet sind, separat erstellt werden. Solche Budget- und Prognoserechnungen erstrecken sich in der Regel über vier Jahre. Für längere Zeiträume wird eine langfristige Wachstumsrate bestimmt und zur Prognose der künftigen Cashflows nach dem vierten Jahr angewandt.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte

Nach IFRS 9 bestimmt sich die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte nach dem Geschäftsmodell des Unternehmens und den Merkmalen der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts. Danach werden alle Finanzinstrumente grundsätzlich nur noch in zwei Kategorien unterteilt: Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (AC Amortized Cost) und Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: ergebnisneutrale Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) oder ergebniswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert (FVPL). Für Schuldinstru-

mente wird eine weitere Bewertungskategorie eingeführt. Diese dürfen künftig zum Fair Value im sonstigen Ergebnis klassifiziert werden (FVOCI), sofern die Voraussetzungen für das entsprechende Geschäftsmodell sowie die vertraglichen Zahlungsströme erfüllt werden.

Die Geschäftsmodellbedingung bezieht sich darauf, wie finanzielle Vermögenswerte zur Erzielung von Erträgen eingesetzt werden. Dabei wird zwischen der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie dem Verkauf des finanziellen Vermögenswerts unterschieden. Als dritte Option ist auch eine Kombination aus Halten und Verkaufen möglich. Das Geschäftsmodell wird vom Management des Unternehmens unter Berücksichtigung sämtlicher relevanten und verfügbaren Informationen festgelegt.

Die Zahlungsstrombedingung ist erfüllt, wenn die vertraglichen Zahlungsströme zu festgelegten Zeitpunkten fällig werden und ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag umfassen. Die Zahlungen sollen demnach den Charakter einer einfachen Kreditbeziehung aufweisen. Je nach Ausprägung der Zahlungsstrom- und Geschäftsmodellbedingung werden die finanziellen Vermögenswerte einer der drei Kategorien zugeordnet, welche anschließend die Folgebewertung bestimmt. Eine Umklassifizierung ist ausschließlich bei einer Änderung des Geschäftsmodells zulässig.

Ein finanzieller Vermögenswert kann nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, wenn die Zahlungsstrombedingung erfüllt ist und das Geschäftsmodell auf der Vereinnahmung von Zins- und Tilgungszahlungen beruht. Damit kommt eine Einordnung in die Kategorie Amortized Cost (AC) grundsätzlich nur für Schuldinstrumente in Betracht. Derivate sowie Eigenkapitalinstrumente werden dagegen regelmäßig nicht die Zahlungsstrombedingung erfüllen.

Sofern die Zahlungsstrombedingung erfüllt ist und das Geschäftsmodell sowohl den Verkauf als auch die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungen vorsieht, ist der finanzielle Vermögenswert der FVOCI-Kategorie zuzuordnen.

Die FVPL-Kategorie dient bei Schuldinstrumenten als Auffangkategorie, soweit eine Einstufung in die beiden Klassen nicht möglich ist. Derivate gehören grundsätzlich dieser Kategorie an, außer sie sind in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) designiert. Auch Eigenkapitalinstrumente gehören hierzu, sofern die FVOCI-Option nicht ausgeübt wird.

Finanzielle Vermögenswerte können darüber hinaus freiwillig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Fair-Value-Option). Dieses Wahlrecht wird zukünftig jedoch auf die Beseitigung eines Accounting Mismatch beschränkt. Für Eigenkapitalinstrumente besteht bei Zugang schließlich die Möglichkeit einer unwiderruflichen Zuordnung zur FVOCI-Kategorie, sofern diese nicht lediglich zu Handelszwecken gehalten werden (FVOCI-Option).

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Liegen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen objektive Hinweise dafür vor, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden (wie z. B. Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners), wird eine Wertminderung unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos vorgenommen. Davon unberührt bleibt die Wertminderung nach IFRS 9 auf Basis des Expected Credit Loss Model. Eine Ausbuchung der Forderungen erfolgt, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden.

Der Konzern wendet den vereinfachten Ansatz für die Wertminderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Für die sonstigen finanziellen Vermögenswerte wendet der Konzern ein dreistufiges Wertminderungsmodell an, das auf Änderungen der Kreditqualität seit dem erstmaligen Ansatz basiert. Ein Finanzinstrument, das beim erstmaligen Ansatz nicht wertgemindert ist, wird in Stufe 1 klassifiziert. Die erwarteten Verluste finanzieller Vermögenswerte der Stufe 1 werden mit einem Betrag erfasst, der

dem Anteil des gesamten über die Restlaufzeit des Instruments erwarteten Verlust entspricht, der infolge aller möglichen Ausfallereignisse über die nächsten 12 Monate oder, sofern kürzer, über die Restlaufzeit des Finanzinstruments entspricht („erwarteter 12-Monats-Verlust"). Stellt der Konzern eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos („SICR") seit dem erstmaligen Ansatz fest, so wird der Vermögenswert auf Stufe 2 übertragen und seine erwarteten Verluste werden auf Basis der gesamten über die Restlaufzeit erwarteten Verluste bewertet, d. h. bis zur vertraglichen Fälligkeit, jedoch unter Berücksichtigung eventueller erwarteter Vorfälligkeiten („Lifetime ECL"). Stellt der Konzern eine Wertminderung eines Vermögenswertes fest, so wird der Vermögenswert auf Stufe 3 übertragen und seine erwarteten Verluste werden als „Lifetime-ECL" bewertet. Die erwarteten Verluste von Vermögenswerten, die bereits bei Zugang eine Wertminderung aufweisen, werden stets als „Lifetime-ECL" bewertet.

At Equity bilanzierte Beteiligungen

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten der Beteiligung. Bei der Erstbewertung muss der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital bestimmt werden. Dieser ist dann daraufhin zu analysieren, ob er auf stille Reserven oder Lasten zurückzuführen ist. Ein nach Aufteilung stiller Reserven und Lasten verbleibender positiver Unterschiedsbetrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst, indem der Wertansatz der Beteiligung erhöht wird.

Ausgehend von den Anschaffungskosten wird der Beteiligungsbuchwert in den Folgeperioden um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Weitere Anpassungen des Beteiligungsbuchwerts sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von in den anderen Erfolgsbestandteilen erfassten Sachverhalten geändert hat.

Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstbewertung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresergebnis abgezogen werden. Erhaltene Dividenden sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

Falls Indikatoren vorliegen, die auf eine Wertminderung der Beteiligung hindeuten, ist diese einer Werthaltigkeitsprüfung zu unterziehen. Es erfolgt keine separate Prüfung des anteiligen Geschäfts- oder Firmenwerts. Die Prüfung wird für den gesamten Beteiligungsbuchwert durchgeführt.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt.

Die Bestände an Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen aktiviert. Die Ermittlung der Rohstoffwerte erfolgt in der Konzernbewertung nach der Durchschnittsmethode. Die fertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet, wobei neben den direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten auch die Sondereinzelkosten der Fertigung, die Fertigungs- und Materialgemeinkosten einschließlich Abschreibungen angesetzt sind. Finanzierungskosten werden nicht als Teil der Herstellungskosten angesetzt. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich insbesondere aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Nettoveräußerungswerten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, die Bankguthaben und die kurzfristigen Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten.

Für Zwecke der Konzernkapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die oben definierten Zahlungsmittel und Zahlungsmit-

teläquivalente abzüglich der in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

Finanzielle Schulden

SIMONA bewertet die finanziellen Schulden, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die finanziellen Schulden des Konzerns umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen, sonstige finanzielle Schulden, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Verzinsliche Darlehen

Bei der erstmaligen Erfassung von Darlehen werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Kreditaufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Bilanzierung von Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben

Für Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben werden finanzielle Verbindlichkeiten passiviert, die die noch ausstehenden Anteile aus den Erwerben repräsentieren. Die Verbindlichkeit wird bei Zugang in Höhe des Barwerts des Ausübungspreises erfasst. Die Verbindlichkeit wird im Zugangszeitpunkt aus dem Eigenkapital umgegliedert (IAS 32.23). Zur Diskontierung wird der Marktzinssatz für eine vergleichbare Finanzierung verwendet und schließt u. a. auch die Bonität der SIMONA AG mit ein. Die Folgebewertung wird gem. IFRS 10.23 erfolgsneutral vorgenommen.

Sonstige Rückstellungen

Die Sonstigen Rückstellungen werden gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, deren Inanspruchnahme wahrscheinlich ist, und wenn die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bewertung erfolgt zu Vollkosten. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Pensionen

Der Konzern verfügt über unmittelbare Pensionspläne und einen mittelbaren Pensionsplan. Der mittelbare Pensionsplan wird von der SIMONA Sozialwerk GmbH bedient, die das Planvermögen verwaltet. Das Planvermögen wird in der Bilanz des Konzerns in der Weise berücksichtigt, dass bei der Bewertung der zu passivierenden Pensionsrückstellung der beizulegende Zeitwert derjenigen Vermögenswerte der SIMONA Sozialwerk GmbH und SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, die die Voraussetzungen für das Planvermögen erfüllen, von der Versorgungsverpflichtung des Konzerns (Trägerunternehmen) abgezogen wird. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens basiert auf Informationen über den Marktpreis, im Falle von an öffentlichen Börsen gehandelten Wertpapieren entspricht er dem veröffentlichten Ankaufskurs. Da die Voraussetzungen für Planvermögen nach IAS 19.8 erfüllt sind, führt die Absetzung des Planvermögens von der Verpflichtung des Konzerns nicht zu einer Konsolidierungspflicht der SIMONA Sozialwerk GmbH und der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, weil deren einziger Zweck die Bedienung der Pensionsverpflichtungen ist.

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IAS 19, Projected-Unit-Credit-Methode) gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Gemäß IAS 19 werden die Zinsaufwendungen und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen durch einen Nettozinsbetrag ersetzt. Dieser errechnet sich durch Anwendung des Abzinsungssatzes auf die Nettoverbindlichkeit (den Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen, der zur Bewertung der DBO (Defined Benefit Obligation) verwendet wird. Die Nettozinsen aus der Nettoverbindlichkeit (dem Nettovermögenswert) aus leistungsorientierten Plänen umfassen die Zinsaufwendungen auf die DBO und die Zinserträge aus dem Planvermögen. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Zinserträgen aus dem Planvermögen und den erwar-

teten Erträgen aus Planvermögen wird im Posten Neubewertungen von leistungsorientierten Plänen in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung erfasst. Der Ertrag des Planvermögens wird gemäß IAS 19 auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes angesetzt.

Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist die Summe des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens.

Die Altersversorgung für aktive Mitglieder des Vorstandes wurde im Jahr 2019 auf beitragsorientierte und kongruent rückgedeckte Versorgungspläne umgestellt. Die Bewertung erfolgt aufgrund des Zeitwertes der rückgedeckten Versicherung.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Erfassung von Zuwendungen der öffentlichen Hand erfolgt nur dann, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Erträgen ausgewiesen und planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Realisierung von Umsatzerlösen

Der Konzern produziert und verkauft Kunststoffhalbzeuge sowie Rohre und Formteile. Die Umsatzerlöse werden erfasst, wenn die Verfügungsmacht über abgrenzbare Produkte übergeht, das heißt, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Erzeugnissen verbundene Verfügungsmacht auf den Kunden übergegangen ist. Voraussetzung dabei ist, dass ein Vertrag mit durchsetzbaren Rechten und Pflichten besteht und unter anderem der Erhalt der Gegenleistung, unter Berücksichtigung der Bonität des Kunden, wahrscheinlich ist. Die Umsatzerlöse entsprechen dem vertraglich vereinbarten Transaktionspreis, zu dem SIMONA voraussichtlich berechtigt ist.

Der Konzern erbringt zudem Dienstleistungen im Bereich SIMONA Academy sowie der Vermietung von Kunststoffschweißmaschinen. Der Wert derartiger Dienstleistungen liegt unter 0,02 Prozent des Konzernumsatzes und ist unwesentlich. Zudem umfasst die Konzerntätigkeit auch die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur.

Rahmenvereinbarungen, die der Konzern mit Einzelkunden abschließt, umfassen neben den generellen Vertragsbestandteilen hauptsächlich Produktspezifikationen, Abnahmemenge, Vertragslaufzeit, Lieferbedingungen, Zahlungskonditionen, ggf. Bonusvereinbarungen, Vertragsstrafen und in Einzelfällen verlängerte Gewährleistungsfristen. Die standardmäßigen Zahlungsbedingungen lauten zwischen 30 bis 90 Tagen netto sowie bis zu 14 Tagen mit bis zu 3 Prozent Skonto. In Einzelfällen vereinbart SIMONA über die gesetzliche Gewährleistungsfrist hinausgehende branchenübliche Gewährleistungsfristen von in der Regel bis zu fünf Jahren. Transaktionspreise sind für verlängerte Gewährleistungen nicht marktüblich und werden daher nicht fakturiert. Teilweise werden mit Kunden Bonusvereinbarungen abgeschlossen. Diese werden mit dem tatsächlichen Betrag periodengleich umsatzmindernd erfasst.

Steuern

a) Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden. Bei Bedarf werden Steuerschulden angesetzt.

b) Latente Steuern

Latente Ertragsteuern werden unter Anwendung der Liability-Methode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Steuern werden für alle zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.
- latenten Steuerschulden aus temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Tatsächliche und latente Steuern werden im Gewinn oder Verlust erfasst, es sei denn, sie betreffen Posten, die direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis ausgewiesen werden. In diesem Fall werden die Steuern ebenfalls im sonstigen Ergebnis oder direkt im Eigenkapital verbucht.

c) Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug von Umsatzsteuern erfasst.

[6] Segmentberichterstattung

Für Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach geografischen Regionen organisiert und verfügt über die folgenden drei berichtspflichtigen Geschäftssegmente:

- EMEA
- Amerika
- Asien-Pazifik

Die Segmentzuordnung erfolgt wie im Vorjahr auf Basis der Region, in welcher die umsatzgenerierende Geschäftseinheit den Firmensitz hat.

Alle drei Segmente erzielen ihre Erträge hauptsächlich mit dem Vertrieb von Kunststoffhalbzeugen und Rohren einschließlich Formteilen. Das Segment EMEA umfasst die Herstellung und den Vertrieb von thermoplastischen Kunststoffhalbzeugen, Fertigteilen und Profilen sowie Rohren und Formteilen, zudem auch die Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Im Segment Amerika werden überwiegend extrudierte Platten aus Thermoplasten vor allem für die Inneneinrichtung von Flugzeugen produziert und vertrieben. Im Segment Asien-Pazifik werden überwiegend thermoplastische Kunststoffhalbzeuge hergestellt und verkauft.

Das Betriebsergebnis (EBIT) dieser Segmente wird vom Management verwandt, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und die Ertragskraft der Geschäftseinheiten zu bestimmen. Die Ertragskraft der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses aus der operativen Geschäftstätigkeit vor Einflüssen aus der Finanzierungstätigkeit sowie ohne ertragsteuerliche Effekte beurteilt.

Den Segmentinformationen liegen dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen, Schulden, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in den Überleitungen eliminiert. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand marktüblicher Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Die Außenumsätze richten sich nach dem Sitz der umsatzgenerierenden Geschäftseinheit. Die Investitionen betreffen Zugänge bei den immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen. Das Segmentvermögen beinhaltet Vermögenswerte, die zur Erreichung des operativen Ergebnisses beitragen. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte betreffen sowohl die immateriellen Vermögenswerte als auch Sachanlagen.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen zu Umsatzerlösen, Erträgen und Aufwendungen sowie Ergebnissen der Segmente. Die Unterschiede zum Konzernabschluss werden in der Überleitungsrechnung dargestellt.

GLOBAL PRÄGEND

SEGMENTINFORMATIONEN NACH REGIONEN

	EMEA		Amerika		Asien-Pazifik		Summe	
in TEUR	2021	2020 (angepasst)	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Umsatzerlöse mit externen Kunden	352.512	256.675	150.829	103.828	41.198	29.247	544.539	389.751
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	11.173	8.652	435	322	0	0	11.608	8.974
Segmentumsatzerlöse	**363.685**	**265.327**	**151.264**	**104.150**	**41.198**	**29.247**	**556.147**	**398.725**
Sonstige Erträge	4.493	7.827	4.087	1.039	2.053	3.286	10.634	12.153
Materialaufwand	213.981	128.275	84.443	47.628	30.371	19.662	328.795	195.566
Personalaufwand	65.903	60.450	25.213	23.189	4.194	3.356	95.310	86.994
Abschreibungen	11.780	10.917	5.232	5.609	1.618	1.616	18.630	18.259
Sonstige Aufwendungen	55.365	51.257	23.083	19.187	4.045	3.390	82.493	73.834
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	29.780	22.658	17.572	8.520	3.451	2.782	50.802	33.960
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	27.081	20.344	17.700	8.217	4.249	2.187	49.030	30.748
Segmentinvestitionen	15.402	15.392	6.207	7.374	3.051	853	24.660	23.619
Langfristige Vermögenswerte	118.312	97.941	82.295	75.683	11.819	9.373	212.426	182.997

Mit Wirkung zum 01. Januar 2021 wurde die bisherige divisionale Trennung in die Produktbereiche Halbzeuge sowie Rohre und Formteile zugunsten einer anwendungsorientierten Business-Line-Struktur aufgelöst. Im Zuge dessen werden künftig auch Business Lines berichtet.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

[7] Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse resultieren hauptsächlich aus dem Verkauf von Kunststoffhalbzeugen, Rohren und Formteilen sowie der Planung, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur. Vertragliche Rücknahmeverpflichtungen aus Produktlieferungen bestehen keine. Erstattungen erfolgen bei Änderungen des Transaktionspreises, Reklamationen oder sonstigen Gründen anlassbezogen und zeitnah in Form von Gutschriften an den Kunden. Liefer- und Leistungsverpflichtungen im Konzern ergeben sich hauptsächlich aus den Auftragsbeständen per Jahresende in Höhe von 157.368 TEUR (Vorjahr 45.100 TEUR).

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Regionen und Produktbereichen ist aus der Segmentberichterstattung – Anhangangabe [6] – ersichtlich.

Vertragssalden

Bei den Vertragssalden handelt es sich überwiegend um kundenspezifische, zeitraumbezogene Leistungsverpflichtungen, welche unter der Anwendung der Input-Methode erfasst werden. Vertragsvermögenswerte resultieren aus fertiggestellten Verträgen, die zum Stichtag noch nicht in Rechnung gestellt wurden. Die Vermögenswerte werden in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebucht, wenn das Recht auf Zahlung bedingungslos wird. Vertragsverbindlichkeiten entstehen für erhaltene Anzahlungen, für die noch keine Arbeiten ausgeführt wurden. Die Veränderungen der Vertragsvermögenswerte und -schulden entsprechen der natürlichen Entwicklung des Projektportfolios sowie des aktuellen Projektmixes.

	Überleitung		Konzern
2021	2020	2021	2020 (angepasst)
0	0	544.539	389.751
–11.608	–8.974	0	0
–11.608	**–8.974**	**544.539**	**389.751**
–926	–3.353	9.708	8.800
–11.490	–8.962	317.305	186.604
0	0	95.310	86.994
0	117	18.630	18.259
–893	–3.317	81.600	70.516
58	–386	50.860	33.574
309	–131	49.339	30.617
0	0	24.660	23.619
0	0	212.426	182.997

DEUTSCHLAND

in TEUR	2021	2020
Inlandsumsatz	111.175	89.147
Langfristige Vermögenswerte	81.777	76.734

UMSATZERLÖSE NACH BUSINESS LINE

in TEUR	2021	2020
Industry	228.722	137.329
Advertising & Building	78.432	36.553
Infrastructure	69.819	55.262
Mobility	54.845	13.115
Others	112.721	147.492
Umsatzerlöse mit externen Kunden	**544.539**	**389.751**

Im Konzern wurden folgende Vermögenswerte und Schulden in Verbindung mit Erlösen aus Verträgen mit Kunden erfasst:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.363	56.158
Vertragsvermögenswerte	121	296
Vertragsverbindlichkeiten	–157	–148

Umsatzerlöse in Höhe von 148 TEUR, die zum 01. Januar 2021 in den vertraglichen Verbindlichkeiten enthalten waren, wurden im Jahr 2021 realisiert (Vorjahr 0 TEUR). Die Veränderungen in den Salden von Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten beruhen auf der Neuaufnahme und der Fertigstellung von Projekten im Geschäftsjahr. Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, aus Wesentlichkeitsgründen keine Wertberichtigungen auf Vertragssalden erfasst.

[8] Sonstige Erträge

Die Sonstigen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

in TEUR	2021	2020
Erträge aus Fremdwährungsumrechnung	3.406	1.790
Auflösung von Rückstellungen / Abgrenzungen	406	3.866
Erträge aus Abgang Sachanlagen	201	41
Dienstleistungs- und Provisionserträge	176	142
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	25	28
Übrige Sonstige Erträge	5.495	2.932
	9.708	**8.800**

Der Anstieg der übrigen sonstigen Erträge resultiert zu einem wesentlichen Teil aus der Vereinnahmung der staatlichen Liquidationshilfen im Segment Amerika im Rahmen des Paycheck Protection Program („PPP“) in Höhe von 4.163 TEUR.

[9] Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	314.845	184.971
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.460	1.633
	317.305	**186.604**

[10] Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich zusammen aus:

in TEUR	2021	2020
Löhne und Gehälter	74.814	67.608
davon aus langfristigen Leistungen an Arbeitnehmer	926	1.286
Soziale Aufwendungen	15.003	14.142
Aufwendungen für Pensionen	5.492	5.244
	95.310	**86.994**

Im Personalaufwand sind Abfindungen in Höhe von 377 TEUR (Vorjahr 601 TEUR) enthalten.

Die sozialen Aufwendungen enthalten beitragsorientierte staatliche Versorgungspläne (gesetzliche Rentenversicherung) in Höhe von 4.898 TEUR (Vorjahr 4.610 TEUR).

[11] Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtsjahr auf 5.234 TEUR (Vorjahr 4.351 TEUR). Die Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Personalaufwand, Materialaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen. Im Geschäftsjahr wurden, wie im Vorjahr, keine Entwicklungskosten aktiviert.

[12] Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen setzen sich zusammen aus:

in TEUR	2021	2020
Ausgangsfrachten	21.828	16.474
Sonstige Vertriebskosten	11.676	9.922
Instandhaltungsaufwendungen	14.860	13.174
Sonstige Verwaltungskosten	11.275	12.346
Aufwendungen für Verpackungsmaterial	10.840	7.992
Sonstige Betriebskosten	4.360	3.524
Miet- und Leasingaufwendungen	1.195	992
Verluste aus Anlagenabgang	693	479
Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Wertminderungsaufwendungen	592	790
Aufwendungen aus Fremdwährungsumrechnung	2.271	1.971
Übrige	2.010	2.852
	81.600	**70.516**

Der Anstieg der sonstigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den gestiegenen Fracht- und Verpackungskosten als Folge der wiedererstarkten Wirtschaft.

[13] Finanzergebnis

in TEUR	2021	2020 (angepasst)
Finanzerträge	**3.309**	**1.452**
davon Erträge aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten	3.073	1.263
davon Zinserträge aus Ausleihungen und Forderungen	128	124
davon Sonstige Finanzerträge	33	64
davon Erträge aus Beteiligungen	75	0
Finanzaufwendungen	**5.167**	**4.581**
davon Aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten	4.078	3.175
davon Zinsaufwendungen aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	960	1.117
davon Zinsaufwendungen aus Darlehen und anderen finanziellen Schulden	324	289
davon Abschreibungen auf Finanzanlagen	–195	0
Finanzergebnis	**–1.858**	**–3.129**

Die Erträge und Aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener monetärer Bilanzposten resultieren im Wesentlichen aus dem Wechselkursrisiko der in Fremdwährung denominierten konzerninternen Finanzierungstransaktionen sowie der Zahlungsmittelbestände in Fremdwährung.

[14] Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile des Ertragsteueraufwands setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2021	2020
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher laufender Ertragsteueraufwand	8.779	8.880
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	824	–343
Latente Ertragsteuern		
Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	3.585	–1.289
Veränderung aktivierter Verlustvorträge und Steuerguthaben	–346	73
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**12.842**	**7.321**

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2021	2020 (angepasst)
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	**49.339**	**30.617**
Ertragsteueraufwand zum Steuersatz in Deutschland von 29,48 % (Vorjahr 29,48 %)	14.545	9.042
Anpassungen von in Vorjahren tatsächlich angefallenen Ertragsteuern	824	–343
Nicht angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verluste	81	134
Angesetzte latente Steueransprüche auf steuerliche Verlustvorträge	–570	–214
Steuereffekte aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	114	784
Steuersatzunterschiede	–566	–1.104
Steuersatzänderungen	0	–3
Steuerfreie Dividendenerträge	–1.384	25
Sonstige steuerfreie Erträge	–957	–625
Steuereffekte aus permanenten Differenzen	–185	–254
Wertberichtigung von Verlustvorträgen und Steuerguthaben	–54	0
Sonstige periodenfremde Steuereffekte	13	0
Übrige	981	–121
Ertragsteueraufwand zum effektiven Steuersatz von 26,0 % (Vorjahr 24,0 %)	**12.842**	**7.321**
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	**12.842**	**7.321**

Die Steuersätze der konsolidierten Tochterunternehmen haben sich wie folgt geändert: Die stufenweise Senkung des Körperschaftsteuersatzes in Frankreich auf 15 bis 33 Prozent mit Wirkung 2018 wurde am 27. November 2017 beschlossen. Ab dem Jahr 2019 bis 2022 wird der Körperschaftsteuersatz jeweils auf 15 bis 25 Prozent gesenkt.

Am 22. April 2021 wurde in der Türkei eine Änderung des Körperschaftsteuersatzes von 22 auf 25 Prozent mit Wirkung zum 01. Juli 2021 sowie eine Änderung von 25 auf 23 Prozent mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2022 beschlossen.

Latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Ertragsteuern setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

KONZERNBILANZ

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020 (angepasst)
Latente Steueransprüche		
Rückstellungen für Pensionen	25.341	36.900
Sonstige Rückstellungen und Schulden	425	412
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	470	418
Vorräte	1.712	1.332
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	344	273
Verlustvorträge und Steuerguthaben	647	301
Sachanlagen	938	868
Sonstige Positionen	391	437
	30.269	**40.941**
Latente Steuerschulden		
Geschäfts- und Firmenwert	3.334	124
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	1.726	2.382
Nutzungsrechte IFRS 16	466	409
Sachanlagen	12.859	11.646
Vorräte	7.486	3.893
Forderungen und Sonstige Vermögenswerte	281	159
Sonstige Rückstellungen und Schulden	56	22
Sonstige Positionen	1.228	1.019
	27.436	**19.654**
Verrechnung	–12.516	–8.782
Latente Ertragsteueransprüche	**17.753**	**32.159**
Latente Ertragsteuerschulden	**–14.921**	**–10.872**
Netto-Bilanzposition	**2.832**	**21.287**

Die Netto-Bilanzposition latenter Steuerpositionen hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2021	2020 (angepasst)
Periodenanfang 01. Januar	**21.287**	**14.291**
Ertragsteueraufwand (-ertrag)	–3.239	1.216
Direkt im Eigenkapital erfasst (Gesamtergebnis)	–12.364	5.800
Währungsumrechnung	–535	539
Zugänge aus Unternehmenserwerben	–2.317	–559
Periodenende 31. Dezember	**2.832**	**21.287**

Zum Bilanzstichtag liegen Verlustvorträge in Höhe von 10.270 TEUR (Vorjahr 10.120 TEUR) vor. Hierauf wurden auf Verlustvorträge von 9.203 TEUR (Vorjahr 8.196 TEUR) aktive latente Steuern in Höhe von 647 TEUR (Vorjahr 302 TEUR) gebildet. Darüber hinaus wurden keine latenten Steuererstattungsansprüche gebildet, da diese Verluste nicht zur Verrechnung mit dem zu versteuernden Ergebnis anderer Konzernunternehmen verwendet werden dürfen.

Verfallsdatum der steuerlichen Verlustvorträge:

in TEUR	2021	2020
Zwischen 3 und 20 Jahren	10.270	9.699
	10.270	**9.699**

Im folgenden Geschäftsjahr wird mit der Realisierung von aktiven latenten Steuern in Höhe von etwa 394 TEUR (Vorjahr 60 TEUR) gerechnet.

[15] Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an während des Jahres sich im Umlauf befindlichen Stammaktien geteilt. Es liegen in der Berichtsperiode als auch in der Vorjahresperiode keine Verwässerungseffekte vor.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der unverwässerten und verwässerten Ergebnisse je Aktie zugrunde gelegten Beträge (Vorjahreswerte wurden aufgrund des Aktiensplits angepasst):

in TEUR bzw. 1.000 Stück	2021	2020 (angepasst)
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	37.020	23.129
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	5.700	5.700
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (ohne eigene Anteile) zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	5.700	5.700
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	6,49	4,06
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in EUR)	6,49	4,06

[16] Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Während des Geschäftsjahres wurde eine Dividende auf die Stammaktien des Mutterunternehmens in Höhe von 1,20 EUR (Vorjahr 1,00 EUR), nach Aktiensplit, je Aktie beschlossen und ausgeschüttet. Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 6.840 TEUR (Vorjahr angepasst 5.700 TEUR). Der Hauptversammlung wird eine Dividende in Höhe von 1,70 EUR je Aktie zur Genehmigung vorgeschlagen. Die vorgeschlagene Gesamtdividende ist am Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst. Dies entspräche einer Ausschüttung in Höhe von 10.200 TEUR (Vorjahr angepasst 6.840 TEUR).

Erläuterungen zur Konzernbilanz

[17] Immaterielle Vermögenswerte

31.12.2021

in TEUR	Patente und Lizenzen	Kunden-stamm	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2021 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	3.589	3.923	32.897	40.409
Zugänge	32	0	0	32
Zugänge aus Unternehmens-zusammenschlüssen	4.021	10.882	8.249	23.152
Umbuchung	–45	45	0	0
Abgänge	4	0	0	4
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–890	–833	0	–1.724
Effekte aus Wechselkursänderungen	–1.338	–4.186	–893	–6.416
Stand 31. Dezember 2021 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	**5.371**	**9.831**	**40.254**	**55.456**
Stand 01. Januar 2021				
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	12.635	10.229	33.756	56.620
Kumulierte Abschreibungen	–9.047	–6.306	–859	–16.212
Buchwert	**3.589**	**3.923**	**32.897**	**40.409**
Stand 31. Dezember 2021				
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	15.312	17.364	41.113	73.788
Kumulierte Abschreibungen	–9.940	–7.533	–859	–18.332
Buchwert	**5.371**	**9.831**	**40.254**	**55.456**

Die Geschäfts- und Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	01.01. 2021	Zu-/ Abgänge	Abschrei-bungen	Wechsel-kursände-rungen	31.12. 2021
SIMONA Boltaron Inc., USA	21.778	0	0	1.817	23.595
SIMONA AMERICA Industries LLC / Power Boulevard Inc., USA	2.135	0	0	158	2.293
SIMONA PMC, LLC, USA	4.116	0	0	343	4.459
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	4.869	0	0	235	5.104
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Türkei	0	8.249	0	–3.446	4.803
	32.897	**8.249**	**0**	**–893**	**40.254**

Patente und Lizenzen werden analog zum Vorjahr planmäßig über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren, Kundenbeziehungen werden über eine wirtschaftliche Nutzungsdauer von fünf bis fünfundzwanzig Jahren linear abgeschrieben. Der Restbuchwert der aus den Akquisitionen resultierenden Kundenbeziehungen beträgt:

31.12.2021

	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Amortisationszeitraum
SIMONA AMERICA Industries LLC/ Power Boulevard Inc., USA	510	2 Jahre
SIMONA PMC, LLC, USA	1.757	11 Jahre
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	1.460	9 Jahre
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Türkei	6.104	25 Jahre
Summe	**9.831**	

GLOBAL PRÄGEND

31.12.2020

	Restbuchwert in TEUR	verbleibender Amortisationszeitraum
SIMONA Boltaron Inc., USA	207	<1 Jahr
SIMONA AMERICA Industries LLC / Power Boulevard Inc., USA	429	3 Jahre
SIMONA PMC, LLC, USA	1.791	12 Jahre
SIMONA Stadpipe AS, Norwegen	1.496	10 Jahre
Summe	**3.923**	

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern führt im vierten Quartal die verpflichtende jährliche Wertminderungsprüfung der wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte mit der unter Anhangangabe [5] „Wertminderung von Vermögenswerten“ dargestellten Vorgehensweise durch. Im Rahmen der Wertminderungsprüfung des Berichtsjahres für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE/CGU) wurden die erzielbaren Beträge auf Basis des Nutzungswertes höher eingeschätzt als die Buchwerte. Aus der Durchführung der Wertminderungsprüfung im Berichtsjahr ergab sich kein außerplanmäßiger Abschreibungsbedarf.

Die grundlegenden Annahmen der Wertminderungsprüfung basieren im Wesentlichen auf den angenommenen Wachstumsraten der Märkte sowie der konzerninternen Einschätzung der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen. Die Annahmen im Berichtsjahr basieren auf den in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Parametern. Die Prognose der Zahlungsströme bezieht sich auf einen Zeitraum von vier Jahren und geht danach über in eine ewige Rente.

SIMONA Boltaron Inc.

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA Boltaron Inc. beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA Boltaron Inc. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 6,48 Prozent und 6,14 Prozent vor Steuern (Vorjahr: 5,54 Prozent und 6,76 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 4,44 Prozent (Vorjahr: 4,04 Prozent) für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,7 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent). Eine Verminderung der EBITDA-Marge, des Umsatzwachstums und des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte führte zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA PMC, LLC

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA PMC, LLC beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA PMC, LLC. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 6,26 Prozent und vor Steuern 5,17 Prozent (Vorjahr: 5,54 Prozent und 7,22 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 3,47 Prozent (Vorjahr: 4,04 Prozent) für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,7 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent). Eine Verminderung der EBITDA-Marge, des Umsatzwachstums und des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte führte zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA AMERICA Industries LLC / Power Boulevard Inc.

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA AMERICA Industries LLC/Power Boulevard Inc. beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA AMERICA Industries LLC sowie der Power Boulevard Inc. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 6,48 Prozent und vor Steuern 6,14 Prozent (Vorjahr: 5,54 Prozent und 6,81 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 4,44 Prozent (Vorjahr: 4,04 Prozent) für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,7 Prozent (Vorjahr: 1,5 Prozent). Eine Verminderung der EBITDA-Marge, des Umsatzwachstums und des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte führte zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA Stadpipe AS

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA Stadpipe AS beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA Stadpipe AS. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt:

Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 7,37 Prozent und 6,04 Prozent vor Steuern (Vorjahr: 7,70 Prozent und 9,62 Prozent) für den Planungszeitraum sowie 4,64 Prozent (Vorjahr: 6,50 Prozent) für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 1,4 Prozent (Vorjahr: 1,2 Prozent). Eine Verminderung der EBITDA-Marge, des Umsatzwachstums und des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte führte zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi

Die Wertminderungsprüfung der CGU SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi beinhaltet den gesamten Geschäftsbereich der SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi. Folgende Parameter wurden der Prüfung zugrunde gelegt: Planungszeitraum von vier Jahren, Umsatzwachstum, EBITDA-Marge sowie Abzinsungssatz nach Ende des Planungszeitraumes. Der Abzinsungssatz nach Steuern beträgt 21,9 Prozent und 18,2 Prozent vor Steuern für den Planungszeitraum sowie 14,9 Prozent für den Zeitraum darüber hinaus. Die angewendete Wachstumsrate nach Ende des Planungszeitraums beträgt 3,3 Prozent. Eine Verminderung der EBITDA-Marge, des Umsatzwachstums und des Abzinsungssatzes um 0,5 Prozentpunkte führte zu keiner Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts.

31.12.2020

in TEUR	Patente und Lizenzen	Kunden-stamm	Geschäfts-/ Firmenwert	Summe
Stand 01. Januar 2020 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	3.579	3.691	30.737	38.007
Zugänge	95	0	0	95
Zugänge aus Unternehmens-zusammenschlüssen	783	1.547	4.869	7.199
Umbuchung	8	46	0	53
Abgänge	0	0	0	0
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–681	–1.122	–143	–1.946
Effekte aus Wechselkursänderungen	–195	–239	–2.565	–2.999
Stand 31. Dezember 2020 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	**3.589**	**3.923**	**32.897**	**40.409**
Stand 01. Januar 2020				
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	12.187	9.483	31.452	53.122
Kumulierte Abschreibungen	–8.608	–5.792	–715	–15.115
Buchwert	**3.579**	**3.691**	**30.737**	**38.007**
Stand 31. Dezember 2020				
Anschaffungs-/ Herstellungskosten	12.635	10.229	33.756	56.620
Kumulierte Abschreibungen	–9.047	–6.306	–859	–16.212
Buchwert	**3.589**	**3.923**	**32.897**	**40.409**

GLOBAL PRÄGEND

[18] Sachanlagen

31.12.2021

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs-/ Geschäftsausstattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2021 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	44.370	84.853	11.585	140.808
Zugänge	262	7.237	17.453	24.953
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	1.316	0	1.316
Umbuchung	329	8.009	–8.338	0
Abgänge	0	–812	0	–812
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–2.365	–13.429	0	–15.794
Umbuchung Abschreibung	4	–4	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	1.713	2.366	391	4.470
Stand 31. Dezember 2021 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	**44.314**	**89.536**	**21.091**	**154.941**
Stand 01. Januar 2021				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	90.824	289.681	11.585	392.090
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–46.454	–204.829	0	–251.282
Buchwert	**44.370**	**84.853**	**11.585**	**140.808**
Stand 31. Dezember 2021				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	93.897	308.471	21.091	423.458
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–49.583	–218.935	0	–268.517
Buchwert	**44.314**	**89.536**	**21.091**	**154.941**

Die Anzahlungen 10.886 TEUR (Vorjahr 5.375 TEUR) und die Anlagen im Bau 10.205 TEUR (Vorjahr 6.210 TEUR) betreffen insbesondere die Erweiterungsinvestitionen an den Standorten Kirn und Ringsheim, Deutschland sowie Investitionsvorhaben an den Standorten in den USA und China.

31.12.2020

in TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen, Betriebs-/ Geschäftsaustattung	Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Stand 01. Januar 2020 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	44.418	78.810	15.491	138.719
Zugänge	1.984	8.479	9.876	20.338
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	1.342	1.466	0	2.808
Umbuchung	389	13.014	–13.456	–53
Abgänge	–10	–546	0	–557
Abschreibungen des Geschäftsjahres	–2.425	–13.924	0	–16.348
Effekte aus Wechselkursänderungen	–1.328	–2.446	–324	–4.098
Stand 31. Dezember 2020 (Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen)	**44.370**	**84.853**	**11.585**	**140.808**
Stand 01. Januar 2020				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	88.827	280.125	15.491	384.443
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–44.409	–201.315	0	–245.724
Buchwert	**44.418**	**78.810**	**15.491**	**138.719**
Stand 31. Dezember 2020				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	90.824	289.681	11.585	392.090
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	–46.454	–204.829	0	–251.282
Buchwert	**44.370**	**84.853**	**11.585**	**140.808**

Die Nutzungsdauer der Sachanlagen wurde wie folgt geschätzt:

Gebäude	20–40 Jahre
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–20 Jahre

[19] IFRS 16 „Leasingverhältnisse“

In der Bilanz werden nachfolgende Posten im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen ausgewiesen:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Grundstücke und Gebäude	1.096	878
Technische Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	933	902
	2.029	**1.780**

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Kurzfristige Schulden aus Leasing	880	752
Langfristige Schulden aus Leasing	1.181	1.051
	2.060	**1.803**

31.12.2021

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	974	1.237	11	2.222
Abzinsung	31	9	0	40
Barwert	**943**	**1.228**	**11**	**2.182**

31.12.2020

in TEUR	bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Zukünftig zu leistende Leasingzahlungen	806	1.127	1	1.934
Abzinsung	69	62	0	131
Barwert	**737**	**1.065**	**1**	**1.803**

Der Abschluss neuer Leasingverträge führte im Geschäftsjahr 2021 zu Zugängen bei den Nutzungsrechten in Höhe von 1.183 TEUR (Vorjahr 475 TEUR).

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen:

Abschreibung Nutzungsrechte

in TEUR	2021	2020
Grundstücke	95	87
Gebäude	358	346
Maschinen	68	39
Betriebs- und Geschäftsausstattung	17	10
Kraftfahrzeuge	437	350
Flurförderfahrzeuge	44	28
Summe	**1.019**	**861**

Aufwendungen aus Leasingverhältnissen

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zinsaufwand aus Schulden aus Leasing	34	37
Aufwand aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	359	430
Aufwand aus Leasingverhältnissen über Vermögenswerte mit geringem Wert	836	562

In der Berichtsperiode entstanden Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverhältnissen in Höhe von 2.257 TEUR (Vorjahr 1.820 TEUR).

Leasingaktivitäten des Konzerns

Die abgeschlossenen Leasingverhältnisse beinhalten derzeit weder Leasinganreize noch anfängliche direkte Kosten oder Kosten für die Demontage oder für die Beseitigung von zugrunde liegenden Vermögenswerten.

Eine Ausübung von Kaufoptionen ist derzeit nicht geplant, Verlängerungsoptionen sind in der Berechnung des Barwerts berücksichtigt. Leasinganreize, Restwertgarantien und Strafzahlungen sind zurzeit nicht Inhalt der Leasingverhältnisse. Variable Leasingzahlungen sind in Höhe von 0 TEUR (Vorjahr: 82 TEUR) pro Jahr zu leisten.

Im Berichtszeitraum fanden weder die Untervermietung (Sublease) von Nutzungsrechten noch Sale-and-Lease-Back-Transaktionen statt.

[20] At Equity bilanzierte Beteiligungen

Die Position umfasst die als assoziierte Unternehmen einbezogenen Gesellschaften. Der Beteiligungsansatz der CARTIERWILSON, LLC, die als Verkaufsrepräsentant auf Kommissionsbasis Pro-

dukte der US-Tochtergesellschaften in den USA verkauft, beträgt 977 TEUR (Vorjahr 978 TEUR).

Die Anteile an der Techniform Industries LLC (vormals Sandusky Technologies LLC), Freemont, USA, wurden komplett wertberichtigt und wertlos an den Emittenten zurückverkauft (Vorjahr 141 TEUR).

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Beteiligungen beträgt insgesamt 337 TEUR (Vorjahr 172 TEUR).

[21] Vorräte

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	57.202	31.500
Unfertige Erzeugnisse	1.554	730
Fertige Erzeugnisse und Waren	61.404	52.371
Anzahlungen auf Vorräte	787	293
	120.948	**84.893**

Der im Materialaufwand erfasste Betrag der Wertminderungen von Vorräten ist im Berichtsjahr um 1.286 TEUR auf 10.871 TEUR im Vorjahresvergleich gestiegen; davon wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf den Nettoveräußerungswert der Fertigerzeugnisse in Höhe von 524 TEUR vorgenommen (Vorjahr 268 TEUR).

[22] Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren aus dem Produktverkauf an Kunden im Rahmen des operativen Geschäftsmodells. Die Posten haben hauptsächlich eine Fälligkeit von 30 bis 90 Tagen. Sie werden beim erstmaligen Ansatz mit dem Betrag der unbedingten Gegenleistung erfasst und mit dem Ziel gehalten, den vertraglichen Cashflow zu vereinnahmen. Danach werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Bruttobuchwert	**84.839**	**58.638**
Davon in folgenden Zeitbändern überfällig:		
Nicht überfällig	77.022	50.908
Bis zu 30 Tage	4.763	5.432
Zwischen 31 und 60 Tagen	2.133	1.024
Zwischen 61 und 90 Tagen	267	–144
Mehr als 91 Tage	654	1.417

Die Wertminderungsaufwendungen auf finanzielle Vermögenswerte betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2021	2020
01. Januar	2.480	2.310
Kursdifferenzen	38	126
Erhöhung der Wertminderung im Geschäftsjahr (im Gewinn und Verlust erfasst)	347	82
Als uneinbringlich abgeschrieben	–371	–12
Nicht in Anspruch genommen und aufgelöst	–18	–26
31. Dezember	**2.476**	**2.480**
Nettobuchwert	**82.363**	**56.158**

ERWARTETE VERLUSTQUOTEN

in Prozent	31.12.2021	31.12.2020
Länderrisiken	0,0–13,0	0,0–13,0
Branchenrisiken	1,0–3,8	1,0–3,5

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch überfälligen Bestands an Kundenforderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Kunden ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die folgende Tabelle enthält die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung bzw. die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen. Die Aufwendungen für die Ausbuchung von Kundenforderungen werden dargestellt unter den Sonstigen Aufwendungen, die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen unter den Sonstigen Erträgen.

in TEUR	2021	2020
Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Kundenforderungen	326	138
Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Kundenforderungen	30	69

[23] Sonstige Vermögenswerte und Ertragsteuerforderungen

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Forderungen aus Umsatzsteuer	2.816	845
Geleistete Anzahlungen	317	269
Vorauszahlungen für künftige Perioden	975	899
Forderungen aus Energiesteuer	1.250	1.191
Vertragsvermögenswerte	121	296
Sonstige Forderungen	5.434	2.546
	10.913	**6.046**

Die Sonstigen Vermögenswerte sind am Abschlussstichtag weder wertgemindert noch befinden sie sich im Zahlungsverzug.

Die Ertragsteuerforderungen betragen 8.172 TEUR (Vorjahr 2.805 TEUR) und betreffen überwiegend das Segment Amerika.

[24] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	54.055	85.349
	54.055	**85.349**

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Einlagen verzinst. Außer den gesetzlichen lokalen Verwendungsbeschränkungen für die Tochtergesellschaften in China sind keine weiteren bekannt. Zum Bilanzstichtag betragen die Zahlungsmittel der chinesischen Gesellschaften 1.495 TEUR (Vorjahr 1.090 TEUR).

Zum Jahresende verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 36.695 TEUR (Vorjahr 28.559 TEUR).

[25] Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals mit seinen Veränderungen wird in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der SIMONA AG zum Bilanzstichtag ist in 6.000.000 Stückaktien (Vorjahr vor Aktiensplit 600.000) eingeteilt. Dabei handelt es sich um Inhaberstammaktien. Jede Stückaktie entspricht rechnerisch einem Anteil am Grundkapital von jeweils 2,58 EUR (Vorjahr vor Aktiensplit 25,83 EUR). Die Stammaktien sind ausgegeben und vollständig eingezahlt.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Grundkapital	15.500	15.500
Gezeichnetes Kapital	**15.500**	**15.500**

Kapitalrücklage

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Agio aus der Ausgabe von Aktien	15.274	15.274
Kapitalrücklage	**15.274**	**15.274**

Die Kapitalrücklage enthält das Agio aus der Ausgabe von Aktien der SIMONA AG. Im Berichtsjahr fand keine Erhöhung der Kapitalrücklage statt.

Gewinnrücklage

Der Posten enthält im Wesentlichen die thesaurierten Vorjahresergebnisse, das laufende Periodenergebnis sowie das direkt im Eigenkapital erfasste Ergebnis. Zudem werden hierin die gesetzliche und satzungsmäßige Rücklage, die IAS-Neubewertungsrücklage der Muttergesellschaft sowie die Veränderungen der Pensionsrückstellungen aus versicherungsmathematischen Annahmen ausgewiesen. Die Entwicklung des Postens ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die im Vorjahr eingebuchte finanzielle Verbindlichkeit aus der Akquisition SIMONA Stadpipe AS wurde im Geschäftsjahr mit 11.432 TEUR bewertet.

Bzgl. der Anpassungen von Vorjahreszahlen verweisen wir auf Kapitel 2 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Sonstige Rücklagen

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Währungseffekte	6.580	818
Sonstige Rücklagen	**6.580**	**818**

Die Sonstigen Rücklagen enthalten Währungseffekte aus der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen sowie im Eigenkapital erfasste Währungseffekte aus der Umrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Tochtergesellschaften.

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung Abschlüsse Tochtergesellschaften	–4.402	–9.030
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung Net Investments	–2.433	–1.968
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung	**–6.835**	**–10.998**
Latente Steuern aus der Fremdwährungsumrechnung	240	610
Währungsdifferenzen	**–6.595**	**–10.388**

Eigene Anteile

Der Posten enthält 597 TEUR eigene Anteile (Vorjahr angepasst 597 TEUR) und entspricht 5 Prozent der Aktien der SIMONA AG. Bzgl. der Anpassungen von Vorjahreszahlen verweisen wir auf Kapitel 2 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“.

Nicht beherrschende Anteile

Die Position betrifft außenstehende Gesellschafter der folgenden Gesellschaften:

DEHOPLAST POLSKA Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen

Die nicht beherrschenden Eigentumsanteile entsprechen den Stimmrechten und betragen 49 Prozent. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 4.884 TEUR (Vorjahr 3.277 TEUR). Die Ausschüttung belief sich im Geschäftsjahr auf insgesamt 85 TEUR (Vorjahr 57 TEUR). Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 1.973 TEUR und setzt sich im Wesentlichen aus kurzfristigen Vermögenswerten (1.963 TEUR) zusammen. Die Schulden sind vollständig kurzfristig (730 TEUR).

SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen

Die nicht beherrschenden Eigentumsanteile entsprechen den Stimmrechten und betragen 25,07 Prozent. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 12.729 TEUR (Vorjahr 5.028 TEUR). Ausschüttungen im Geschäftsjahr wurden nicht vorgenommen. Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 12.599 TEUR und setzt sich aus kurzfristigen Vermögenswerten (4.624 TEUR) und langfristigen Vermögenswerten (7.975 TEUR) sowie aus kurzfristigen Schulden (2.683 TEUR) und langfristigen Schulden (970 TEUR) zusammen.

SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketim, Düzce, Türkei

Die nicht beherrschenden Eigentumsanteile entsprechen den Stimmrechten und betragen 30,00 Prozent. Die Umsatzerlöse dieser Gesellschaft betragen im Berichtsjahr 17.279 TEUR. Ausschüttungen im Geschäftsjahr wurden nicht vorgenommen. Die Bilanzsumme der Gesellschaft beträgt 25.665 TEUR und setzt sich aus langfristigen Vermögenswerten (14.942 TEUR) und kurzfristigen Vermögenswerten (10.723 TEUR) sowie aus kurzfristigen Schulden (12.298 TEUR) und langfristigen Schulden (2.335 TEUR) zusammen.

Es liegen keine Verfügungsbeschränkungen vor, Zugang seitens der SIMONA AG zu Vermögenswerten der genannten Tochtergesellschaften zu erlangen oder diese zu verwenden und Verbindlichkeiten zu erfüllen.

[26] Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden

Die Finanzschulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Finanzschulden			
Anteilige Bankdarlehen über 26.229 TEUR (Nominalbetrag), nach dem 31.12.2022 fällige Tilgungen	2023–2024	5.005	8.430
		5.005	**8.430**
Kurzfristige Finanzschulden			
Anteilige Bankdarlehen über 26.229 TEUR (Nominalbetrag), bis zum 31.12.2022 fällige Tilgungen	01/2022–12/2022	8.920	3.425
		8.920	**3.425**

Für die Verzinsung der Bankdarlehen, bestehend aus KfW-Fördermitteln, sind feste Zinssätze zwischen 1,8 Prozent und 2,1 Prozent vereinbart. Die Zinsberechnung erfolgt entweder auf den Nominal- oder den Restbetrag des Darlehens. Die auf Basis des EONIA (Euro OverNight Index Average) variabel verzinste Kontokorrentkreditlinie der SIMONA AG wurde am Jahresende wie im Vorjahr nicht in Anspruch genommen.

Die Sonstigen finanziellen Schulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	Fälligkeit	31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Sonstige finanzielle Schulden			
Put-/Call-Optionen aus Unternehmenserwerben	bis 2025	11.432	8.196
Übrige	sofort	616	463
		12.048	**8.659**
Kurzfristige Sonstige finanzielle Schulden			
Kreditorische Debitoren	sofort	3.038	1.989
		3.038	**1.989**

Bilanzierung von Put- und Call-Optionen aus Unternehmenserwerben

Im Rahmen der Akquisition der SIMONA Stadpipe AS hat die Verkäuferin der Käuferin SIMONA AG ein vertragliches Kaufrecht eingeräumt; analog hierzu hat die SIMONA AG der Verkäuferin vertraglich ein Verkaufsrecht eingeräumt. Da diese beiden Rechte nicht trennbar voneinander zu betrachten sind, wurden diese beide bei der Bewertung der Verbindlichkeit einbezogen.

Beide Parteien haben demnach das Recht, die sich im Besitz der Verkäuferin befindenden 25,07 Prozent der Geschäftsanteile an der SIMONA Stadpipe AS zu erwerben bzw. zu veräußern. Dieses Recht kann zu zwei heute vereinbarten Daten in der Zukunft ausgeübt werden. Entsprechend wurde für die Verkaufsoption eine synthetische Verbindlichkeit gemäß IAS 32.23 bilanziert, deren Wert sich anhand der vertraglichen Parameter unter Anwendung finanzmathematischer Methoden ergibt. Diese wurde gemäß IAS 32.23 zum Zugangszeitpunkt entsprechend aus dem Eigenkapital umgegliedert; nicht beherrschende Anteile werden weiterhin entsprechend ausgewiesen. Die Folgebewertung wird gem. IFRS 10.23 erfolgsneutral vorgenommen.

[27] Pensionen

Den meisten Beschäftigten der SIMONA AG, der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG sowie der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG stehen über die abgeschlossenen Pensionspläne Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu. Es handelt sich sowohl für die tariflich Beschäftigten als auch die leitenden Angestellten sowie für ehemalige Vorstandsmitglieder um Endgehaltspläne. Bei den Leistungen handelt es sich um Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung.

Um die mit den leistungsorientierten Plänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Inflations- und Gehaltssteigerungen, zu vermindern, hat SIMONA für Beschäftigte mit Eintrittsdatum am oder nach dem 01. Januar 2009 mischfinanzierte beitragsorientierte Pläne eingeführt.

Die Altersversorgung für aktive Mitglieder des Vorstandes wurde im Jahr 2019 auf beitragsorientierte und kongruent rückgedeckte Versorgungspläne umgestellt.

Die zugrunde gelegten Gutachten wurden mit Datum vom 06. Januar 2022 erstellt.

Es werden mit Ausnahme der Leistungen an die SIMONA Sozialwerk GmbH keine Beiträge an Fonds geleistet, siehe Anhangangabe [28].

In den folgenden Tabellen werden die Bestandteile der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfassten Aufwendungen für Versorgungsleistungen und die in der Konzernbilanz für die jeweiligen Pläne angesetzten Beträge dargestellt.

Änderungen der Schuld der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2021	2020
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	74.018	69.718
Dienstzeitaufwand	1.327	1.314
Zinsaufwand	367	626
Neubewertung Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–9.756	4.441
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	–9.091	5.666
aus Bestandsänderungen	–675	–1.234
aufgrund sonstiger Wertänderungen	10	9
Gezahlte Leistungen	–1.826	–1.824
Arbeitgeberbeitrag	–218	–257
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	**63.910**	**74.018**
Davon als langfristige Schuld	62.038	72.245
Davon als kurzfristige Schuld	1.872	1.773

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2022 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.872 TEUR (Vorjahr 1.773 TEUR).

Nachfolgend werden die Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen dargestellt:

Parameter	31.12.2021	31.12.2020
Abzinsungssatz	1,21 %	0,50 %
Gehaltssteigerungen	2,50 %	2,50 %
Rentensteigerungen	1,87 %	1,87 %
Sterblichkeit (Richttafeln von Prof. Dr. K. Heubeck)	2018 G	2018 G

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31.12.2021 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern und wurde auf Basis der Projected-Unit-Credit-Methode sowie der genannten Parameter bzw. Bandbreiten durchgeführt:

	Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2021 in TEUR (Vorjahr)	
Parameter	Erhöhung	Verminderung
Abzinsungssatz	–5.399 (–6.822)	6.207 (7.917)
Gehaltssteigerung	748 (1.026)	–705 (–964)
Rentensteigerung	4.610 (5.732)	–4.151 (–5.135)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum Ende der Berichtsperiode würde sich infolge einer 10-prozentigen Senkung der Sterblichkeitsraten um 2.467 TEUR (Vorjahr 3.064 TEUR) erhöhen und um -2.171 TEUR (Vorjahr -2.682 TEUR) vermindern bei einer 10-prozentigen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne beträgt 17,8 Jahre (Vorjahr 19,4 Jahre).

Für den internen mischfinanzierten beitragsorientierten Versorgungsplan wurden im Berichtsjahr Beträge in Höhe von 35 TEUR (Vorjahr 30 TEUR) von der SIMONA AG aufgewendet.

[28] Sozialwerke

Die SIMONA Sozialwerk GmbH ist ein langfristig ausgelegter Fonds zur Erfüllung von Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne von IAS 19.8. Laut der Satzung der Gesellschaft ist der einzige Zweck der Gesellschaft, die Altersversorgung der ehemaligen Beschäftigten der SIMONA AG, der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG und der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG sowie deren Angehöriger sicherzustellen. Sowohl das Vermögen der Gesellschaft als auch alle Erträge aus diesem Vermögen stehen während des Bestehens der Gesellschaft sowie im Liquidations- und Insolvenzfall ausschließlich den Rentenbegünstigten zu. Die vorgenannten SIMONA Gesellschaften haben auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH keine Zugriffsrechte. Im Falle der Auflösung der Gesellschaft ist das Gesellschaftsvermögen entweder den Leistungsempfängern zuzuwenden oder für die zukünftige Leistung an die Leistungsempfänger sicherzustellen. Damit besteht auch im Falle einer Insolvenz der vorgenannten SIMONA Gesellschaften kein Anspruch der Insolvenzgläubiger auf das Vermögen der SIMONA Sozialwerk GmbH.

Das Gesellschaftsvermögen der SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH steht ausschließlich für die Versorgungszwecke der SIMONA Sozialwerk GmbH zur Verfügung.

Bei den abgeschlossenen Plänen der SIMONA Sozialwerk GmbH handelt es sich sowohl für die tariflich Beschäftigten als auch die leitenden Angestellten um Endgehaltspläne. Mit den leistungsorientierten Plänen sind insbesondere Risiken wie Langlebigkeit, Inflations- sowie Gehaltssteigerungen verbunden. Bei den Leistungen handelt es sich hauptsächlich um Altersversorgung, in geringem Umfang auch um Hinterbliebenen- und Invalidenversorgung. Entsprechend den Zusagen sind gewisse Wartezeiten einzuhalten.

Die Dotierung der SIMONA Sozialwerk GmbH erfolgt unter Beachtung der steuerrechtlichen Vorschriften.

GLOBAL PRÄGEND

in TEUR	2021	2020 (angepasst)
DBO zu Beginn des Berichtszeitraums	123.785	110.403
Dienstzeitaufwand	3.976	3.669
Zinsaufwand	614	997
Neubewertung Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–20.394	10.232
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	–18.614	11.323
aus Bestandsänderungen	–1.780	–1.091
Gezahlte Leistungen	–1.554	–1.517
DBO zum Ende des Berichtszeitraums	**106.427**	**123.785**
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresanfang	25.674	26.913
Erträge aus dem Planvermögen	124	238
Dotierung Planvermögen	350	350
Neubewertung	10.143	–310
Gezahlte Leistungen	–1.554	–1.517
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	34.737	25.674
Unterdeckung	**–71.690**	**–98.111**

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2022 mit Leistungszahlungen aus den leistungsorientierten mittelbaren Pensionsplänen in Höhe von insgesamt 1.782 TEUR (Vorjahr 1.701 TEUR).

Zu den Grundannahmen zur Ermittlung der Pensionsverpflichtungen verweisen wir auf die Ausführungen in der Anhangangabe [27].

Eine etwaige Überdeckung des Planvermögens wird nicht im Konzernabschluss der SIMONA AG ausgewiesen, weil die SIMONA AG keinerlei Verfügungsmacht über dieses Vermögen hat, sondern dieses entsprechend der Definition von Planvermögen nach IAS 19.8 ausschließlich für Zwecke der begünstigten Rentenempfänger verwendet werden kann.

Die Änderung der Unterdeckung zum 31. Dezember 2021 resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr erfolgten Neubewertung aufgrund der Wertminderung des Planvermögens.

Eine Veränderung der oben genannten, für die Ermittlung der DBO zum 31. Dezember 2021 verwendeten Grundannahmen von jeweils einem halben Prozentpunkt würde die DBO folgendermaßen erhöhen beziehungsweise vermindern; siehe auch Anhangangabe [27]:

	Veränderung der DBO bei Parameteränderungen um einen halben Prozentpunkt per 31.12.2021 in TEUR (Vorjahr)	
Parameter	**Erhöhung**	**Verminderung**
Abzinsungssatz	–10.810 (–13.612)	12.656 (16.090)
Gehaltssteigerung	3.708 (4.971)	–3.401 (–4.541)
Rentensteigerung	7.832 (9.637)	–7.095 (–11.323)

Aus dem Rückgang der Sterblichkeitsraten von 10 Prozent resultiert eine Erhöhung der Lebenserwartung abhängig vom individuellen Alter jedes Begünstigten. Die DBO zum Ende der Berichtsperiode würde sich infolge einer 10-prozentigen Senkung der Sterblichkeitsraten um 4.201 TEUR (Vorjahr 5.307 TEUR) erhöhen und um –3.714 TEUR (Vorjahr –4.664 TEUR) vermindern bei einer 10-prozentigen Erhöhung der Sterblichkeitsrate.

Die Zusammensetzung des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

BEIZULEGENDER ZEITWERT ZUM

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020 (angepasst)
Vermögenskategorie		
Aktien an der SIMONA AG	23.400	14.220
Festgeldanlagen	2.887	2.814
Investmentfonds	8.061	8.240
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	389	400
Summe Planvermögen	**34.737**	**25.674**

Die Aktien an der SIMONA AG und die Anteile an Investmentfonds werden an einem aktiven Markt notiert. Eine Risikokonzentration besteht in Bezug auf die Aktien an der SIMONA AG.

Die durchschnittlich gewichtete Laufzeit der DBO der leistungsorientierten Pensionspläne der SIMONA Sozialwerk GmbH beträgt 21,7 Jahre (Vorjahr 23,5 Jahre).

Die in der Bilanz passivierte Schuld für diesen Pensionsplan entwickelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020 (angepasst)
Schuld zu Beginn des Berichtszeitraumes	98.111	83.490
Dienstzeitaufwand	3.976	3.669
Netto-Zinsaufwand	417	620
Neubewertung Versicherungs-mathematische Gewinne / Verluste	–20.394	10.232
aufgrund der Änderung von finanziellen Annahmen	–18.614	11.323
aus Bestandsänderungen	–1.780	–1.091
Neubewertung aus Planvermögen	9.974	–10.132
Schuld zum Ende des Berichtszeitraumes	**71.690**	**98.111**

[29] Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Mitarbeiter-bezogene Verpflichtungen	Garantien	Sonstige	Summe
Stand 01. Januar 2021	**1.394**	**4.430**	**–40**	**5.784**
Zuführung	143	415	242	799
Inanspruchnahme	36	290	2	327
Auflösung	0	116	0	116
Währungsdifferenzen	0	64	–4	60
Zinseffekt	0	–2	0	–2
Umgliederung in andere Bilanzposten	0	0	0	0
Stand 31. Dezember 2021	**1.501**	**4.501**	**195**	**6.197**
Kurzfristige Rückstellungen	343	1.814	–41	2.115
Langfristige Rückstellungen	1.159	2.687	236	4.082
Stand 31. Dezember 2021	**1.501**	**4.501**	**195**	**6.197**

Mitarbeiterbezogene Rückstellungen beinhalten Verpflichtungen aus Jubiläumsrückstellungen sowie der bestehenden Vereinbarung zur Altersteilzeit, soweit diese das Deckungsvermögen übersteigen. Die Bewertung der mitarbeiterbezogenen Rückstellungen basiert auf versicherungsmathematischen Werten.

Rückstellungen für Garantien werden für Gewährleistungen aus in vergangenen Jahren verkauften Produkten passiviert. Die Berechnung basiert auf historischen Inanspruchnahmen aus Garantien und Gewährleistungen. Die Ermittlung der Gewährleistungsrückstellungen erfolgt sowohl für laufende, regelmäßig auftretende Gewährleistungsfälle als auch für unregelmäßig eintretende Einzelfälle, denen das Risiko eines überdurchschnittlichen Schadenvolumens anhaftet.

Für die regelmäßig auftretenden Gewährleistungsfälle wird eine Rückstellung aus Erfahrungswerten über einen als wahrscheinlich eingeschätzten durchschnittlichen Zeitraum der Inanspruchnahme von fünf Jahren ermittelt. Zur Bewertung der Rückstellung werden die tatsächlich entstandenen Aufwendungen für Kundengutschriften aus Gewährleistungsverpflichtungen sowie die damit entstehenden unmittelbaren Kosten zur Bearbeitung der Reklamationen ausgewertet. Bei der Ermittlung wird auf den gewichteten durchschnittlichen Garantieaufwand der letzten fünf Jahre zurückgegriffen.

Der Teil der Gewährleistungsrückstellungen, der für die unregelmäßig eintretenden Einzelfälle ermittelt wird, wird dann passiviert, sobald mit einer Inanspruchnahme zu rechnen, eine Zahlung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung möglich ist. Der Teil der Gewährleistungsrückstellung, dessen Inanspruchnahme nicht innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fällig ist, wird abgezinst.

[30] Sonstige Schulden

Die Sonstigen Schulden setzen sich zusammen aus:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Schulden gegenüber der Belegschaft	10.455	8.451
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.783	1.536
Schulden aus Gutschriften und Provisionen	1.059	501
Schulden aus Steuern	2.034	1.040
Schulden aus Verträgen mit Kunden	157	148
Übrige	4.701	7.186
	20.189	**18.862**

Im Vorjahr enthielt der Posten „Übrige“ im Wesentlichen staatliche Liquiditätshilfen in Höhe von 4.011 TEUR im Segment Amerika, die im Rahmen des Paycheck Protection Program („PPP“) über Kreditinstitute im Vorjahr ausgezahlt wurden. Da zwischenzeitlich die Anträge auf Erlass von der ausführenden Bank bestätigt wurden, wurden die Schulden erfolgswirksam aufgelöst. Zudem enthält der Posten Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen, Reklamationen sowie erhaltene Anzahlungen.

[31] Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds durch Mittelzuflüsse und -abflüsse während des Geschäftsjahres verändert. Entsprechend IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus der operativen Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	54.055	85.349
	54.055	**85.349**

Die Einflüsse von wechselkursbedingten Änderungen des Finanzmittelfonds betragen im Konzern 1.843 TEUR (Vorjahr –2.286 TEUR).

Die Zahlungsströme aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden direkt, d. h., zahlungsbezogen, abgebildet. Der Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit wird indirekt, ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, d. h. über Veränderungen der operativen Posten der Konzernbilanz ohne akquisitions- und währungsbedingte Veränderungen, ermittelt.

Zu Beginn des Geschäftsjahres bestanden Finanzschulden in Höhe von 11.855 TEUR. Im laufenden Geschäftsjahr sind 1.585 TEUR durch den Unternehmenserwerb hinzugekommen, es wurden 5.010 TEUR getilgt und 5.475 TEUR neu aufgenommen. Sonstige Veränderungen betragen 20 TEUR. Zum 31. Dezember 2021 bestehen somit Finanzschulden in Höhe von 13.925 TEUR.

[32] Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen, die den SIMONA Konzern beherrschen oder einem maßgeblichen Einfluss durch die SIMONA AG unterliegen, sowie assoziierte Unternehmen und Personen einschließlich naher Familienangehöriger und zwischengeschalteter Unternehmen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des SIMONA Konzerns haben, sind nach IAS 24 anzugeben. Als Management in Schlüsselpositionen werden Vorstand und Aufsichtsrat der SIMONA AG angesehen.

Vorstand

- Matthias Schönberg, Vorstandsvorsitzender, Oberursel
- Dr. Jochen Hauck, Mainz
- Michael Schmitz, Sprendlingen

Aufsichtsrat

- Dr. Rolf Goessler, Bad Dürkheim (bis 02. Juni 2021)
  Diplom-Kaufmann
  Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 02. Juni 2021)
  Mitglied des Aufsichtsrates der J. Engelsmann AG, Ludwigshafen

- Dr. Klaus F. Erkes (seit 02. Juni 2021)
  Diplom-Wirtschaftsingenieur
  Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 02. Juni 2021)
  Vorsitzender der Geschäftsführung der Zollern GmbH & Co. KG (CEO), Sigmaringen
  Mitglied des Aufsichtsrates der Semperit AG, Wien
  Mitglied des Beirats der Karl Mayer Stoll Textilmaschinenfabrik GmbH, Obertshausen
  Präsident des UVS (Unternehmerverband Landkreis Sigmaringen)
- Roland Frobel, Isernhagen
  Steuerberater
  Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis 02. Juni 2021)
  Mitglied des Aufsichtsrates (Vorsitzender seit 01. Oktober 2021) der Hannover 96 GmbH & Co. KGaA, Hannover
  Mitglied des Aufsichtsrates der GBK Beteiligungen AG, Hannover
- Dr. Roland Reber, Stuttgart
  Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen
  Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrates (seit 02. Juni 2021)
- Martin Bücher, Biberach
  Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Biberach, Biberach
  Mitglied des Beirats der BW Global Versicherungsmakler GmbH
  Stellvertretendes Aufsichtsratsmitglied der BW-Bank
  Mitglied des Aufsichtsrats der Öchsle Bahn AG
- Andy Hohlreiter, Becherbach
  Arbeitnehmervertreter
- Markus Stein, Mittelreidenbach
  Arbeitnehmervertreter

Matthias Schönberg nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur, Singapur
- SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China
- SIMONA FAR EAST LIMITED, Hongkong, China
- SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China
- SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA
- SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA

Michael Schmitz nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:
- SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA
- SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA
- Power Boulevard Inc., Archbald, USA
- Industrial Drive Inc., Findlay, USA
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen
- SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei

Dr. Jochen Hauck nimmt in folgenden Gesellschaften des SIMONA Konzerns Aufgaben in einem Kontrollgremium wahr:
- SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien
- SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien
- SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen
- SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen
- SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei

Dr. Roland Reber, Mitglied des Aufsichtsrates der SIMONA AG, ist zudem als Geschäftsführer der Ensinger GmbH, Nufringen, bestellt. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fanden Produktverkäufe in Höhe von 5.419 TEUR (Vorjahr 3.644 TEUR) zwischen der SIMONA AG und Gesellschaften der Ensinger Gruppe statt.

Dean Li, der im Geschäftsjahr als CEO der SIMONA Boltaron Inc. ausgeschieden ist, ist zugleich Eigentümer der Techniform Industries LLC (vormals Sandusky Technologies LLC, Freemont, USA). SIMONA Boltaron Inc. hat im Berichtsjahr Umsätze aus Produktverkäufen in Höhe von 561 TEUR an Techniform Industries LLC getätigt.

Darüber hinaus haben Unternehmen des SIMONA Konzerns mit Mitgliedern des Vorstandes oder des Aufsichtsrates der SIMONA AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- und Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an die Ensinger Gruppe in Höhe von 649 TEUR (Vorjahr 579 TEUR).

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen betreffen die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrates der SIMONA AG und betragen im Berichtsjahr 237 TEUR (Vorjahr 135 TEUR). Sonstige ausstehende Salden oder Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen nicht.

Die SIMONA AG erbringt im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit Leistungen an die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Umgekehrt erbringen die jeweiligen Konzerngesellschaften im Rahmen ihres Geschäftszweckes auch Leistungen innerhalb des SIMONA Konzerns.

Mit assoziierten Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen auf Kommissionsbasis für den Vertrieb von Produkten in den USA in Höhe von 3.496 TEUR (Vorjahr 2.750 TEUR). Zum Stichtag bestehen Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von 1.769 TEUR (Vorjahr 48 TEUR).

Die Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den beteiligten Personen bzw. Unternehmen werden zu Marktpreisen und -bedingungen durchgeführt.

Vergütung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH IAS 24.17

in TEUR	2021	2020
Kurzfristig fällige Leistungen		
Fixgehalt und Nebenleistungen	928	926
Jahresbonus	784	622
	1.712	**1.548**
Andere langfristig fällige Leistungen	1.006	582
Gesamtvergütung	**2.718**	**2.130**

Basis der variablen Vorstandsvergütung sind die Ergebnisentwicklung im Konzern sowie ein langfristiges Anreizprogramm (LAP). Für die Performanceperioden 2019 bis 2021 wird als maßgebliche Performancegröße der durchschnittliche NOPAT (Net Operating Profit After Tax) des Konzerns während einer dreijährigen Performanceperiode verwendet. Die erste Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2019 bis 2021, die zweite Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2020 bis 2022 und die dritte Performanceperiode umfasst die Geschäftsjahre 2021 bis 2023. Die Auszahlung erfolgt nach Feststellung des Konzernabschlusses für das letzte Jahr der jeweiligen Performanceperiode. Mitglieder des Vorstandes erhalten vom Unternehmen keine Zuschüsse zu staatlichen beitragsorientierten Versorgungsplänen, anteilsbasierte Vergütungen oder Kredite. Aufgrund einer Umstellung auf rückgedeckte, beitragsorientierte Leistungszusagen für aktive Mitglieder des Vorstandes bestehen für diese Pensionsverpflichtungen in Höhe von 422 TEUR, die mit Planvermögen in gleicher Höhe saldiert wurden. Für diese Zusagen wurden unter den anderen langfristig fälligen Leistungen Aufwendungen in Höhe von 172 TEUR (Vorjahr 172 TEUR) erfasst.

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 15.972 TEUR (Vorjahr 18.443 TEUR).

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 473 TEUR (Vorjahr 466 TEUR).

Die Bezüge des Aufsichtsrates im Konzern beliefen sich im Berichtsjahr auf 327 TEUR (Vorjahr 158 TEUR). Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder beinhaltet keine variable Komponente. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat erhielten neben ihren Aufsichtsratsbezügen im Berichtsjahr Vergütungen in Form von Löhnen und Gehältern einschließlich Altersversorgungsansprüchen für die von ihnen erbrachten Arbeitsleistungen in üblicher Höhe. Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten vom Unternehmen keine anteilsbasierten Vergütungen oder Kredite.

[33] Finanzrisikomanagement

Grundsätze und Zielsetzung des Finanzrisikomanagements

Der SIMONA Konzern ist international tätig. Teile der Vermögenswerte, Schulden und geplanten Transaktionen sind Risiken ausgesetzt, die sich aus dem Marktrisiko Fremdwährung, dem Marktrisiko Zinssatz sowie Ausfall- und Liquiditätsrisiken ergeben können.

Ziel des Finanzrisikomanagements ist es, die Risiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Transaktionen zu begrenzen.

In Abhängigkeit des Risikos wird versucht, Risiken bei Bedarf durch derivative Finanzinstrumente und nicht derivative Sicherungsinstrumente zu begrenzen. Alle Sicherungsinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung der Cashflows eingesetzt.

Währungsrisiken

Der SIMONA Konzern ist sowohl in seiner operativen Geschäftstätigkeit als auch in seiner Investitions- und Finanzierungstätigkeit Risiken durch Wechselkursschwankungen ausgesetzt. Risiken aus Fremdwährungen werden gesichert, soweit sie wesentliche Zahlungsströme des Konzerns beeinflussen. Ungesichert bleiben Risiken durch Wechselkursschwankungen, die ausschließlich aus der Umrechnung von Vermögenswerten und Schulden in die Berichtswährung des Konzernabschlusses (Euro) herrühren.

Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Geschäftstätigkeit überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Die Muttergesellschaft steuert im Wesentlichen die Fremdwährungstransaktionen im Konzern und sichert diese im Treasury innerhalb der festgelegten Bandbreiten ab. Zum Bilanzstichtag werden zur Sicherung der Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit keine Devisentermingeschäfte und Devisenoptionen eingesetzt. Die Risikokonzentrationen der Währungen ergeben sich im Wesentlichen aus der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse.

IFRS 7 verlangt die Darstellung der Risiken durch Sensitivitätsanalysen. Damit werden die Auswirkungen auf das Ergebnis und das Eigenkapital dargestellt, die sich durch die hypothetische Änderung der relevanten Risikovariablen ergeben. Währungskursänderungen können sich bei den originären Finanzinstrumenten ergeben, die außerhalb der abgesicherten Bandbreiten liegen oder die durch Finanzderivate in Form von Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert sind.

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2021 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 4.177 TEUR niedriger (5.105 TEUR höher). Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR / USD	–1.106	(1.351)
EUR / GBP	–98	(120)
EUR / CHF	–316	(386)
EUR / CZK	617	(–755)
EUR / PLN	–32	(39)
EUR / HKD	–938	(1.147)
EUR / CNY	–1.295	(1.583)
EUR / RUB	–116	(141)
EUR / SGD	40	(–49)
EUR / NOK	–2	3
EUR / INR	–199	(243)
EUR / TRY	–714	(873)
	–4.177	**(5.105)**

Wenn der Euro gegenüber sämtlichen Währungen zum 31. Dezember 2020 um 10 Prozent aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wäre das Ergebnis vor Steuern um 3.154 TEUR niedriger (3.855 TEUR höher). Die hypothetische Ergebnisauswirkung ergibt sich im Einzelnen aus den Währungssensitivitäten:

in TEUR	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern	
EUR / USD	–1.215	(1.484)
EUR / GBP	–25	(30)
EUR / CHF	–292	(357)
EUR / CZK	743	(–908)
EUR / PLN	–63	(77)
EUR / HKD	–854	(1.044)
EUR / CNY	–1.131	(1.383)
EUR / RUB	–151	(184)
EUR / SGD	–31	(–38)
EUR / NOK	–3	3
EUR / INR	–195	(9)
	–3.154	**(3.855)**

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Sie stellen die Effekte von geänderten Marktzinssätzen auf Zinserträge, Zinsaufwendungen und Bilanzpositionen dar. Finanzinstrumente, die grundsätzlich einem Zinsänderungsrisiko unterliegen, sind die kurzfristig fälligen, zum Ende des Berichtsjahres nicht in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite sowie ein zum Jahresende abgeschlossener kurzfristiger Geldmarktkredit. Eine Sensitivitätsanalyse der Zinsen hatte keine Relevanz.

Im Rahmen des Erwerbs von Anteilen an der SIMONA Stadpipe AS im Geschäftsjahr 2020 sind Optionsrechte entstanden (siehe Tz. 30). Die errechneten Kaufpreise für die jeweiligen verbleibenden und ausübbaren Anteile an der SIMONA Stadpipe AS wurden periodengerecht diskontiert. Der Diskontierungszins entspricht hierbei dem inkrementellen Fremdkapitalzinssatz der SIMONA AG. Dieser unterliegt dem üblichen Zinsänderungsrisiko.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko entsteht hauptsächlich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie ausstehenden Kundenforderungen, die in der Konzernbilanz unter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen werden. Kundenforderungen werden dezentral in jeder rechtlich selbstständigen Konzerngesellschaft laufend überwacht und im Rahmen des Monatsabschlusses berichtet. Je nach Bonität des Kunden sind die Forderungen einem Ausfallrisiko ausgesetzt, welches im Wesentlichen mittels Warenkreditversicherungen begrenzt wird. Im Durchschnitt sind etwa 70 Prozent des Umsatzes der SIMONA AG nach Berücksichtigung eines Selbstbehaltes durch eine Warenkreditversicherung abgesichert.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern hat hauptsächlich eine Art von finanziellen Vermögenswerten, die dem neuen Modell der erwarteten Kreditverluste unterliegen: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Warenverkäufen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen ebenfalls den Wertminderungsvorschriften von IFRS 9, der identifizierte Wertminderungsaufwand ist jedoch unwesentlich.

Die einem wahrscheinlichen Ausfallrisiko ausgesetzten Kundenforderungen werden regelmäßig überwacht und dem damit verbundenen Ausfallrisiko wird durch Wertminderungen Rechnung getragen. Grundlage für die Feststellung der Wertminderung sind im Wesentlichen Annahmen über das Länder- und Branchenrisiko des Kunden, überfällige Forderungen (größer 90 Tage) sowie vorliegende Informationen über Zahlungsschwierigkeiten in Einzelfällen. Das Länder- bzw. Branchenrisiko wird auf Basis der verfügbaren S&P Länderratings bzw. historischen S&P Ausfalldaten für Branchen ermittelt. Das maximal mögliche Ausfallrisiko ist auf den um die Umsatzsteuer verminderten Nettobuchwert der finanziellen Vermögenswerte begrenzt. Die Ausfallrisiken betreffen hauptsächlich wertgeminderte Kundenforderungen im Segment Europa in Höhe von 1.887 TEUR (Vorjahr 2.108 TEUR).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ausgebucht, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr gegeben ist. Indikatoren dafür sind Versäumnis des Schuldners, sich zu einem Ratenzahlungsplan zu verpflichten, und das Versäumnis, nach mehr als 90 Tagen Zahlungsverzug vertragliche Zahlungen zu leisten. Wertminderungsaufwendungen werden im Betriebsergebnis im Posten „Sonstige Aufwendungen“ (Verluste aus der Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Wertminderungsaufwendungen) ausgewiesen.

Vorherige Rechnungslegungsmethode für die Wertminderung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Im Vorjahr waren Grundlage für die Wertminderung im Wesentlichen erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Zahlungsausfall oder -verzug (mehr als 90 Tage überfällig) sowie eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass über das Vermögen des Schuldners ein Insolvenzverfahren eröffnet wird.

Aufgrund der verschiedenen internationalen Absatzmärkte und diversifizierten Kundenstruktur bestehen im Konzern wie im Vorjahr keine bedeutenden Risikokonzentrationen.

Liquiditätsrisiken

Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und finanziellen Flexibilität überwacht der Konzern laufend die Liquidität aus der operativen Geschäftstätigkeit sowie der Zahlungserwartungen aus dem Obligo der erteilten Investitionsaufträge der Konzerngesellschaften. Der Liquiditätsstatus wird regelmäßig berichtet. Risikokonzentrationen ergeben sich aus dem nachfolgenden Emittentenrating.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 54,1 Mio. EUR (Vorjahr 85,3 Mio. EUR) stehen dem SIMONA Konzern noch nicht ausgeschöpfte Kreditlinien in Höhe von 36,7 Mio. EUR (Vorjahr 28,6 Mio. EUR) zur Verfügung. Das Ziel des Konzerns ist es, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Rahmenkreditlinien und Darlehen zu wahren.

Das Kreditrisiko aus den Zahlungsmitteln besteht ausschließlich gegenüber Banken, die folgendes langfristiges Rating haben:

EMITTENTENRATING ZAHLUNGSMITTEL

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
A1	1.609	3.735
A2	0	2.867
Aa2	0	10.241
Aa3	16.207	17.654
Baa1	1.383	0
Baa2	8.631	0
Baa3	0	13.585
Ohne Rating	26.225	37.267
	54.055	**85.349**

Die Zahlungsverpflichtungen der finanziellen Schulden des Konzerns weisen folgende Fälligkeiten auf:

In TEUR	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	8.920	5.005	0	13.924
Sonstige finanzielle Schulden	3.038	12.048	0	15.085
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	34.326	0	0	34.326
Finanzielle Schulden 31.12.2021	**46.018**	**17.089**	**0**	**63.336**

In TEUR	Bis 1 Jahr	2–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Summe
Finanzschulden	3.425	8.430	0	11.855
Sonstige finanzielle Schulden	1.989	8.659	0	10.648
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	17.426	0	0	17.426
Finanzielle Schulden 31.12.2020	**22.840**	**17.089**	**0**	**39.929**

Zum Bilanzstichtag sind wie im Vorjahr keine Devisentermingeschäfte und keine Devisenoptionen abgeschlossen, die in der Zukunft zu Zahlungsansprüchen oder -verpflichtungen führen würden.

Kapitalmanagement

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen des SIMONA Konzerns zählen: die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts, die Sicherung der Zahlungsfähigkeit und ausreichender Liquiditätsreserven sowie eine Eigenkapitalquote von mindestens 50 Prozent.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur hauptsächlich anhand der Eigenkapitalquote und nimmt gegebenenfalls Anpassungen unter Berücksichtigung sich ändernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen vor. Es wird das Konzerneigenkapital zugrunde gelegt.

Die Fremdfinanzierung erfolgt hauptsächlich durch kurz- und langfristige Bankkredite und Bankdarlehen. Zudem wird die Rendite des betriebsnotwendigen Vermögens jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und stellt ein wesentliches Kriterium zur Steuerung des Investitionsbudgets im Konzern dar. Der ROCE (Return on Capital Employed) wird als Rentabilitätsgröße für das eingesetzte Kapital herangezogen.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2021 lag bei 52 Prozent (Vorjahr angepasst 43 Prozent) und ermittelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020 (angepasst)
Gezeichnetes Kapital	15.500	15.500
Kapitalrücklage	15.274	15.274
Gewinnrücklagen	219.120	163.142
Sonstige Rücklagen	6.580	818
Eigene Anteile	–597	–597
Nicht beherrschende Anteile	6.161	2.612
Konzerneigenkapital	262.038	196.749
Bilanzsumme	508.505	453.160
Eigenkapitalquote	**52 %**	**43 %**

Der Verschuldungsgrad lag bei 88 Prozent (Vorjahr angepasst 125 Prozent) und ermittelt sich wie folgt:

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020 (angepasst)
Rückstellungen für Pensionen	135.678	172.127
Finanzschulden	13.925	11.855
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	34.326	17.426
Ertragsteuerschulden	4.086	7.035
Schulden aus Leasing	2.061	1.803
sonstige Rückstellungen	6.197	5.784
sonstige finanzielle Schulden	15.086	10.648
sonstige Schulden	20.189	18.862
Fremdkapital	230.931	245.077
Eigenkapital	262.038	196.748
Verschuldungsgrad	**88 %**	**125 %**

[34] Finanzinstrumente

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte sämtlicher im Abschluss bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns gegenübergestellt.

Die als „AC – Amortized Cost" klassifizierten langfristigen finanziellen Vermögenswerte sind Anteile an verbundenen Unternehmen, die aus Vereinfachungsgründen zu Anschaffungskosten bewertet werden. Für diese Instrumente besteht kein aktiver Markt und der beizulegende Zeitwert kann anderweitig nicht verlässlich ermittelt werden. Diese Anteile werden zu Anschaffungskosten bewertet. Es ist nicht geplant, Anteile davon in naher Zukunft zu veräußern.

Die vorgenannten Finanzinstrumente haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die bilanzierten Werte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die als „AC – Amortized Cost" gehaltenen Zahlungsmittel und -äquivalente enthalten Termingeldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten.

Der beizulegende Zeitwert der Darlehen wurde unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows sowie unter Verwendung von Optionspreismodellen berechnet. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Darlehen

FINANZINSTRUMENTE		BUCHWERT	
in TEUR		31.12.2021	31.12.2020
Langfristige Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Vermögenswerte	340	340
Kurzfristige Finanzielle Vermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	82.363	56.158
	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	300	1.298
	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	54.055	85.349
Langfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden	Darlehen	–5.005	–8.430
	Sonstige Finanzielle Schulden	–12.048	–8.659
Kurzfristige Finanzschulden und Sonstige finanzielle Schulden	Darlehen	–8.920	–3.425
	Schulden aus Lieferungen und Leistungen	–34.326	–17.426
	Sonstige Finanzielle Schulden	–3.038	–1.989
Summe nach Bewertungskategorien	AC – Amortized Cost Vermögenswerte	137.058	143.145
	AC – Amortized Cost Schulden	–63.336	–39.929

zu unveränderten marktüblichen Konditionen variabel bzw. feststehend verzinst werden.

In der nachfolgenden Tabelle werden die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung der bilanzierten Finanzinstrumente nach den jeweiligen Bewertungskategorien dargestellt:

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung/ Abgang	Summe 2021
AC – Vermögenswerte	157	0	354	–252	259
AC – Schulden	–246	0	28	4.148	3.930
	–89	**0**	**381**	**3.896**	**52**

in TEUR	Zinsen	Fair Value	Währungs-umrechnung	Wertberichtigung/ Abgang	Summe 2020
AC – Vermögenswerte	146	0	–1.348	–562	–1.764
AC – Schulden	–190	0	49	–25	–166
	–44	**0**	**–1.299**	**–587**	**–1.930**

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- **Stufe 1:** Nicht angepasste notierte Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Schulden
- **Stufe 2:** Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind
- **Stufe 3:** Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Schulden wird mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente auf die Angabe der Fair-Value-Hierarchie verzichtet, da der Buchwert hier einen angemessenen Näherungswert an den beizulegenden Zeitwert darstellt.

GLOBAL PRÄGEND

Sicherungsgeschäfte

Sicherungsgeschäfte zur Absicherung des Cashflows

Zum Bilanzstichtag hielt der Konzern wie zum Vorjahr weder Devisenterminkontrakte noch Devisenoptionen und keine Zinsswa ps.

[35] Sonstige Angaben

Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen

In den Konzernabschluss sind neben der SIMONA AG als Mutterunternehmen die nachfolgenden Gesellschaften einbezogen. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anders angegeben.

ANTEIL AM KAPITAL

Tochterunternehmen	in %
SIMONA Beteiligungs-GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim, Deutschland	100,0
SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim, Deutschland	100,0
SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn, Deutschland	100,0
SIMONA UK Ltd., Stafford, Großbritannien	100,0
SIMONA S.A.S., Domont, Frankreich	100,0
SIMONA S.r.l. Società UNIPERSONALE, Cologno Monzese (MI), Italien	100,0
SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L., Barcelona, Spanien	100,0
SIMONA POLSKA Sp. z o.o., Breslau, Polen	100,0
SIMONA FAR EAST LIMITED, Hongkong, China (in Liquidation)	100,0
SIMONA AMERICA Group Inc., Archbald, USA	100,0
Power Boulevard Inc., Archbald, USA	100,0
SIMONA Boltaron Inc., Newcomerstown, USA	100,0
DANOH, LLC, Akron, USA	100,0
SIMONA PMC, LLC, Findlay, USA	100,0
Industrial Drive Inc., Findlay, USA	100,0
SIMONA AMERICA Industries LLC, Archbald, USA	100,0
SIMONA ASIA LIMITED, Hongkong, China	100,0
SIMONA ENGINEERING PLASTICS (Guangdong) Co. Ltd., Jiangmen, China	100,0
64 NORTH CONAHAN DRIVE HOLDING, LLC, Hazleton, USA	100,0
DEHOPLAST POLSKA, Sp. z o.o., Kwidzyn, Polen	51,0
SIMONA Plast-Technik s.r.o., Litvinov, Tschechien	100,0
OOO SIMONA RUS, Moskau, Russische Föderation	100,0
SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED, Mumbai, Indien	100,0
SIMONA ASIA PACIFIC PTE. LTD., Singapur, Singapur	100,0
SIMONA Stadpipe AS, Stadlandet, Norwegen	74,93
SIMONA Stadpipe Eiendom AS, Stadlandet, Norwegen	100,0
SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei	70,0
Assoziierte Unternehmen	
CARTIERWILSON, LLC, Marietta, USA	25,0

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Gesellschaft SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi, Düzce, Türkei, erstmalig voll konsolidiert.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die nicht operative Gesellschaft SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o., Prag, Tschechien, entkonsolidiert, da die Gesellschaft mit Eintrag vom 17. Dezember 2021 aus dem zuständigen Handelsregister gelöscht wurde. Der Entkonsolidierungseffekt ist unwesentlich und beträgt weniger als 10 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2021 wurde ebenfalls die Gesellschaft SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (SHANGHAI) CO., LTD., Shanghai, China, entkonsolidiert, da die Gesellschaft mit Eintrag vom 08. September 2021 aus dem zuständigen Handelsregister gelöscht wurde. Die Vertriebstätigkeiten der Gesellschaft sind auf die SIMONA Engineering Plastics (Guangdong) Co. Ltd. übergegangen, die nun in Shanghai ein Vertriebsbüro betreibt. Der Ertrag aus der Entkonsolidierung beträgt 14 TEUR.

Durch den Verkauf der Anteile an der Techniform Industries LLC (vormals Sandusky Technologies LLC) Freemont, USA, beträgt der daraus resultierende Ertrag aus der Entkonsolidierung 59 TEUR.

Veränderungen am Kapitalanteil weiterer Tochterunternehmen haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

Finanzanlagen

An den nachfolgenden Gesellschaften hält die SIMONA AG mindestens den fünften Anteil der Anteile, ohne einen beherrschenden oder maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik der Unternehmen ausüben zu können. Der Anteil am Kapital war im Vorjahr identisch mit dem des Geschäftsjahres, sofern nicht anders angegeben.

UNTERNEHMEN

	Anteil am Kapital	Eigenkapital 31.12.2020	Ergebnis 2020
	%	TEUR	TEUR
SIMONA Sozialwerk GmbH, Kirn, Deutschland	50,0	11.398	1.029
SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH, Kirn, Deutschland	50,0	526	479

Die SIMONA Sozialwerk GmbH und die SIMONA Vermögensverwaltungsgesellschaft der Belegschaft mbH werden entsprechend IAS 19.8 aufgrund der Klassifikation der Gesellschaft als Pensionsfonds nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Unternehmensakquisitionen

Mit Wirkung vom 01. Februar 2021 hat der Konzern 70,00 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der MT Plastik AS erworben, ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Düzce, Türkei. In 2021 wurde das Unternehmen in SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi umfirmiert.

Die SIMONA PLASTECH Levha Sanayi Anonim Şirketi erweitert das Portfolio um neue sowie etablierte Produkte und eröffnet Wachstumspotenziale in Bau- und Werbeanwendungen unter dem Dach der neu gegründeten Business Line Werbe- und Hochbauindustrie. SIMONA strebt mit dieser Akquisition die Marktführerschaft im Geschäft mit PVC-Schaumplatten in Bezug auf Qualität, Breite des Produktportfolios und Marktanteil an.

Die Gegenleistung beträgt insgesamt (Purchase Price) 15.414 TEUR und ist vollständig in bar gezahlt. Ausstehende oder bedingte Kaufpreiszahlungen bestehen nicht. Die Auszahlung für den Erwerb abzüglich erworbener Nettozahlungsmittel beträgt 15.396 TEUR.

Die folgenden aus der finalen Kaufpreisallokation (vorläufige PPA zum Halbjahr in Klammern) resultierenden Angaben zeigen die Werte der Hauptgruppen erworbener und identifizierbarer Vermögenswerte und Schulden zum Erwerbszeitpunkt: Immaterielle Vermögenswerte 23.152 TEUR (16.215 TEUR), Sachanlagen 1.316 TEUR (855 TEUR), Right-of-Use-Assets 332 TEUR (0 TEUR), Vorräte 1.157 TEUR (1.157 TEUR), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Kunden 2.451 TEUR (2.664 TEUR) und sonstige Vermögenswerte 246 TEUR (189 TEUR), Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente 17 TEUR (17 TEUR), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Schulden sowie finanzielle Schulden von 2.209 TEUR (2.797 TEUR) und passive latente Steuern von 3.522 TEUR (3.522 TEUR). Der Bruttowert der erworbenen Kundenforderungen beträgt 2.451 TEUR (2.664 TEUR), Wertminderungen sowie uneinbringliche Forderungen am Tag der Akquisition waren nicht erkennbar. Immaterielle Vermögenswerte bezogen sich im Wesentlichen auf Kundenbeziehungen und Markennamen. Der Konzern wendet die Full-Goodwill-Methode an und bilanziert demnach den gesamten aus der Kaufpreisallokation resultierenden Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 8.249 TEUR (6.419 TEUR). Dieser beinhaltet nicht separierbare immaterielle Vermögenswerte wie Fachwissen der Mitarbeitenden sowie erwartete Synergieeffekte aus Produktportfolio und Vertrieb. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in der Türkei steuerlich nicht abzugsfähig. Eventualverbindlichkeiten wurden nicht übernommen.

Der Eigenkapitalanteil der Minderheitenanteilseigner beträgt zum Akquisitionszeitpunkt 6.703 TEUR (4.994 TEUR) und wurde auf Basis des Fair Value berechnet. Das erworbene Unternehmen hat im Zeitraum 01. Februar bis 31. Dezember 2021 im Konzern Umsatzerlöse von 17.279 TEUR erwirtschaftet. Wäre das erworbene Unternehmen seit dem 01. Januar 2021 in den Konzernabschluss einbezogen worden, betrügen die Konzernumsatzerlöse 18.091 TEUR. Die mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundenen Kosten betragen insgesamt 162 TEUR und sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen Aufwendungen erfasst.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Mitarbeitenden

KONZERN

	2021	2020
Gewerbliche Arbeitnehmer	909	870
Angestellte	557	526
Arbeitnehmer	**1.466**	**1.396**
Auszubildende	64	60
Gesamtbelegschaft	**1.530**	**1.456**

GLOBAL PRÄGEND

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten betreffen insbesondere verlängerte Gewährleistungsfristen aus dem Absatz von Kunststoffprodukten. Auf die Angaben zu finanziellen Auswirkungen sowie Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe von Risiken der Fälligkeiten von Mittelabflüssen wird aus Gründen der Praktikabilität verzichtet. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet SIMONA keinen Mittelabfluss aus Eventualverbindlichkeiten.

Bestellobligo

BESTELLOBLIGO

in TEUR	31.12.2021	31.12.2020
Investitionsvorhaben	14.472	7.924
Rohstoffbestellungen	36.993	17.243
	51.465	**25.167**

Der Anteil von immateriellen Vermögenswerten am Gesamtobligo ist unwesentlich.

Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die SIMONA AG hat – als einziges börsennotiertes Unternehmen des Konzerns – für 2021 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung am 06. April 2021 abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite www.simona.de zugänglich gemacht.

Angaben gemäß § 313 (2) Handelsgesetzbuch

Die SIMONA Kirn Management GmbH, Kirn, ist persönlich haftende Gesellschafterin der SIMONA Produktion Kirn GmbH & Co. KG, Kirn. Die SIMONA Ringsheim Management GmbH, Ringsheim, ist persönlich haftende Gesellschafterin der SIMONA Produktion Ringsheim GmbH & Co. KG, Ringsheim. Die SIMONA Immobilien Management GmbH, Kirn, ist persönlich haftende Gesellschafterin der SIMONA Immobilien GmbH & Co. KG, Kirn.

Die SIMONA AG, Kirn, stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser ist am Sitz der Gesellschaft beim Amtsgericht Bad Kreuznach unter der Nummer HRB 1390 erhältlich.

Angaben im Rahmen der COVID-19-Pandemie

Im Geschäftsjahr 2021 wurden im Rahmen der COVID-19-Pandemie keine wesentlichen Förderhilfen oder Beihilfen aus öffentlicher Hand bezogen. Der Antrag auf Erlass der Darlehen im Segment Amerika wurde gestellt und von den ausführenden Banken bestätigt.

Die Umsatzprognose berücksichtigt zum einen die gestiegenen Verkaufspreise aufgrund der deutlich erhöhten Rohstoffkosten, die Wachstumsstrategie des Konzerns aufgrund der verstärkten Marktausrichtung als auch eine konjunkturelle Erholung im Rahmen der zunehmenden Impfungen gegen COVID-19 und dadurch entfallender Einschränkungen. Eine Verschlechterung des Corona-Infektionsgeschehens könnte zu weiteren Verwerfungen am Rohstoffmarkt sowie der Verfügbarkeit der Rohstoffe führen.

Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates an der SIMONA AG

Mitglieder des Vorstandes meldeten am 02. Juni 2021 (Tag der Hauptversammlung) keinen Aktienbesitz an der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates meldeten am 02. Juni 2021 (Tag der Hauptversammlung) insgesamt 1.300 Stück Aktien; dies entspricht rund 0,22 Prozent des Grundkapitals der SIMONA AG.

Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sowie ihnen nahestehende Personen sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz gesetzlich verpflichtet, wesentlichen Erwerb oder wesentliche Veräußerung von Aktien der SIMONA AG offenzulegen.

Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Abschlussprüfers der SIMONA AG und Tochtergesellschaften beträgt 458 TEUR und gliedert sich wie folgt auf: Abschlussprüfungsleistungen 344 TEUR, Steuerberatung 29 TEUR und andere Bestätigungsleistungen 85 TEUR. Die Steuerberatungsleistungen unseres Abschlussprüfers umfassen Steuererklärungen sowie die steuerliche Würdigung von Sachverhalten. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen Prüfungen im Zusammenhang mit den Akquisitionen sowie mit der ESEF-Berichterstattung.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung vom 28. Februar 2022 hat die SIMONA AG, Kirn, 100,0 Prozent der stimmberechtigten Eigenkapitalanteile an der Peak Pipe Systems Limited (PEAK) erworben, ein nicht börsennotiertes Unternehmen mit Sitz in Chesterfield, Großbritannien. Der Erwerb erfolgte zur Erweiterung des Produktangebots und Stärkung der Marktposition in Infrastruktur und Aquakultur. PEAK plant einen Jahresumsatz von etwa 40 Mio. EUR.

Aufgrund des Russland-Ukraine-Krieges wird in Osteuropa mit Forderungsausfällen von etwa 0,5 Mio. EUR bis 1,0 Mio. EUR sowie mit Ausfällen von geplanten Umsatzerlösen in Höhe von etwa 5,5 Mio. EUR bis 6,0 Mio. EUR gerechnet. Des weiteren rechnet die Gesellschaft mit einer allgemeinen Steigerung der Rohstoffpreise, die zum Zeitpunkt der Aufstellung noch nicht berechenbar war.

Darüber hinaus sind zum Bilanzstichtag keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer Änderung der Bewertungen führen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Kirn, den 06. April 2022

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERN-ABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der SIMONA Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:
1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
2. Bewertung des Vorratsvermögens
3. Unternehmenserwerb SIMONA PLASTECH

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:
1. Sachverhalt und Problemstellung
2. Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
3. Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt € 40,3 Mio. (7,9 % der Bilanzsumme bzw. 15,4 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich sowie anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Abschreibungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cash-Flow Modellen ermittelt. Dabei bildet die von den gesetzlichen Vertretern erstellte und vom Aufsichtsrat verabschiedete Einjahresplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die ergänzt um detaillierte Prognoserechnungen über weitere drei Planjahre mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der jeweiligen Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatz, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der verabschiedeten Einjahresplanung des Konzerns und der Prognoserechnungen über das zweite bis vierte Planjahr haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Ergänzende Anpassungen der Planungsrechnungen für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden von uns mit den zuständigen Mitarbeitern der Gesellschaft diskutiert und nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmens-

werts haben können, haben wir uns mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Insgesamt haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Wir haben uns davon vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 17 des Konzernanhangs enthalten.

2. Bewertung des Vorratsvermögens

1. Im Konzernabschluss der Gesellschaft werden zum 31. Dezember 2021 Vorräte in Höhe von € 120,9 Mio. ausgewiesen, die 23,8 % der Bilanzsumme repräsentieren. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder den niedrigeren Nettoveräußerungswerten. Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Vorräte ist dabei von wesentlichen Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter beeinflusst, in die die Erwartungen zur Veräußerbarkeit der verschiedenen Produkte auf den jeweiligen Absatzmärkten der SIMONA-Gruppe Eingang finden. Dabei werden Abwertungen insbesondere für eine überdurchschnittliche Lagerdauer, für eine geminderte Verwertbarkeit oder aus sonstigen Gründen, die Einfluss auf einen niedrigeren Nettoveräußerungswert haben, vorgenommen. Vor diesem Hintergrund und aufgrund von Quantität und Umschlagshäufigkeit der Vorräte, die zudem an verschiedenen Orten und in verschiedenen Märkten der SIMONA-Gruppe lagern, und der komplexen Struktur der verschiedenen, konzernweit einheitlich anzuwendenden Abwertungsverfahren und des damit verbundenen hohen Zeitaufwands für die Prüfung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir das Vorgehen der Gruppe zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens nachvollzogen und auf Angemessenheit beurteilt. Dabei haben wir uns auch mit den komplexen Verfahren und Kontrollen zur Ermittlung der Abwertungen wegen Lagerdauer, Verwertbarkeit und sonstigen Gründe, die Einfluss auf einen niedrigeren Nettoveräußerungswert haben, befasst und die Eignung der von der Gruppe eingesetzten IT-gestützten Abwertungsverfahren zur Erfassung von Bestandsrisiken gewürdigt. Die bei den Abwertungsroutinen verwendeten Abwertungssätze haben wir vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus der Vergangenheit durch analytische Vergleiche mit den in Vorjahren vorgenommenen Abwertungen beurteilt sowie mit neuen Erkenntnissen aus den Auswirkungen der Corona-Krise hinsichtlich ihrer Angemessenheit kritisch hinterfragt. Die Berechnungslogik der verwendeten Modelle haben wir in Stichproben rechnerisch nachvollzogen. Zudem haben wir die konsistente Beurteilung der konzernweit einheitlichen Vorgehensweise bei der Bewertung des Vorratsvermögens durch entsprechende Vorgaben an die lokalen Prüfer von wesentlichen ausländischen Gesellschaften der Gruppe sichergestellt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Beurteilung der Werthaltigkeit des Vorratsvermögens begründet und konzernweit hinreichend dokumentiert sind.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu den Vorräten sind in den Textziffern 4, 5 und 21 des Konzernanhangs enthalten.

3. Unternehmenserwerb SIMONA PLASTECH

1. Am 1. Februar 2021 hat die SIMONA Aktiengesellschaft das Unternehmen MT Plastik MS, Düzce/Türkei zu einem Kaufpreis von € 15,4 Mio. erworben und den Unternehmenszusammenschluss nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 im Konzernabschluss der SIMONA Aktiengesellschaft bilanziert. Dabei wurden im Rahmen der Kaufpreisallokation die identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des erworbenen Unternehmens grundsätzlich mit den beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Unter Berücksichtigung eines

erworbenen Reinvermögens von € 14,1 Mio. ergab sich ein erworbener Geschäfts- oder Firmenwert von € 8,3 Mio. Aufgrund der wesentlichen Auswirkungen des Unternehmenserwerbs auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns sowie der Komplexität der im Rahmen der Kaufpreisallokation vorzunehmenden Bewertung der zu bilanzierenden Vermögenswerte und Schulden war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

2. Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns unter anderem intensiv mit den vertraglichen Vereinbarungen des Unternehmenserwerbs auseinandergesetzt. Damit einhergehend haben wir unter anderem den von der SIMONA AG gezahlten Kaufpreis als Gegenleistung für die erhaltenen Vermögenswerte mit den uns vorgelegten Nachweisen über die geleisteten Zahlungen abgestimmt. Darauf aufbauend wurde im Rahmen der Konzernabschlussprüfung die dem Unternehmenserwerb zugrunde liegende Eröffnungsbilanzwerte beurteilt. Angesichts der spezifischen Besonderheiten und Komplexität der Bewertung im Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation haben uns unsere internen Bewertungsspezialisten unterstützt. Mit diesen gemeinsam haben wir die der Kaufpreisallokation zugrunde liegenden Bewertungen beurteilt und nachvollzogen, ob die Vereinbarungen des Kaufvertrags sachgerecht berücksichtigt wurden. Dabei haben wir insbesondere die verwendeten Annahmen und Parameter auf deren Angemessenheit gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die bilanzielle Abbildung des Unternehmenserwerbs und dessen Darstellung in der Kapitalflussrechnung nachvollzogen. Durch die Verwendung von Checklisten wurde die Vollständigkeit der nach IFRS 3 geforderten Anhangangaben nachvollzogen. Insgesamt konnten wir uns davon überzeugen, dass unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen der Unternehmenserwerb hinreichend dokumentiert ist und sachgerecht abgebildet wurde.

3. Die Angaben der Gesellschaft zu der Abbildung des Unternehmenserwerbs und dem zugehörigen Geschäfts- oder Firmenwert sind in den Textziffern 17 und 35 des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte nichtfinanzielle Erklärung nach § 289b Abs. 1 HGB und § 315b Abs. 1 HGB als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen

entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Simona_AG_KAuKLB_ESEF-2021-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.

- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.

- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 2. Juni 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. Dezember 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der SIMONA Aktiengesellschaft, Kirn, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Guido Tamm.

Frankfurt am Main, den 6. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Guido Tamm	ppa. Sonia Nixdorf
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

GLOBAL PRÄGEND

SIMONA weltweit
Global Thermoplastic Solutions

- Hauptsitz
- Werk & Tochtergesellschaft
- Tochtergesellschaft
- Vertrieb

SIMONA AMERICA Industries, Archbald, PA

Produkte:
- Platten
- Schweißdrähte

Verfahrenstechniken:
- Extrusion
- Co-Extrusion

SIMONA PMC, Findlay, OH

Produkte:
- Platten

Verfahrenstechniken:
- Extrusion
- Co-Extrusion
- Laminieren

SIMONA Boltaron, Newcomerstown, OH

Produkte:
- Platten

Verfahrenstechniken:
- Extrusion
- Press-Laminieren
- Kalandrieren

SIMONA Stadpipe, Stadlandet, NO

Produkte und Services:
- Engineering, Produktion und Installation von Rohrleitungssystemen für die Aquakultur

Verfahrenstechniken:
- Kunststoffwerkstatt

SIMONA, Kirn, DE

Produkte:
- Platten
- Voll-/Hohlstäbe
- Profile
- Schweißdrähte

Verfahrenstechniken:
- Mono-, Co-, RAM-Extrusion
- Pressen
- Schäumen
- Forschung und Entwicklung
- Technologiezentrum

SIMONA PLASTECH, Düzce, TR

Produkte:
- Platten

Verfahrenstechniken:
- Extrusion

SIMONA PEAK Pipe Systems, Chesterfield, UK

Produkte:
- Rohre
- Formteile

Verfahrenstechniken:
- Extrusion
- Zerspanung
- Kunststoffwerkstatt

SIMONA UK Ltd.

SIMONA POLSKA Sp. z o.o.

OOO «SIMONA RUS»

SIMONA S.A.S. FRANCE

SIMONA-PLASTICS CZ, s.r.o.

SIMONA ENGINEERING PLASTICS TRADING (SHANGHAI) CO. LTD.

SIMONA IBERICA SEMIELABORADOS S.L.

SIMONA AG SCHWEIZ

SIMONA S.r.l. ITALIA

SIMONA FAR EAST LIMITED Hongkong

SIMONA INDIA PRIVATE LIMITED

SIMONA Ringsheim, DE

Produkte:
- Rohre
- Formteile

Verfahrenstechniken:
- Extrusion
- Coextrusion
- Spritzguss
- Zerspanung
- Kunststoffwerkstatt

SIMONA Plast-Technik, Litvinov, CZ

Produkte:
- Platten
- Rohre
- Formteile

Verfahrenstechniken:
- Extrusion
- Warmverformen
- Kunststoffwerkstatt

SIMONA ENGINEERING PLASTICS, Jiangmen, CN

Produkte:
- Platten
- Schweißdrähte

Verfahrenstechniken:
- Extrusion
- Coextrusion

Sonstige Angaben

Erklärung des Vorstandes und Versicherung nach §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des SIMONA Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der SIMONA AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des SIMONA Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des SIMONA Konzerns beschrieben sind."

Kirn, 06. April 2022

SIMONA Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Matthias Schönberg Dr. Jochen Hauck Michael Schmitz

Finanzkalender 2022

2022	
20. April	Jahrespressekonferenz
	Veröffentlichung SIMONA Konzernabschluss und Jahresabschluss SIMONA AG für das Geschäftsjahr 2021
	Presse-Information zum ersten Quartal 2022
10. Juni	Hauptversammlung 2022
03. August	Veröffentlichung Konzernzwischenbericht erstes Halbjahr 2022
26. Oktober	Presse-Information zum dritten Quartal 2022

Impressum

Herausgeber:
SIMONA AG
Investor Relations
Teichweg 16, 55606 Kirn
Phone +49 (0) 67 52 14-383
Fax +49 (0) 67 52 14-738
ir@simona-group.com
www.simona.de

Konzept, Design und Produktion:
Bartenbach AG
An der Fahrt 8, 55124 Mainz
www.bartenbach.de

Fotografien:
Stock-Bilder:
- Getty Images
- Shutterstock

SIMONA AG
Teichweg 16
55606 Kirn
Germany

Phone +49 (0) 675214-0
Fax +49 (0) 675214-211
mail@simona-group.com
www.simona.de

Follow us on:

Gedruckt auf Profi Silk Bilderdruck Papier

04/2022 - 50 - DE - RAAK